

Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V. gegr. 1990

1999

Nr. 33-35

dít un dat

www.heimat-und-kulturverein-jemgum.de



Historisches und Aktuelles aus der Gemeinde Jemgum



33

Molkerei Jemgum
Chronik Midlum (5)
Grabsteine 21
Rückblick 1998
Grabsteine 12
Häuserregister 11
Familiennachrichten
Münzfund
Vereinsnachrichten

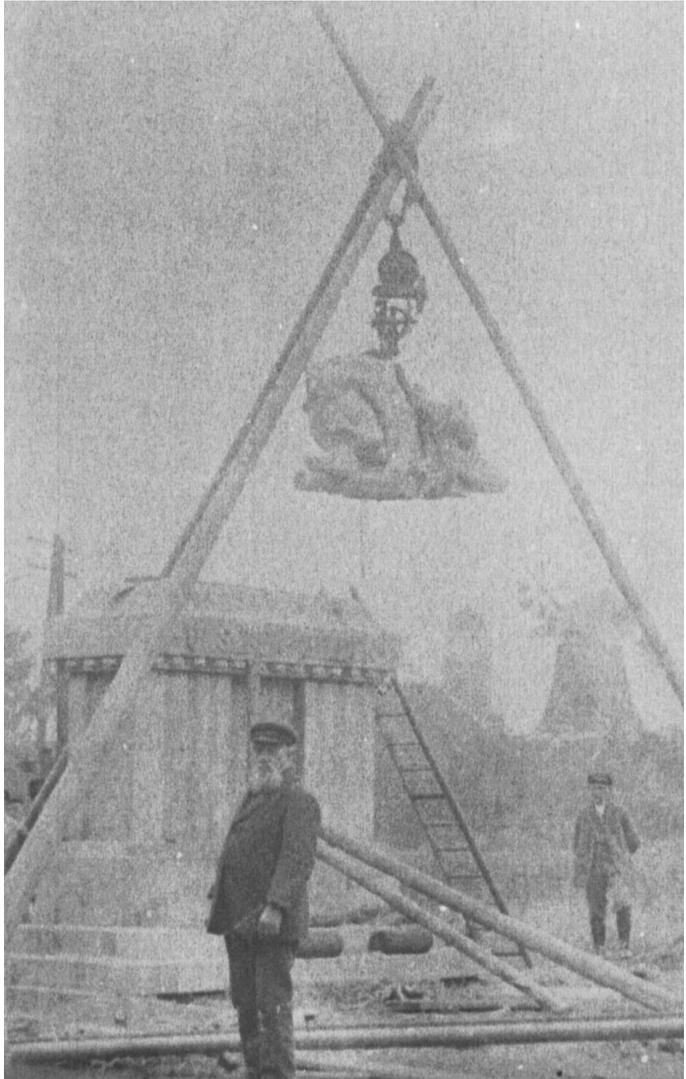
34

Löwenapotheke
Chronik Midlum (6)
Häuserregister 12
Grabsteine 22
4 x WERMOR
Familiennachrichten
Swarts:
Jugenderinnerungen
Über 100 Jahre
altes Hafenfoto

35

Der Jemgumer Löwe
Chronik Midlum (7)
Kirchenchor Jemgum
Aus der
Jemgumer Chronik

Aufbau des Jemgumer
Denkmals 1926



Inhalt 1999

Heft 33

G. Kronsweide: Molkerei Jemgum 1909-1972	1
G. Kronsweide: Kleine Chronik von Midlum (5)	10
G. Kronsweide: Grabsteine auf dem Jemgumer Friedhof 21.....	13
H. Kaput/G. Kronsweide: Rückblick 1998	14
G. Kronsweide: Häuserregister (11) ...	15
Familiennachrichten	19
Münzfund - Aus dem Vereinsleben	20

Heft 34

G. Kronsweide: Die Löwenapotheke in Jemgum	1
G. Kronsweide: Kleine Chronik von Midlum (6)	10
G. Kronsweide: Häuserregister 12.....	13
G. Kronsweide: Grabsteine auf dem Jemgumer Friedhof 22	15
G. Kronsweide: Wieder Backstein mit WERMOR (in Weener)	18
W. Swarts: Jugenderinnerungen	19
G. Kronsweide: Über 100 Jahre altes Foto(Jemgumer Hafen)	20

Heft 35

G. Kronsweide: Der Jemgumer Löwe ...	1
G. Kronsweide: Kleine Midlumer Chronik (7)	12
E. Harkema: Kirchenchor Jemgum.....	15
G. Kronsweide: Aus der Jemgumer Chronik	19

Titelfoto:
Aufbau des Jemgumer Denkmals 1926

Liebe Mitglieder
und dit un dat-Leser,

Zum Jahreswechsel 2016/17 stellen wir mit dem Jahresband 1999 die Heftnummern 33-35 der Vereinsschrift dit un dat für unsere Leser online.

Der Jahresband 1999 steht in zwei Aufsätzen im Namen des Löwen. Zum einen wird die Geschichte der Löwenapotheke dargestellt, außerdem wurde dem Denkmal zum Gedenken an die Gefallenen des 1. Weltkrieges 1926 ein Löwe aufgesetzt. Dazu ist mehr unter diesem Link zu lesen:

<https://www.heimat-und-kulturverein-jemgum.de/app/download/10292877193/RZ+1926+Einweihung+des+Ehrenmals+in+Jemgum.pdf?t=1475499534>

Darüber hinaus wird die kleine 1997 (dit un dat Nr. 29) begonnene Kleine Midlumer Chronik mit den Folgen 5-7 fortgesetzt.

Dem in Jemgum und im Chor der Kirche in Holtland gefundenen Stempelabdruck „WERMOR“ gesellte sich ein 4. Fund im Gemäuer der Kirche in Weener hinzu.

Ihre Fortsetzung finden:

Das Jemgumer Häuserregister 11 u. 12
Und die Grabsteine des Friedhofs 21-22

Elfriede Harkema, ehemaliges Mitglied des Jemgumer Kirchenchores, die in diesem Jahr leider verstarb, führt uns in die Geschichte des Chores, der 1919 gegründet wurde, ein.

Gerhard Kronsweide
im Dezember 2016

Heimat- und Kulturverein Jemgum e. V. gegr. 1990

dit un' dat

Nr. 33
April 1999

Molkerei Jemgum 1909-1972

von Gerhard Kronsweide

Über die Geschichte des Jemgumer Molkereibetriebes liegen nur relativ wenige Aufzeichnungen vor. Nur in der Jubiläumsausgabe der Rheiderland-Zeitung von 1935 finden sich einige knappe Sätze. Im folgenden soll versucht werden aus wenigen Aktenbeständen ein ungefähres Bild zu rekonstruieren. Die Geschichte der Molkerei Jemgum ist vor allem ein Teil der Geschichte der Familie Kronsweide, wodurch zumindest einige familienbezogene Daten eingebracht werden können. Die Familie stammt aus Borgstede, knapp ein Kilometer westlich von Varel und ist hier seit 1540 nachweisbar. Der wahrscheinlich älteste Vertreter ist als *Wemmeke in der Kronsweide* überliefert und wird zwischen 1540 und 1602 erwähnt. Der Name scheint von einer Flurbezeichnung abgeleitet zu sein. Nach „Deutsches Namenlexikon“ (S. 296) bedeutet Kronsweide soviel wie „Kranich-wiese“, nach der Plattdeutschen Bezeichnung „Kraon, Krohn“ für Kranich. Die weiteren Vertreter hießen Johann (1594-1623 genannt), Gerd (1620-1653), Gerd (1624-1699), Gerd (1653-1719, er hatte keinen Sohn, nur eine Tochter Anne), Anne Kronsweide (1677-1746, oo Renke Eilers), Gerdt Kronsweide oder Eilers (1698-1766), Rencke Kronsweide (1734-1787), Gerd (1761-1808), Johann Renke

(1795-1861) und Johann Gerhard (1828-1907). Die Berufsbezeichnungen lauten Borgstedter Meyer, Hausmann zu Borgstede und Krüger zu Winkelsheide (Gerd 1761-1808).

Johann Renke Kronsweide und sein Sohn Johann Gerhard (1828-1907) betrieben neben dem bäuerlichen Betrieb eine Ziegelei (Dampfziegelei und Maschinentorfwerk), die nach der Jahrhundertwende von Carl Schwarting übernommen wurde.



Carl-Georg und Mathilde Kronsweide

Der jüngste Sohn von Johann Gerhard hieß Carl-Georg (1865-1945). Er heiratete im Juni 1894 die Maurer- und Zimmermeisterstochter Mathilde Suhren (1870-1947) aus Winkelsheide (nördlich von Borgstede) und zog im gleichen Jahr mit ihr nach Ditzum (gemeldet für Ditzum 25.8.1894), wo am 30. 11.1893 eine Molkereigenossenschaft gegründet wor-

den war. Den Molkereibetrieb leitete Kronsweide dort von 1894 bis 1908. In Ditzum wurden die Kinder Gerhard (1895-1957), Gretchen (1897-1978), Georg (1899-1987) und Hildegard (1901-1987) geboren. Über die Ditzumer Zeit ist wenig überliefert. In der Ditzumer Molkerei-Chronik zum 75jährigen Jubiläum der Molkereigenossenschaft Nieder rheiderland in Ditzum aus dem Jahre 1968 ist ein Verwalter Kronsweide dort nicht einmal genannt. Die „Rheiderland“ vom 1.11.1900 schreibt aber: „31.10. Heute ist unser Molkerei-Vorsteher Herr Kronsweide nach Bremen abgereist, um auf der daselbst von der Königlichen Landwirtschaftskammer veranstalteten Butter-Ausstellung als Preisrichter zu fungieren.“ Mithin scheint sich Carl-Georg bereits überregional als Molkereisachverständiger profiliert zu haben. Immerhin betrug die Jahresanlieferung von 1899 laut Ditzumer Molkereichronik fast 2,3 Millionen kg, womit „eine Molkerei in dieser Größenordnung bereits zur Gruppe der bedeutenden Betriebe“ zählte.

Über die nächsten Jahre gibt es nichts zu vermelden. Die Erziehung der Kinder wird daher neben dem Betrieb im Vordergrund gestanden haben. In dieser Zeit wird der Entschluß gereift sein, sich selbständig zu machen. Carl-Georg scheint, vielleicht auch durch das Erbteil seines 1907 verstorbenen Vaters in Borgstede, die Finanzmittel besessen zu haben, eine eigene Molkerei zu erbauen. Im Herbst 1908 fand die Ausschreibung zum Bau eines Molkereigebäudes in Jemgum statt. Der Bauleiter war Architekt Gottfried Wiese (RZ 10.11. 1908); die Bauarbeiten wurden von der Firma de Vries, Leer, durchgeführt. Die „Rheiderland“ (vom 15.12.1908) berichtet: „Herr Kronsweide, bisher Verwalter der Molkerei Ditzum, will hier eine Molkerei errichten, zu der die Landwirte hier und in der Umgegend

schon die Milch von etwa 300 Kühen gezeichnet haben“.

Der Bau muß demnach im Winter und Frühjahr 1908/09 durchgeführt worden sein. Eine Postkarte aus dem Jahr 1913 gibt uns einen Eindruck von der neuen Molkerei.



Die Molkerei auf einer Postkarte, abgestempelt 1918. Die gleiche Aufnahme erscheint auch auf älteren Postkarten, eine davon 1913 abgestempelt.

Geschwister Kronsweide



Johann Gerhard Julius (Gerd) 1895-1957 und Georg Heinrich Kronsweide (1899-1986)



Gretchen Johanne (1897-1978) und Hildegard Margarethe (1901-1987) Kronsweide

Sohn **Gerhard** Kronsweide (geb. 1895) besuchte die Realschule in Varel und lernte von 1910 bis 1913 in der Maschinenfabrik Uhlhorn in Varel. Nach dem Abschluß trat er in die Kaiserliche Marine in Wilhelmshaven ein. Den Krieg erlebte er auf großen Schlachtschiffen. Nach Kriegsende arbeitete er im Molkereibetrieb seines Vaters und besuchte von November 1920 bis März 1921 die Molkereischule in Hameln, wo er die "Befähigung zum Dampfkessel- und Maschinenwärter" erlangte. Das Zeugnis bestätigte: "*Er hat sich ... Kenntnisse angeeignet, die ... zur Leitung eines Molkereibetriebes notwendig erscheinen.*" Nach seiner Vermählung 1923 mit Ottoline Kok eröffnete er 1924 eine Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge und Fahrräder. Er hatte zwei Kinder: Georg (1925-1983) und Alma (1929). Gerd erbaute sich 1926/27 ein eigenes Haus (heute Dr. Kuthe), in dem er eine Reparaturwerkstatt betrieb. Während sein Bruder Georg den Molkereibetrieb übernahm, war Gerd bei anfallenden technischen Problemen zuständig. Gerd übernahm schließlich im Oktober 1937 die Postagentur in Jemgum. Während des gesamten 2. Weltkrieges mußte er Kriegsdienst leisten.

Georg Kronsweide (geb. 1899) absolvierte nach der Schulzeit in der Jemgumer Privatschule zur Zeit von Wilhelmine Siefkes im Betrieb seines Vaters vom 1.4.1915 bis 21.9. 1917 eine Ausbildung zur Erlernung des Molkereifaches. Im September 1917 wurde er zum Heeresdienst einberufen. Da er den Betrieb wegen „Arbeitsüberhäufung“ seines Vaters, der seit 1915 Fleckensvorsteher war, zu diesem Zeitpunkt leitete, beanstandete der Landrat in Weener (wohl auf Drängen des Seniorchefs) diese Einberufung. Die Entscheidung darauf besagte jedoch, daß der Senior ja vom Amt des Fleckensvorstehers zurücktreten könne. Georg wurde dann Ende Dezember 1917 eingezogen. Er kam kurz vor

Kriegsende in französische Kriegsgefangenschaft und wurde daraus erst am 3. März 1920 entlassen. Danach übernahm er nach kurzer Erholungszeit ab 1. April wieder die Betriebsführung. Georg war ab Mitte der 20er Jahre Mitglied des Jungdeutschen Ordens und ab 1927 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, deren Leitung er ab 1936 kommissarisch und von 1939-1945 offiziell übernahm.

Der Seniorchef war am 3.5.1915 zum Fleckensvorsteher der Gemeinde Jemgum für den verstorbenen Apotheker Heithecker gewählt worden. (RZ 29.5.1915). Kronsweide blieb in diesem Amt bis 1934 und wurde dann durch Auktionator Heinrich Meyer abgelöst.

Im Jahre 1927 setzte Carl Georg Kronsweide seine Kinder Georg, Hildegard und Gretchen als Teilhaber des Betriebes ein; eine offene Handelsgesellschaft wurde gegründet (OZ 28.1.1972). Die Gesellschaft begann am 1.1.1927. Vertretungsberechtigt waren der Molkereibesitzer Georg Kronsweide und sein Sohn Georg als Betriebsleiter in Gemeinschaft. Der Betrieb wurde mit Wirkung vom 1.1.1929 in die Berufsgenossenschaft der Molkerei-, Brennerei- und Stärke-Industrie, Berlin, aufgenommen.

In der Zeit des Nationalsozialismus scheinen sich die Kronsweides an die Zeit angepaßt zu haben. Immerhin fand eine Neuordnung der Milchwirtschaft statt, die ihnen sicherlich nicht unwillkommen war.

Soweit bekannt, war die Familie „deutsch-national“ eingestellt. Carl-Georg wurde 1934 aus Altersgründen (69jährig) nicht wieder zum Fleckensvorsteher gewählt, obwohl er am 1.11.1933 in die SA-Reserve (SA-Anwärter) eingetreten war. Möglicherweise war ihm dies als Fleckensvorsteher von höherer Seite empfohlen worden. Sohn Georg war aufgrund seiner Mitgliedschaft im Jungdeutschen Orden sicherlich gegen einen Parteieintritt, zumal der Jungdeutsche Orden

auf der „Abschlußliste“ der Nationalsozialisten stand. Tochter Hildegard als unbedarfteste mußte dann auf Familienbeschluß Parteimitglied werden. Alle drei Geschwister Kronsweide blieben unverheiratet.

Am 1. Oktober 1936 erhielt Carl-Georg vom Milchwirtschafts-Verband Niedersachsen, Hannover, ein Befähigungszeugnis als Betriebsleiter. Er war zu diesem Zeitpunkt bereits über 70 Jahre alt. Es wird nicht klar, weshalb er dieses Zeugnis beantragt oder erhalten hat. Vielleicht war dies aus geschäftlichen Gründen notwendig.

Auch Sohn Georg Kronsweide stellte am 28.4.1937 einen Antrag, um Ausstellung eines Befähigungszeugnisses als technischer

Betriebsleiter einer Molkerei. Er begründete seinen Antrag damit, daß er die Molkerei bisher ordnungsgemäß und gut geleitet habe und daß die Molkerei ein Markenbutterbetrieb sei. Er habe die Molkereischule wegen der einsetzenden Geldentwertung (Inflation) und später durch die schwierige Lage durch die Konkurrenz der Deutschen Libby-Gesellschaft in Leer nicht besuchen können. Die Ernennung zum Molkereimeister wurde am 1.4.1938 in einer Urkunde vom Milchwirtschaftsverband Weser-Ems, Oldenburg bescheinigt. Die Bescheinigung erfüllte den Nachweis einer abgeschlossenen Fachausbildung, und berechtigte zur Leitung der Molkerei.



Die Molkerei vor dem 2. Weltkrieg mit dem hölzernen Laborbau (rechts).

Der Betrieb

Zu Beginn des Molkereibetriebes betrug die anfallende Milchmenge täglich 6000 Liter von 35 Lieferanten. Die Zahl der Bauern stieg bis zum 1. Weltkrieg auf 70 und dementsprechend verdoppelte sich auch die Anlieferungsmenge (Rheiderland Jubiläumsausgabe 1935, Aus den Molkereien des Reiderlandes).

Durch Gründung der Libby-Gesellschaft (um 1926) und Bau der Fabrik wurde die Molkerei stark geschädigt, da etliche Lieferanten absprangen und direkt an Libby nach Leer lieferten.

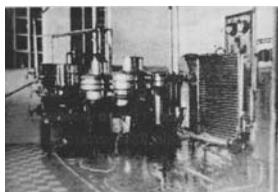
Die schwierigen Zeiten der 20er Jahre mit Inflation, freier Marktwirtschaft und Arbeitslosigkeit hatten auch die Molkereibetriebe in eine schwierige Situation gebracht. Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten wurde

mit der Zwangsablieferung seit Ende 1933 ein festes Einzugsgebiet festgelegt, womit alle Milcherzeuger verpflichtet waren an eine Molkerei zu liefern. Auch die Auszahlungspreise wurden festgesetzt. Außerdem wurde eine 1935 Leistungskontrolle eingeführt, die in Jemgum Milchkontrollinspektor Fokke Pruin durchführte.

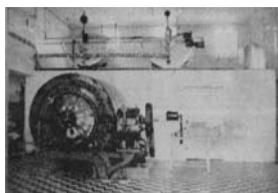
„Nach der Neuregelung der Milchwirtschaft ab 1934 erhielt die Libby-Gesellschaft 40-50 Prozent der angelieferten Milchmenge der Molkerei Jemgum als Frischmilch. Die Molkerei hat ab 1934 ein festes Einzugsgebiet. Somit stieg die Anlieferungsmenge 1934 auf etwa 18 000 kg. täglich und 1935 auf 19-20 000 kg. Durch die erhöhte Milchlieferung war eine Modernisierung des Betriebes erforderlich, ab 1934 wurde hiermit begonnen



und die Maschinen wurden nach und nach auf Einzelantrieb umgestellt.” (Rheiderland Jub.-Ausgabe vom 5.10.1935).



Durch die Festlegung des Einzugsbereiches der Molkereien verbesserte sich die Lage also wieder etwas. Die Grenze verlief von Soltborg über Marienchor und Hatzumerfehn bis Midlum.



Blick in die Betriebsräume um 1935. oben Magermilch- u. Buttermilchabgabe mit Milchlagertank für die Milch an Libby, Mitte Zentrifugenraum, unten Buttereie mit Rahmreiferpodest (Fotos aus Rheiderland Jubiläumsausgabe 1935).

Im Rahmen der betrieblichen Vergrößerung und Modernisierung wurde im Jahre 1934 östlich an den Betrieb die Buttereie angebaut. Ab 1.1.1935 erfolgte die Einführung

einer Leistungskontrolle. Die Butter wurde von da an wöchentlich dreimal untersucht. In dieser Zeit machte sich jedoch bereits Hitlers Aufrüstung bemerkbar, die den Rohstoffbedarf der privaten Wirtschaft einschränkte (Wilh. Korte, 1968, S. 14).

Der zu Beginn der zwanziger Jahre als Butterabsatzorganisation geschaffene Molkereiverband in Leer trug am 15.7.1937 drei Geschäftsanteile der Molkerei Jemgum in ihre Liste der Genossen ein.

Eine aus der Leistungskontrolle resultierende Anerkennung des Molkereiverbandes für Ostfriesland für besondere Leistungen in der Herstellung von Deutscher Markenbutter ist aus dem Jahre 1938 erhalten.



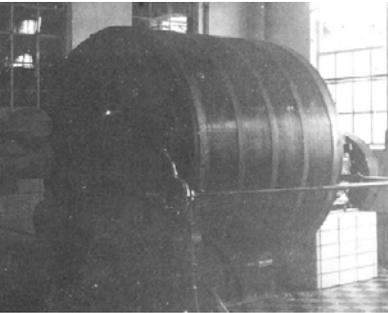
Die Molkerei kurz vor dem Anbau der Buttereie, wahrscheinlich Mai 1933.

Dampf, Kohle und Strom

Die Energieversorgung des Molkereibetriebes war von Anfang an eine wichtige Sache. Jemgum wurde 1911/12 an das elektrische (Gleich-)Stromnetz angeschlossen. Es dauerte aber noch längere Zeit bis die einzelnen schweren Maschinen durch die Kraft des Wechselstroms betrieben werden konnten. Vorhandene Maschinen wurden sicherlich per Dampfkraft- oder Diesellaggregat angetrieben. Im Jahr 1934 kam es infolge der Neustrukturierung zur ersten großen Modernisierung des Betriebes. In diesem Zusammenhang wurde ein Vertrag mit der Stromversorgungs A.-G. Oldenburg, Betriebsverwaltung Leer, betr. Kraftstrom für die Molkerei abgeschlossen, worauf der Firmenbriefbogen stolz verkündete „Georg Kronsweide & Co., Jemgum/Ems - Dampfmolkerei mit elektrischem Einzelantrieb, Fernsprecher Nr. 11“. Die Umstellung der Stromversorgung auf 220/380 Volt in Jemgum wurde der Molkerei für 1937 in Aussicht gestellt.

Sehr wichtig für den Betrieb war vor allen Dingen der Dampf, der besonders auch zur

Reinigung der Rohrleitungen und Maschinenteile, die zur Milchverarbeitung benutzt wurden, erforderlich war. Ein alter Kessel zur Dampfbereitung tat bis 1941 seinen Dienst. Er wurde mit „Grudekoks“ gefeuert, der per Schiff in 10 bis über 50 Ztr.-Mengen in den Jemgumer Hafen und vielleicht weiter bis vor die Molkerei gebracht werden konnte. Kokslieferanten waren vor dem 2. Weltkrieg P.H. Geelvink, Emden, Kohlenhandlung Joh. Koch, Leer, Firma Herm. C. van Jindelt Nachf., Emden, und Georg Wallenstein, Jemgum.



Der alte Butterfertiger

Schwierige Zeiten

Obgleich man in der Molkerei sicherlich immer besser leben konnte als der Bevölkerungsdurchschnitt, wurde es auch im Krieg schwieriger. Sohn Gerhard mußte wiederum Kriegsdienst leisten. Georg durfte als Betriebsleiter und Feuerwehrführer, vielleicht auch wegen seiner asthmatischen Beschwerden zu Hause bleiben. Aus dem Jahre 1940 ist die Bestellung von 5 Tilsiterformen aus Zinkblech zur Käseherstellung von Gebr. Meyer, Melle festgehalten. Es scheint, daß sich die Familie zur Eigenversorgung rüsten wollte.

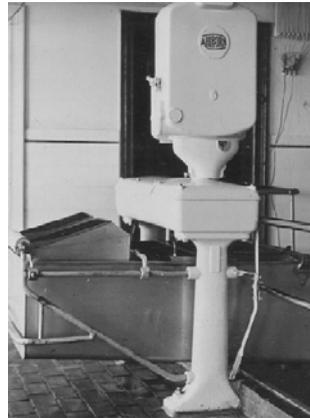
Im April/Mai 1941 diagnostizierte Dr. Lüdeling beim 76jährigen Seniorchef eine *Corruarsklerose*. Die Milchanlieferung ging derweilen weiter. 1941 erfolgte der Neubau des Kesselhauses (neben dem alten) durch die Firma H. Bakker, Jemgum, für eine neue

Dampfkesselanlage. Auch beim Bombenabwurf 1942 in Jemgum, anscheinend bis Kriegsende, arbeitete die Molkerei weiter.

Als der Krieg dann endlich vorbei war, starb der Seniorchef (12.8.). Seine Frau Mathilde folgte ihm nur zwei Jahre später (6.7.1947).

Kurz vor dem Tod seines Großvaters kam der 19jährige Georg Kronsweide (Sohn von Gerd) aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Er fand im Betrieb seines Großvaters und Onkels Arbeit. Er hatte im Sinne seines Vaters eine Kfz-Ausbildung bei Elbrecht in Leer begonnen. Als Gerd aus der Kriegsgefangenschaft aus Schleswig-Holstein zurückkam war sein Vater bereits gestorben.

Die Milchverarbeitung nach dem Krieg mußte zwangsläufig weiter geführt werden. Die Molkerei erhielt noch im September 1945 von der Militärregierung (Military Government of Germany) die offizielle Erlaubnis zur Fortführung des Betriebes ab Dezember. Vorhandene Abrechnungen zeigen, daß die Anlieferungen, die im April 1945 endeten, bereits ab September fortgeführt wurden.



Die Milchwaage

Die Milchanfuhr

Die Milchanfuhr erfolgte während der meisten Zeit des Bestehens der Molkerei durch Pferdefuhrwerke. Sie mußten bereits sehr früh

am Morgen ihren Einzugsbereich anfahren, so daß die ersten spätestens gegen 7 Uhr die Molkerei erreichten. Die Milchkannen wurden per Hand über die Rampe in die Molkerei geschleppt und die Milch entsprechend den Kannenummern (jeder Bauer besaß eine Nummer) in die Waage gegossen. Erst gegen Ende der 50er Jahre tauschten die Fuhrleute ihre Pferde gegen Trecker; und wiederum erst um die Mitte der 60er Jahre führten die Gebrüder Brandt aus Soltborg die Anfuhr mit Lastkraftwagen ein.

Betriebliche Veränderungen nach dem Krieg

Nach dem Krieg ging es entsprechend dem landwirtschaftlichen Wachstum mit der Molkerei relativ schnell wieder aufwärts. 1951 wurde ein Plattenerhitzer angeschafft. 1952 wurden die restlichen Betriebsräume aus hygienischen Gründen mit Fliesen verkleidet. Eine Übersicht aus dem Jahre 1953 gibt folgenden Einblick in den Betrieb.

Einzugsgebiet: Jemgum, Marienchor, Klimpe, Ukeborg, Sappenborg, Jemgumkloster und Soltborg. Bäuerliche Betriebe besitzen in diesem Gebiet im Mittel etwa 10 Kühe. Die Molkerei ist ein Werkmilchbetrieb, Trinkmilch wird nicht ausgegeben. Mittlere Anlieferung beträgt im Sommer etwa 15 000 Liter (Spitze 17 000 Liter), im Winter ca. 2500 Liter [jeweils Tagesmenge]. Die Gesamtanlieferung im Jahre 1951 betrug 3,23 Mio. Liter, wovon 1,57 Mio Liter an die Libby-Gesellschaft weitergeliefert wurden. Mager- und Buttermilch werden von den Lieferanten gern zurückgenommen und zu Futterzwecken verwandt. Käseherstellung findet nicht statt. Ihren Wasserbedarf entnimmt die Molkerei aus einem eigenen Brunnen von 31 m Tiefe, der von der Firma Bohlmann, Oldenburg im Frühjahr 1948 erbohrt wurde. Die Wasserreinigungsanlage wurde von der Firma Ber-

kefeld, Celle, erbaut. Sie hat eine Leistung von 10 000 Liter pro Stunde.

Die Maschinenausrüstung besteht aus: 2 Zentrifugen, 1 Rahmerhitzer, 1 Plattenerhitzer, 1 Milchkühler, 1 Rahmkühler, 1 Butterfertiger, 1 Buttermilchpumpe, 2 Milchpumpen, 1 Rahmpumpe, 2 Rahmreifer, 1 Säurewecker, 1 Kühlmaschine, 2 Wasserpumpen, 1 Wasserreinigungsanlage (Berkefeld), 1 Annahmewaage, 1 Kessel, 1 Kesselspeisepumpe, 20 Antriebsmotoren.

Um 1955 entstanden am Ostende ein neues Labor, Ställe und Lagerräume (Kohlenschuppen). In dieser Zeit erfolgte auch der Einbau eines neuen Kessels. Im Rückblick auf die fünfziger Jahre beklagte Georg Kronsweide jedoch (OZ 28.1.1972): *„Vom grünen Plan bekam ich nichts bewilligt, dann hieß es, eine Molkerei sei der Industrie und nicht der Landwirtschaft zuzuordnen.“*

Dennoch dachte der Firmenchef noch nicht an den Ruhestand. Die Jahresanlieferung betrug in den 60er Jahren jährlich rund 6,5 Millionen Liter Milch. Fünf Millionen davon gingen an die Libby-Gesellschaft, der Rest wurde zu Butter verarbeitet (OZ 28.1.1972).

Deutsche Markenbutter



Amtliche Kontrolle des Landes Niederachsen
Überwachungsstelle Oldenburg i. O.

Molkerei Jemgum (Ostfriesland)

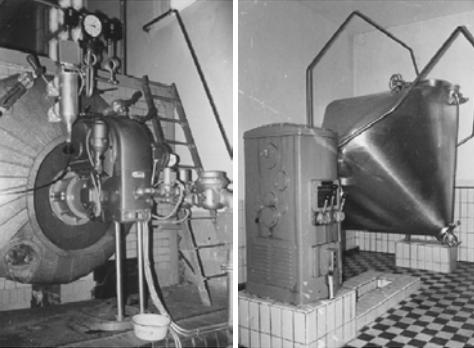
500 g

Der Aufdruck auf dem Verpackungspapier
der Jemgumer Markenbutter

Den Betrieb „schmissen“ sein Neffe Georg und „Ede“ (auch „Bubi“ genannt) Mainka. Der Chef selbst stand bis zuletzt täglich an der Milchwaage. Im Jahre 1965 wurde der

Dampfkessel mit einem Gasbrenner (Fabrikat ELCO) ausgerüstet und wenig später (um 1967) der alte hölzerne Butterfertiger durch einen Niro Butterfertiger der Firma Kolding mit 4000 l Nutzinhalt (36 000 DM) ausgetauscht.

Die hölzernen Butterfässer waren bis Mitte der 60er Jahre in Gebrauch, danach wurde die Butter in Würfel-Kartons abgepackt.



Heizkessel und Butterfertiger

Georg Kronsweide war als Molkereibesitzer auch im Aufsichtsrat des „Molkereiverband für Ostfriesland“. Er nahm an den Sitzungen zusammen mit seinem Neffen Georg teil.

Die Stilllegung

In einer Gesellschafterversammlung der Firma Georg Kronsweide u. Co. OHG am 29.1.1972 beschlossen die Geschwister Kronsweide den Molkereibetrieb, hauptsächlich aus Altersgründen, stillzulegen und die Gesellschaft zum 31.1.1972 aufzulösen. Die Molkerei hatte bis zuletzt noch 87 Lieferanten aus Jemgum, Jemgumgaste, Klimpe, Sappenborg, Jemgumkloster, Neu-Jemgum, Eppingawehr, Midlum, Marienchor und Hatzumerfehn, die jährlich 6,5 Millionen Kilogramm Milch anlieferten. Die „Rheiderland“ berichtete bereits am 28.1. über die Betriebsstilllegung. Als einen Grund nannte der 72jährige Georg Kronsweide neben Altersgründen die allgemeine Umstellung auf

Milchtankwagen. Diesen kostspieligen Schritt wollte er nicht mitmachen. *“Das würde 250 000 bis 300 000 DM kosten, und eine solche Belastung will ich in meinem Alter nicht mehr tragen (OZ 28.1.1972)”*.

Kronsweide hatte während seines ganzen Lebens in der Molkerei nie Urlaub gemacht und rüstete sich bis zuletzt bereits um 3.30 Uhr morgens, um ans Werk zu gehen (OZ 28.1.).



Die Butter wurde bis zuletzt von Hand in Pergamentpapier eingepackt. Das Bild zeigt Georg Kronsweide mit seiner Tante Gretchen Kronsweide.

Die Stilllegung erfolgte aber auch im Rahmen der sogenannten „Strukturverbesserung der Molkereiwirtschaft“ im hiesigen Raum, worunter Rationalisierungsmaßnahmen zu verstehen sind.

90 % der ehemaligen Lieferanten entschlossen sich damals, an die Molkereigenossenschaften Ditzum und Bunderhee zu liefern, 10 % an die Libby-Molkerei in Bunde. Inzwischen sind auch diese drei Molkereien längst weiteren „Rationalisierungs-Maßnahmen“ zum Opfer gefallen.

Angestellte

Klaas Penning, Molkereigehülfe bis 1912
 Georg Grünwald, Molkereigehülfe bis 1914
 Boje Santjer, Molkereigehülfe bis 1916
 Ludwig Kroon, Molkereigehülfe bis 1922
 Abel Nitters, Bertus Kroon (?)
 Schroer 1930er Jahre
 Jepel 1930er Jahre

Peterke de Vries, Hausgehilfin (1930er Jahre)
 Annette Karper, Hausgehilfin 1934, 1937
 Friedr. Alb. Wadehn, Obermeier, 1936-1937
 Dini Baptist, Hausgehilfin
 Reina Bakker, Hausgehilfin
 Dini Meyer (später oo Haats)
 Walter Lübbehüsen, vor und nach dem Krieg
 Berti Reck 1940er Jahre Hausgehilfin
 Ludwig Niestroy (Flüchtling aus Oberschlesien)
 Lisbeth Bröker, Hausgehilfin (50er Jahre)
 Eduard Mainka 1948-1972 (Fl. aus Ob.schles.)
 Georg Kronsweide 1945-1972



Milchfuhrmann Jan Bronn sen.



Georg Karl-Heinrich Kronsweide (1925-1983, er übernahm 1953 die technische Leitung des Betriebes von seinem Onkel) und Eduard Mainka (1914-1991)

Labor

Fokke Pruin, Leistungskontrollinspektor
 Harm Peters, Bingum (nach 2. Weltkrieg)
 Leemhuis, Ditzum
 Ina Pruin
 Frieda Pruin

Fuhrleute

Voogt, Soltborg, vor dem Krieg 1939-45
 Voogt jr., Soltborg
 Johann Abbas (Butter nach Leer)
 Jan Bronn, sen.
 Jan Bronn jr.
 Evert Bronn
 Eberhard de Vries (Bezirk Midlum)
 Karl-Heinz Kaufmann
 Okko Robbe (fuhr bei K.H. Kaufmann)
 Hermann Ulferts
 Willy Kaufmann

Anerkennungs-Urkunden

(E U = Ehrenurkunde)

1938 Prädikat Markenbutter
 1950 Sauerrahmbutter, Silb. Preismünze (EU)
 1951 Sauerrahmbutter 1. Preis (EU)
 1954 Sauerrahmbutter 1. Preis (EU)
 1955 II. Preis für Butter (DLG Münze)
 1955 40jähriges Berufsjubiläum (EU)
 1956 Sauerrahmbutter, Silb. Preismünze (EU)
 1957 Silberne Butterpreismünze (DLG)
 1957 Wanderehrenpreis für Frischbutter, gestiftet vom nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (1948-1957 - letzter ausgezeichnete Betrieb und damit Verbleib in Jemgum)



1957 erhielt Kronsweide den Wanderehrenpreis

1958 Silberne Butterpreismünze (DLG)
 1959 Wanderpreis endgültig nach Jemgum
 1960 Frischbutter Sauerrahm 2 Preis (EU)
 1962 Silberne Preismünze (DLG)

- 1964 Frischbutter Sauerrahm 1959-63 (EU)
- 1964 Sauerrahmbutter (EU)
- 1965 50jähriges Berufsjubiläum (EU)
- 1965 Lagerbutter 2. Preis (EU)
- 1965 Bronzene Preismünze (DLG)
- 1966 Bronzene Preismünze(DLG)
- 1967 Sauerrahmbutter, Silb. Preismünze (EU)
- 1968 Großer Preis f. Sauerrahmbutter (EU)
- 1969 Frischbutter-Sauerrahm 1959-68 (EU)
- 1969 Butter 1950-1969 (OZ) (EU)
- 1969 Großer Preis (DLG-Münze)
- 1970 Sauerrahmbutter, Silb. Preismünze (EU)
- 1970 Lagerbutter 1950-1969 (EU)
- 1971 Sauerrahmbutter, Silb. Preismünze (EU)

Quellen und Literatur

Wilhelm Korte, Der weiße Strom, Eine Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Molkereigenossenschaft Niederheiderland e.G. m.b.H. Ditzum (Ems) 1968.
 75 Jahre Tageszeitung Rheiderland 1935, Aus den Molkereien des Reiderlandes von Molkerei-Instruktor Wagner-Norden.
 OZ und RZ vom 28.1.1972 und Aktenbestände

Kleine Chronik von Midlum

5. Teil von G. Kronsweide

Historisches zur Baugeschichte aus den Kirchenakten

Die derzeitigen Renovierungsarbeiten an der Kirche bringen immer wieder diverse längst vergessene Baudetails zum Vorschein. Dies war ein Grund im Kirchenarchiv nach Akten zu suchen, die vielleicht die eine oder andere bauliche Veränderung festgehalten haben. Enttäuschend war, daß es im Pfarrarchiv nur Papiere nach 1800 gibt. Erfreulich jedoch, daß eine von den Heimatforschern bisher nicht wiedergegebene wichtige Umbauphase aus dem Jahre 1838 gefunden werden konnte. Ein Kirchen-Inventar aus dem Jahre 1806 gibt die Länge der Kirche mit 100 Fuß und einer Breite von 41 Fuß an. Dies entspricht den Maßen (inkl. Apsis), die auch später gemessen wurden. 106 Männer- und 120 Frauensitzstellen wurden registriert. Auch der bauli-

che Zustand wird beschrieben: „*sehr gefährlich baufällig und bedarf in allen Absichten eine jährliche reparierende Hand.*“

Fast ein drittel Jahrhundert dauerte es aber noch bis eine umwälzende bauliche Veränderung abgeschlossen werden konnte. Im Jahre 1838 erhielt die Kirche ein komplettes neues hölzernes Tonnengewölbe „*vom Westgiebel bis hinter die Orgel*“, vier neue Fenster, „*zwei an jeder Seite der Orgel, von der Größe der vorhandenen großen Fenster, welche in der Mitte an der (!) Vordergeländer der Orgel zu befestigen sind, eines über der Südseitstür, welches mit dem eben erwähnten von oben in einer Linie laufen ..., und eins grade gegenüber an der Nordseite, so groß wie die beiden erstgenannten. Die Form derselben muß ähnlich der in der Kirche befindlichen großen Fenster seyn*“. „*Sämtliche ... kleinen Fenster unter dem Gewölbe und das kleine Fenster an der Südseite des Chors, wie auch sämtliche Löcher und das Türloch am Westgiebel ... müssen zugemauert ... werden*“. „*Die Thür mit dem Rahmen im Westgiebel muß herausgenommen und an die Südseite an der Binnenseite der Mauer eingemauert werden.*“ „*Wo sich die jetzige Thür befindet, muß ein Portal angebracht werden, welches ein Stein außer der Mauer aufgemauert ist und an der Außenseite muß ein Rahm(en) mit einer doppelten Thür aufgeführt werden.*“ (Pfarrarchiv Akte No. 512).

Die Arbeiten wurden am 18. Mai vergeben, wobei die Zimmerleute Henning Bros, Midlum und H. Reck, Jemgum, den Zuschlag erhielten. Da das Färben vor dem 20. November abgeschlossen sein sollte, mußten natürlich die Bauarbeiten vor diesem Termin abgeschlossen sein.

Folgende weitere Arbeit gehörten ebenfalls zum Auftrag: „*Der Gang der Kirche muß vom Westgiebel bis zur Mittelthür aufgenommen und so bepflastert werden, daß die Auswässe-*

„*rung durch die Mittelthür stattfinden kann.*“ Ob die angesprochene Auswässerung etwas mit der Reinigung der Kirche oder eine Maßnahme für Sturmfluten darstellt, ist nicht ersichtlich.

Die in dieser Baumaßnahme angesprochenen Details geben einen tiefen Einblick in die Baugeschichte. Im folgenden sind die bedeutenden Veränderungen zusammengefaßt. Sie erlauben eine neue Übersicht der Bauphasen.

1. Es gab ein (vielleicht doppeltüriges) Westportal
2. Vier der heutigen Fenster wurden neu eingebaut
3. Es gab vorher (5) große Fenster gleicher Größe
4. Alle offenen kleinen Fenster wurden zugemauert
5. Das heutige Tonnengewölbe entstand
6. Der Südzugang wurde mit einem Portal versehen

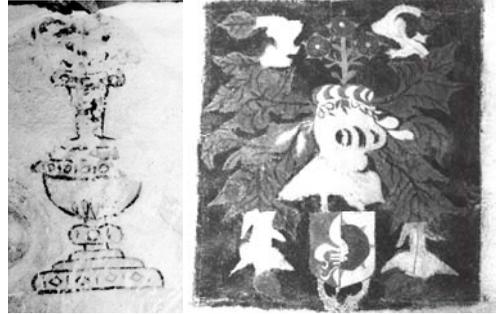
Ob es sich bei der Zumauerung der Löcher und des Fensters an der Südseite des Chores auch um die Nischen und das Hagioskop handelt, ist nicht sicher.



Das 1838 vorgesetzte Portal, das 1957 umgestaltet wurde. (Foto: Ostfr. Landschaft, Ausschnitt)

Durch die Identifizierung des Wappens in der Nordwestecke der Kirche durch Frau Ramm in Aurich als das Wappen von Pastor **Johann Rosendahl**, der von 1595 bis zu seinem

Tod 1612 in Midlum nachweisbar ist, könnte eventuell um diese Zeit eine wichtige Bauphase durchgeführt worden sein. Eine bereits vor zwei Jahren entdeckte Inschrift an der inneren Nordwand am dortigen ehemaligen westlichen Portal enthielt die Jahreszahl „1600“. Möglicherweise sind die vier großen gotischen Fenster, die wahrscheinlich samt dem Westportal um 1500 entstanden, um 1600 durch Fenster der heutigen Größe ausgetauscht worden. Zusätzlich könnte das Südfenster im Chor dazugekommen sein. Unter Pastor Rosendahl wären dann auch die Wände mit Inschriften verziert worden. Die Darstellung des vasenähnlichen Gegenstandes halte ich wegen des blässeren Farbtones für älter. Sie könnte noch aus katholischer Zeit stammen. Vielleicht gibt es auch darüber irgendwann ein fachmännisches Urteil.



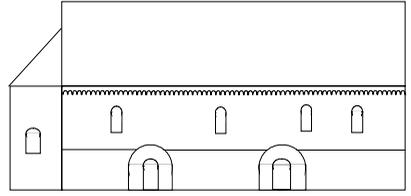
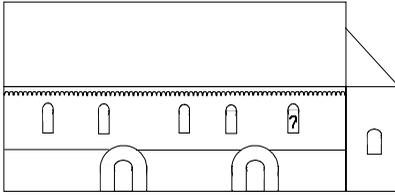
Wandmalereien an der Nordwand. Rechts das Wappen von Pastor Rosendahl (Fotos Kronsweide).

TEXUS non salit: mltros speciosa defellit
Gloria Dei verbo nitere: futurus eris.

Der Teuf bedrückt nicht, segne zik Mit Maen
Dobvol de erliche St. d-männiger ven bedroon fan
Et si wol Rede hat er en sebonen dänck de sepp
Go holdt op zinn 1595 de Godes so Herstu drinckogen
1595

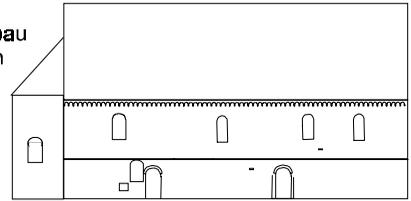
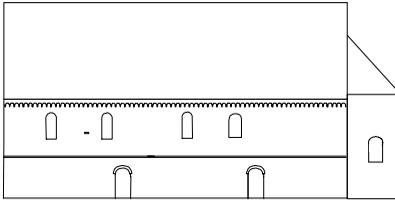
Inschrift an der nördlichen Innenmauer der Apsis. Obwohl der untere Text sich auf den oberen lateinischen bezieht, war eine korrekte Übersetzung bisher nicht möglich. Vielleicht hilft einer unserer Leser (Foto und grafische Bearbeitung: Kronsweide).

12
Zustand
nach dem
Neubau
13. Jh.



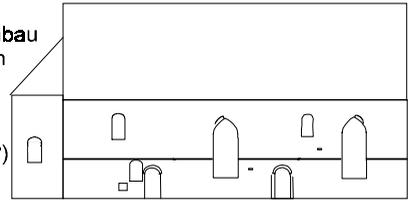
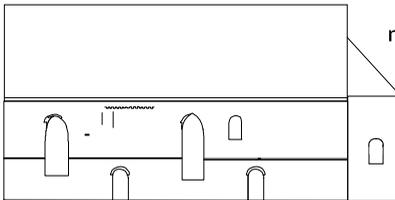
1

Zustand
vor dem Einbau
der großen
Fenster
(14. Jh.?)



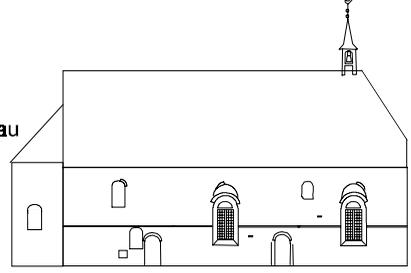
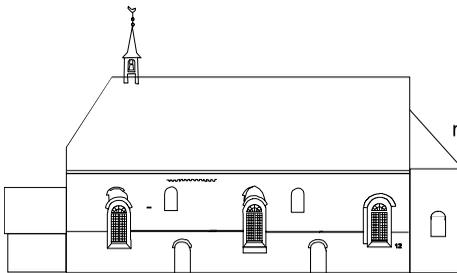
2

Zustand
nach dem Einbau
der großen
Fenster,
West-
portal
(um 1500?)



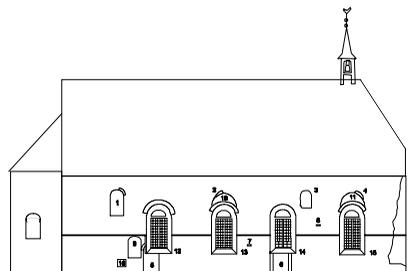
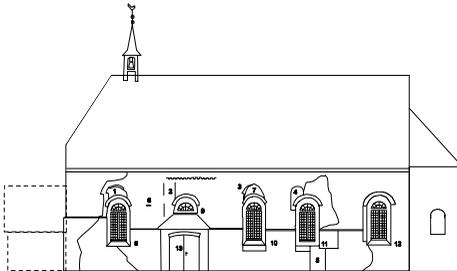
3

Zustand
um 1600
mit Schulbau
(bis 1838)



4

Zustand
nach 1838
bis heute
(Schule
abge-
brochen)



5

Rekonstruktion der Bauphasen der Midlumer Kirche
anhand der noch erkennbaren Veränderungen im Mauerwerk und des Archivmaterials über die Umbauten von 1838 im Pfarrarchiv.
4.3.1999, G. Kronsweide, Jemgum

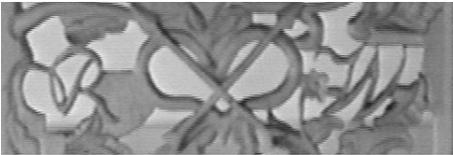
Zusammenfassend lassen sich nun fünf mehr oder weniger große Bauphasen beschreiben.

1. Der Neubau der Kirche im 13. Jh.
2. Die Zumauerung des östlichen Nordportals, wofür dort ein kleines Fenster entstand, vielleicht im 14. Jh.
3. Der Einbau von je zwei großen gotischen Fenstern an der Nord- und Südseite, wahrscheinlich verbunden mit einem ebensolchen großen Westportal (wie in Bingum, Holtgaste, Critzum, Hatzum und Ditzum) etwa Ende des 15. Jh.
4. Nach der Reformation wurden die Fenster wieder etwas verkleinert, dafür aber vermehrt. Wahrscheinlich wurde zu dieser Zeit (um 1600) auch im Westen die Schule angebaut, wodurch dieser Eingang seine Bedeutung verlor.
5. Im Jahre 1838 wurden drei große Fenster und das kleine über dem westlichen Südportal neu eingefügt, letzteres wurde vergrößert und mit einem Vorbau versehen, der 1957 in die heutige Form verändert wurde; zudem wurden alle noch vorhandenen kleinen Fenster und sonstige Löcher zugemauert.

Nachtrag zu den Pastoren in Midlum

Johann Rosendahl (1595-1612) wurde 1581 Pastor in Stapelmoor (dort Johann Mercator genannt, 1581-1587) Quellen: Chronik Stapelmoor, 1984, S. 20; Nachr. aus der Kirchengemeinde. Weener, Deichw. 2.Jg. Nr. 76.

1828-1830 Predigervakanz bis Michael 1830
1830-1827 Pastor F.H. Hesse
(Quelle: Pfarrarchiv, Midlum)



Initialen (R ♠ W) im 1766 zusammen mit der Orgel gefertigten Gestühl unter dem Orgelboden (Kutsche 4)

Bei den Nachforschungen im Pfarrarchiv hatte ich immer auch ein Auge auf die Initialen R W im nördlichen Gestühl unter dem Orgelboden. Mit höchster Wahrscheinlich dürfte es sich um die Anfangsbuchstaben von Reenste Watzema handeln. Sie war die Tochter von Lieutenant Hermann Watzema, wurde 1723

in Backemoor geboren und heiratete 1748 in Midlum Johann (Jan) Everts, Sohn des Deichrentmeisters Evert Janßen. Drei Töchter ließen sich nachweisen. Kirchvogd Jan Everts starb 36jährig im Jahre 1759. Als wohlhabende Witwe eines Kirchvogden wird sie sich das Gestühl unterm Orgelboden geleistet haben dürfen. Reenste Watzema starb 59jährig am 11.2.1782 in Midlum.

Grabsteine auf dem Jemgumer Friedhof

21. Fortsetzung
von G. Kronsweide

D-Reihe 10

10-01 10-02 10-03

Kaufmann/Diederich Johann Rippena/ * 14. Sept. 1847 + 10. Okt. 1942/ Jacobina Wessels Rippena/ geb. Fresemann/ * 28. Okt. 1873 + 6. Aug. 1956/ Dr. med. Walther Rippena/ * 6. Dez. 1900 + 23. Juni 1981

10-04

Diederike Johanne Rippena/ Sonderschulrektorin/ * 8.11.1896 + 3.12.1985

10-05

Hier ruht/ unser Stolz und unsere Freude/ der Abiturient/ Diederich Johann/ Rippena/ * 15. Januar 1898/ + 20. April 1916/ Ruhe in Frieden

10-06

Hier ruht/ unser Sonnenschein/ der Quintaner/ Theobald Ludwig Martin/ Rippena/ * 22. Juni 1903/ + 8. April 1916/ Ruhe in Frieden

10-07 10-08

Hier ruhen in Frieden/ Peter Heikens/ * 1.11.1869/ + 2.5.1937/ Antje Heikens/ geb. Kok/ * 1.3.1872/ + 27.12.1945

10-09

Hier ruhet/ Johann/ Schmidt/ * 18.2.1929/ x 24.4.1945

10-10 10-11 10-12

SCHMIDT/ Annette geb. van Scharrel/

* 14.3.1938 + 29.3.1987/ Anton/ * 27.6.1935 + 18.4.1995/ Johann/ * 23.3.1962 + 6.2.1963
10-13 10-14

Hier ruhen in Frieden/ Friedhofsgärtner/ Georg Heikens/ * 27.1.1878 + 14.10.1945/ Katharina Heikens/ geb. Beerens/ * 26.1.1881 + 13.8.1960

10-15 10-16 10-17 10-18 frei

alt: 10-15 10-16

Hier ruhen in Frieden/ Anna Aalderks/

* 8.7.1870 + 20.2.1949/ Petronella Aalderks/
* 25.1.1873 + 19.9.1939

10-19 10-20

Hier ruhen in Frieden/ Udo Eltjen Aalderks/
* 16.4.1876 + 3.5.1938/ Theda Aalderks geb. Roelfs/ * 19.7.1885 + 20.4.1966

10-21 frei

10-22 20-23

Hier ruhet in Frieden/ Gerhard Dannen/

* 2.10.1909 + 19.1.1974

Rückblick 1998

zusammengestellt von Helm. Kaput u. G. Kronsweide

- Am 11.1. gab's im Sielhus „Speckendicken“. Der Erlös galt den Tschernobylkindern.
- Am 20.1. übergab Klara Kaput im Namen des Heimat- u. Kulturvereins einen Scheck in Höhe von 1115 DM an Gerhold Poppen im Rahmen der „Hilfe für Tschernobyl-Kinder“.
- Am 15.2. zeigte Käthe Garrels aus Waringsfehn in einer Ausstellung im Sielhus bemalte Keramikfiguren.
- Am 27.2. schieden Johann und Katharine de Vries nach 45 Jahren aus dem Amt als Friedhofswärter aus. Die Nachfolge übernahm deren Sohn Hans-Günther de Vries.
- Am 7.3. fand die Premiere des Theaterstücks „Wind van vörn“ der Jemgumer Theatergruppe statt, im Anschluß daran fand das Winterfest der SPD statt.
- Am 7.3. eröffnete die Ostfriesische Volksbank in Jemgum ihre neue Filiale an der Ziegeleistraße (vorher Postamt).

- Am 13.3. wurde der Erschließungsvertrag für das Neu-Jemgumer Baugebiet „Am Sportzentrum“ unterschrieben.

- Am 15.3. zeigte Anita Kemper aus Nortrup Produkte ihrer Nähkunst im Sielhus.

- Mitte Mai wurde das „Ems-Stübchen“, ein neues Schnellrestaurant, gegenüber der AVIA-Tankstelle eröffnet.

- Am 22. Mai stellten die Jemgumer Ortskirchen in Pogum einen gemeinsamen Kirchenführer (Druck: Gemeinde Jemgum) vor.

- Am 1.4. feierte die Jemgumerin Hanny-Melanie Hartmann ihr 40jähriges Organstenjubiläum für die ev.-ref. Kirchengemeinde Oldendorp/Nendorp.

- Sein neues Geschäftshaus mit einem Fachhandel für Haustechnik stellte Berend de Vries am 19.4. vor.

- Nach fast zehn Dienstjahren wurden Eilert und Inge Penning am 3. Mai als Küsterehepaar verabschiedet. Die Nachfolge traten Heinz und Fraukina Berghaus an.

- Zum neuen Kreisjägermeister wurde am 6.5. in Heisfelde der Jemgumer Jan-Wilhelm Hilbrands, Leiter des Hegerings Jemgum, gewählt.

- Die Sparkasse stellte Gemälde des gebürtigen irakischen Malers Ibrahim Karkamcz aus, der seit März in Jemgum lebt.

- Neuer Jemgumer Schützenkönig wurde am 23./ 24.5. Evert Battermann.

- Am 30.5. wurde im DGH das Kinder-Musical „Jona“, ein Gemeinschaftsprojekt der ref. Kirchengemeinden Jemgum und Ditzum, unter Leitung von Reena van der Laan und Luise Hagmann aufgeführt.

- 1. Juni. Am Pfingstmontag lud der Mühlenverein zum 3. Mühlenfest mit umfangreichem Programm ein.

- Vom 3. - 27.6. machten 17 Kinder aus Berosowka (Tschernobyl) in Jemgum Urlaub.

- Am 28.6. stellte Hobby-Pilot Christian Köler im Sielhus Luftaufnahmen in einer Fotoausstellung vor.

- 10 jähriges Jubiläum beging die Firma Eckert-Hofmann in den Geschäftsräumen an der Menno-Peters-Straße/Ecke Hofstraße. Am 29.6. besuchte der Gemeinderat die Büromaschinen-Firma.
- Am 5.7. sang der Frauenchor im Dörfergemeinschaftshaus zum letzten Mal unter der Leitung von Irmgard Cornelius zum Jubiläumskonzert des 15jährigen Bestehens. Sie gab ihr Amt nach 15jähriger Tätigkeit an Käthe Schulz aus Weener ab.
- Von Mai bis Juli konnten am Hafen neue Spundwände zur Sanierung der Steganlage des Luv-up gerammt und der Fährpad bis zur Ems saniert werden.
- Am 31.7. flog die 17jährige Ellen Greving für ein Jahr als Austauschschülerin in die USA.
- Am 8. und 9. August während des Mützenmarktes feierte die Gemeinde Jemgum ihr 25jähriges Bestehen nach der Gebiets- und Gemeindereform von 1973.
- Goldene Hochzeit begingen im September unsere Vereinsmitglieder Gesine u. Karl Plöger.
- Am 17.9. beim ersten Rammschlag für das Ems-Sperrwerk zwischen Gandersum und Nendorp protestierten Umweltschützer auf dem Jemgumer Krabbenkutter „Heike“.
- Vor 20 Jahren erschien die erste Schallplatte von Jan und Jürn, die von Karl Dall arrangiert wurde. Das Duo trennte sich 1984. Ab 1988 machte Jan mit Klaus Hagemann weiter Musik. Anfang Oktober stellte Jan seine CD „Töverland“ vor. Bei der Vorstellung der CD in Strackholt stand er erstmalig wieder mit Bruder Jürn auf der Bühne.
- Am 4.10. demonstrierte Elke Feenders aus Hilkenborg (Westoverledingen) im Sielhus ihre Töpferkunst.
- Am 11. Oktober fand eine Hobby-Ausstellung im Dörfergemeinschaftshaus statt.
- Am 17. Oktober fuhren 4 Jemgumer Ehepaare zu den Familien der „Tschernobyl-Kinder“ nach Minsk.
- Am 20.11. stellte Georg Baumann seinen neuen Jemgumer Heimatkalender im Rathaus der Öffentlichkeit vor.
- Am 29.11. veranstaltete der Heimat- u. Kulturverein im Sielhus eine Adventsfeier mit Liedbeiträgen von Jan Cornelius und Klaus Hagemann.
- Am 6. Dezember besuchte der Nikolaus die Jemgumer Kinder im Schnee. Danach veranstaltete der Heimat- und Kulturverein eine öffentliche Verknobelung im Sielhus.
- Am 14.12. wurde die Verwaltungsangestellte Sonja Sluiter als Nachfolgerin von Margret Immenga zur neuen nebenamtlichen Frauenbeauftragten gewählt.
- Am 16.12. wurde Jakobus Heikens als Hafenmeister der Gemeinde Jemgum von Bürgermeister Troff verabschiedet. Sein Nachfolger wurde Wilfried Voß.
- Am 20.12. fand im Sielhus die interne Vereinsverknobelung des Heimat- und Kulturvereins statt.

Jemgumer Häuserregister (11)

von Gerh. Kronsweide



Blick nach Westen in die Lange Straße an der Einmündung der Kreuzstraße.

Haus Nr. 93 (Lange Straße 18)

- | | |
|------|--|
| 1757 | Borjes Hitjers Erben |
| | Nanne Borchers ux. noie. et cons. |
| | 1770 - Nanno Borcherts oo Gepke Hitjers (+ 1770, 34 Jahre) |
| 1775 | Borrius Hitjers Erben |

- 1783/99 Nanno Borchers
 1804 Menno Borchers Koopman
 1816 Jan G. Vienna
 1819-41 Jan G. Vienna Erben (BK 91/89)
 1841-52 Jan G. Vienna Erben/
 Geerd J. Vienna (Landgebräucher)
 1852-63 Geerd Jans Vienna (BK 93)
 1876 Johann Frey, Krämer
 1881 Johann Harms Frey, Gastwirth
 (oo Engelina van der Meeden)
 1882/96 Hermann H. Briese, Krämer
 u. Ehefrau geb. Köster
 1909/46 Uko Schulte, Gastwirth
 1957/89 Paul Hochmann, Gaststätte bis 1988

Haus Nr. 94 (Lange Str. 17)

Heuwe-Syrtjes-Haus, früher Burgplatz, seit den 30er Jahren dieses Jh. "Alba-Haus" genannt. Die Daten vor 1757 spiegeln nicht unbedingt die Besitzverhältnisse wieder, geben aber Hinweise auf etwaige Erbfolgezusammenhänge.



Das Haus des Heuwe Syrt von 1568

- 1567 Heuwe Syrt[kens] Erbauer
 oo Gebke von Soltborg)
 1595 (Syrt Heuwen oo Tryna van der
 Nienborch 6.7.1595 Emden)
 -- (Heuwe Syrtjes * um 1600 + vor
 1657 oo Aste Warrentjes)
 1650 mit 106 Grasen und
 2 Kindern genannt
 1688 (Borries Heuwen = 30.6.1688,
 Kaufmann, Schüttemeister)
 oo I Gepke Harmens (+ 1680);
 oo II Reyne Christoffers

- 1737 (Gebke Borries Syrties + 1737
 oo Harm Hindriks Hitjer)
 1742 Geeske Bor. Syrties (+ 1742)
 oo Borchert Warrentjes (+ 1716)
 Sohn: Warner Borcherts (* 1701)
 Warner oo Johanna Friesenborg
 deren Tochter Titia Borcherts
 * 1730 Weener, + 1755 Marienchor
 Titia oo Pastor Abraham Cater
 (* 1727 Jemgum) Pastor in
 Marienchor, Jemgum u. Emden
 deren Tochter Ida Cater (* 1754
 Marienchor) oo 1774 in Emden
 mit Georg de Pottere
 1757 Herr Rahtsherr H. Suur ux. noie.
 1775 Bürgermeister Suur (Petrus Suur?)
 1783 Borgemeester Suur
 1796 Borgemeester Suur jetzt
 Secretari Potter a Emden
 1799 Secretair de Pottere
 1804 Borgem: Zuur Boereplaatz
 1819-30 Secretär de Pottere
 1829 (Pred. Meder zu Norden;
 Platz v. H.J. Roskamp genutzt)
 1830-41 Sekretär de Pottere/ Pastor Meder
 Erben (BK 91)
 1841-52 Pastor Meder Erben/ Ottje
 H. Schmidt (Landwirt)
 1852-63 Ottje Harms Schmidt (BK 94)
 1863 Ottje H. Schmidt Wittwe Elseke
 Margarethe geb. Coordes
 1876 Harm K. Schmidt, Landwirth
 1880 Harm Cordes Schmidt
 + 1.11.1880 Jemgum (47 Jahre)
 oo Catharina Margaretha Jürgens
 1881 Harm Koerts Schmidt, Landwirt
 Erben; Wohnhaus mit Scheune,
 Hofraum und Hausgarten
 1882 Harm K. Schmidt, Landw. Jemgum
 1895 Harm Schmidt, Landwirt
 1897 Katharina Margarethe Freese-
 mann, geb. Jürgens, verwittw.
 Schmidt und 2 Miteigentümer

- 1908 Roelf Everts Reins Wwe. Trientje
Gerdes geb. Smidt
- 1911 Reinhard Goemann (+ 1911)
Postsekret. Wwe. Zeke geb. Reins
- 1930 Rudolf Eberhard Reins Goeman,
Landwirt (Sohn von Reinhard)
- 1938/57 Johann Folten (+ 1983)
- 1984 Angelika und Niclas von Safft

Steinhaus in Jemgum

von Kurt Asche, Auszug aus Sechs Steinhäuser in der Ems Dollart Region, in Rund um Ems und Dollart, Groningen/Leer 1992, S. 118, 119.

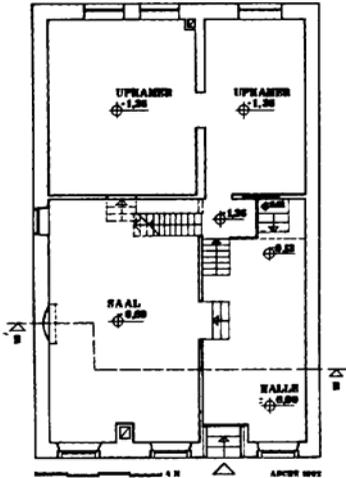


Abb. 1 Grundriß

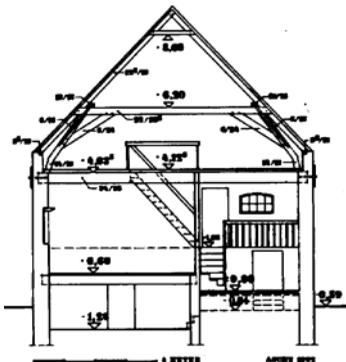


Abb. 2 Schnitt

- Grundriß und Schnitt (Abb. 1 und 2). Das eingeschossige Gebäude weist einen rechteckigen, nordsüd orientierten Grundriß von 9,20 x 14,60 Meter und eine Außenwanddicke von 50 Zentimeter auf. Es ist der Länge nach durch eine 30 cm dicke, tragende Mittelwand, sowie senkrecht dazu durch eine dünnere Querwand geteilt. Diese Wände sind mit denen in Untergeschoß und Keller identisch und repräsentieren wohl den originalen Zustand. Eingang und Saal liegen im Süden, die beiden Untergeschosse und die Upkamern im Norden, ihre Höhenbeziehungen verdeutlicht unser Schnitt. Die Kamine der Upkamern, die nicht mehr vorhanden sind, haben vermutlich an den Traufwänden gelegen und traten am First gemeinsam aus. Die bei der kürzlichen Instandsetzung freigelegte Nische im Saal ist vielleicht auch als Rest eines Kamins zu deuten. Dagegen sind die jetzigen Schornsteine kaum als authentisch anzusehen, der nördliche wurde zudem, gemeinsam mit dem Giebel, in den sechziger Jahren abgetragen und neu aufgeführt. Die Decken bestehen aus Holzbalken mit Fußbodendielen. Grundriß, Schnitt und Dachgefüge mit den liegenden, gekrümmten Stuhlsäulen gleichen denen vieler Emdener Bürgerhäuser des 16. Jahrhunderts (Die Emdener Bürgerhäuser Kleine Deichstraße 9 und Pelzerstraße 1 sind in ihren Grundrissen, spiegelbildlich, wie auch in der seitlichen Lage der Kamine und der Dachkonstruktion, verwandt). Die Backsteine sind mit 29 x 14 x 7 Zentimeter etwas kleiner als die in Warffum und Scheemda.

- Baukörper und Fassade (Abb. 4 und 3). Die äußere Gestalt des Hauses ist durch den Backstein und durch horizontale Sandsteinbänder geprägt. Der für ein Steinhaus untypische Krüppelwalm ist kaum original, sondern wahrscheinlich durch den Abbruch der Giebelspitze entstanden, und auch Tür und Fenster des Erdgeschosses repräsentieren nicht

den Urzustand. Der hier gezeigte Rekonstruktionsversuch der Fassade basiert auf der Annahme, daß im Mauerwerkbau Pfeiler und Fenster in der Regel übereinander stehen: Somit dürfte die Gliederung im Erdgeschoß der des erhaltenen Obergeschosses entsprechen haben. Von besonderer Bedeutung ist die Kartusche mit dem Namen des Bauherrn Heuwe Syrt und der Jahreszahl 1567, die das Baujahr bezeichnet. Ebenso aufschlußreich ist die moralisierende Inschrift der Sandsteinbänder, die wie folgt lautet:

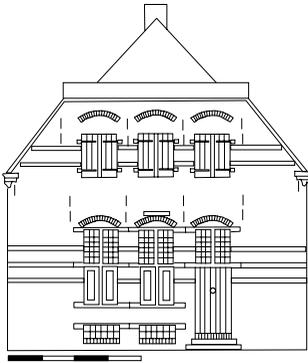


Abb. 3 Fassadenrekonstruktion
Zeichnung: Kronsweide nach Asche (Maßstab: 4 m)

"BETRVY NYT VP IV GELT NOCH VP V
GVT NOCH VP FLEYSCH OFT BLOT /
WANT ALS IW GELT VND GVT
BEGYNT TE MYNDRN SO VERLATE V
ALLE MENSCH KINDR / HOLT DIC REIN
NEDRYC VND KLYN DENCKT VP DEN
DACH DE NEMANT VERBI MAC"* . Der
obengenannte Bauherr Heuwe Syrt läßt sich
auf den schon 1480 urkundliche bezeugten
Syrt Heuwen, der als Häuptling eine heraus-
ragende Stellung innehatte, zurückführen.

* Übersetzung (Kronsweide): Vertraut nicht auf Euer Geld oder Euer Gut, noch auf Fleisch oder Blut, denn wenn Euer Geld und Gut sich vermindern, so verlassen euch alle Menschenkinder. Halt Dich rein, niedrig und klein, denk an den Tag, an den niemand vorbei kommt (Tod).



Abb. 4 Jemgum

Das Gebäude ist durch das authentische Datum und den noch überwiegend originalen Bestand von großer Bedeutung für die grundsätzliche, formale und konstruktive Entwicklung des friesischen Steinhauses. Wegen seiner volkstümlichen Bezeichnung als "Albahaush" ist es auch mit dem Herzog Alba in Verbindung gebracht worden. Der hier verwendete Obernkirchener Sandstein läßt Rückschlüsse zu auf die gleichzeitigen Handelsbeziehungen der Küsten- und Flußhäfen zur Mittelweser und zu Bremen.

(Anmerkung zum Aufsatz: Die Herren Dr. H. Ramm in Aurich und G. Kronsweide in Jemgum stellten freundlicherweise Informationen über das Albahaus in Jemgum zur Verfügung).

Haus Nr. 94a (Lange Str. 19)

Hier stand eine zum Steinhaus gehörende Scheune, die 1909 abbrannte. Ein Schornsteinbrand im, der Ww. Reins gehörenden, „Burgplatz“ breitete sich aus, das seinerzeit von Landwirt Johann Schmidt aus Stapelmoor bewirtschaftet wurde. Den Neubau von 1909 (R.E. Reins Ww. geb. Smitt) erwarb Johann Ahrens (1881-1954), dessen Frau Anna, geb. Filips (1892-1985) dort bis zu ihrem Tod lebte. Seit dem Tode von Frau Ahrens gehört das Haus Hermann Folten.

Familiennachrichten

Fortsetzung von dit un dat Nr. 27

Quelle: Uns Karckenbladdje Nr. 97-104

Taufen nach dem 5.11.1995

3.3.1996 Saskia - Heiner u. Heidi Ernst
 3.3.1996 Kevin - Ulrich u. Katja Kaput, Midlum
 5.5.1996 Tammo - Dieter u. Wilma Bronn
 5.5.1996 Jens - Reiner u. Gerlinde Kaput
 5.5.1996 Timo - Gerh. u. Birgit Middelborg
 5.5.1996 Jan Willem - Wilfr. u. Angelika Schmidt
 5.5.1996 Markus - Gerrit u. Jutta Wurps
 2.6.1996 Freya - Peter u. Luise Diddens
 23.6.1996 Laura - Joachim u. Diana Folten
 28.7.1996 Yanik - Holger u. Johanna Rasche
 18.8.1996 Jan - Hartmut u. Antje Erhardts
 6.10.1996 Robert - Jan-Hinr. u. Rosi Sanders
 6.10.1996 Lara - Inka Schulz u. Manfr. Dinkela
 13.10.1996 Annika - Werner u. Anja Müller
 13.10.1996 Julia - Hermann u. Karin Penning
 13.10.1996 Jens - Karin Penning, geb. Wübbens
 1.12.1996 Jan - Reiner u. Heidrun Middelborg
 1.12.1996 Jana - Frerich u. Brigitte Zuidema
 16.2.1997 Gerd - Harmannus u. Frieda Bekker
 16.2.1997 Marcel - Michael u. Petra Busemann
 23.3.1997 Julia Mandrigin (Lange Str. 21)
 6.4.1997 Franziska - Joh. u. Manuela Theermann
 4.5.1997 Amke - Uwe u. Brigitte Flink
 4.5.1997 Ubbo - Uwe u. Liane Temmen
 1.6.1997 Klaas - Susann u. Friedrich Jansen
 6.7.1997 Jasmin - Yvonne Hübner
 6.7.1997 Marek - Dieter und Inge Janssen
 13.7.1997 Ilka - Carsten u. Marlene de Vries
 7.9.1997 Sarah - Heino u. Ulrike Bronn
 7.9. Imke - Angelika Hommers u. Josef Agnesmeyer
 7.9.1997 Simon - Rolf u. Brigitte Kuper
 7.9.1997 Michael - Robert u. Anja Reents
 2.11.1997 Ole - Thorsten u. Doris Boekhoff
 2.11.1997 Lena - Rainer u. Grete Bronn
 2.11. 1997 Kevin - Gerrit u. Wilhelmine Dreesmann
 2.11.1997 Sandra - Johannes u. Renate Vienna

Trauungen ab dem 23.9.1995

22.3.1996 Harald Sluiter u. Sonja Bruns
 2.8.1996 Uwe Temmen u. Liane Feldhoff
 7.9.1996 Karl Jalakss u. Manuela Huxsohl
 19.10.1996 Harm Harms u. Antje Dreyer
 17.5.1997 Hinrich Kaput u. Regina Satter
 6.6.1997 Holger Woortmann u. Elena Behrends
 7.6.1997 Jörg Schulz u. Christiane Brinkema
 13.6. 1997 Toni Battermann u. Anke Biller

20.6.1997 Fred Völler u. Almut Plöger
 21.6.1997 Herm. Hanneken u. Elke Groenewold
 27.6.1997 Wolfg. Schröder u. Gerlinde Blümel
 6.9.1997 Friedr. Janssen u. Susann Wegener

Beerdigungen nach dem 20.11.1995

6.12.1995 Frauke Udens, geb. Albartus (95)
 29.1.1996 Arend Hilberts (78)
 15.2.1996 Renate Smidt, geb. Schmidt (54)
 6.3.1996 Jan Remmers (82)
 27.3.1996 Johann Mühlena (82)
 13.4.1996 Talkea Meyer, geb. Goldsweer (91)
 26.4.1996 Hinrich Folten (90)
 24.5.1996 Diedrich Siebrands (72)
 12.7.1996 Rudolph Haats (86)
 24.7.1996 Agnes Pilney geb. Schek (60)
 13.8.1996 Ruth Diekmann, geb. Scheunemann
 16.8.1996 Minna Fresemann (73)
 27.8.1996 Maria Wessels geb. Kaput (70)
 29.8.1996 Eberhard de Vries (87)
 16.9.1996 Bernhard Vohs (88)
 2.10.1996 Gerda Bollendonk, geb. Borg (67)
 12.10.1996 Rudi Westphal (80)
 31.10.1996 Remmo Spekker (90)
 1.11.1996 Gretchen Wurps, geb. Vohs (71)
 9.11.1996 Margretha Maas, geb. Oltrop (82)
 12.11.1996 Theodor Kaput (59)
 27.12. Hildegard Obiegel, geb. Sperschneider
 27.12.1996 Gerda Stroh, geb. Hahlweg (54)
 4.1.1997 Erna Berghaus, geb. Sperling (73)
 25.1.1997 Peter Spekker (71)
 29.1. Antine Schneevoigt, geb. Grest (62)
 25.2.1997 Christa Rösingh, geb. Meyer (78)
 24.3.1997 Georg Akkermann (92)
 21.5.1997 Walter Schumacher (64) in Leer
 29.5.1997 Hermann Meyer (84) Ditz.verlaat
 6.6.1997 Hemkea Folten, geb. Marks (88)
 21.6.1997 Helga Krüger, geb. Wurps (65)
 26.6.1997 Max Liebel (76)
 4.7.1997 Heyeltien Meyer, geb. Immenga (82)
 14.7.1997 Peter Beewen (71) in Hatzum
 2.8.1997 Marga Oberthür, geb. Spekker (73)
 19.8.1997 Theodor Drexhage (59)
 9.9.1997 Elso Behrends (69)
 17.9.1997 Leonhard Bronn (70)
 20.9.1997 Pascal Fokken (Weenermoor) (1)
 27.9.1997 Eta Gersema, geb. Wurps (89)
 9.10.1997 Focko Harms (64)
 14.10.1997 Gebhard Boekhoff (56)
 16.10.1997 Gertha Meyer, geb. Smid (90)
 8.11.1997 Mariechen Müller, geb. Stöver (81)

Nachtrag zu Ahnenliste Folten

Jemgumer Ahnenliste 9, dit u. dat Nr. 32, S. 17
von Almut Petersen-Roil, München

- 108 Meyel Heyken (oo I 20.12.1753 in
Mark mit Wopke Aalderiks aus der
Kromminga Familie)
109 Taleyka Willems
216 Hayke Janssen
oo II 1732 Tryntje Lucas
217 Martje Löling + 29.10.1726 Ihrhove

Berichtigung

In der letzten Ausgabe (dit un dat Nr. 32, S. 14) wurde die römische Jahreszahl auf dem Grabstein von Tiabba Stala falsch wiedergegeben. Richtig muß es heißen: MDCLXVI. Die Übertragung (1666) ist richtig.

Münzfund



Bereits Mitte der 80er Jahre fand Schüler Wolfgang Schmidt (Hofstr. 6) bei der Jemgumer Mühle (Hetzke) eine 10 Pfennig Münze (Deutsches Reich) von 1900 (Dm 21 mm).

Vorstandswahlen

Bei den diesjährigen Vorstandswahlen während der Jahreshauptversammlung des Heimat- und Kulturvereins am 26. März 1999 trat Gerh. Kronsweide vom Vorsitz zurück. Der neue Vorstand: 1. Vors. Helmut Kaput, 2. Vors. G. Kronsweide, Kassenwart Wilh. Eenboom, Schriftführer Karl-Heinz Liebel, Beisitzer: Heidelore Briese, Gerh. Lübbers, Ernst Scharmacher. Dem ausgeschiedenen langjährigen Vorstandsmitglied Anneus

Zuidema sei an dieser Stelle für seine Mitarbeit seit Vereinsgründung gedankt.

Neue Mitglieder

lfd. Nr. 190-201

Ulrich Even, Elsbeth Schotter (+), Margret Immenga, Marianne Fohrden, Elli Brauer, Marga Smidt (Loga), Maria van Slooten, Swanette Heikens, Gerhard Ulferts, Ella Maas, Tomke Reck, Geerd Smidt.

Verstorbene Mitglieder

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder Elsbeth Schotter, geb. Goemann, Moormerland, + 15.6.1998 und Theodor Tielboer + 17.2.1999.

Aufruf zum 50. Müggenmarkt

Zum Jubiläumsmüggenmarkt will der Heimat- und Kulturverein eine Fotoausstellung mit Aufnahmen aus dem 50jährigen Marktgeschehen in Jemgum präsentieren. Wir bitten unsere Mitglieder, die über Marktfotos, eventuell auch noch ältere, verfügen, diese kurz für eine Repro-Aufnahme zur Verfügung zu stellen. In Frage kommen auch Aufnahmen von Wettschwimmen, Feuerwehrwettkämpfen und den Festzeltveranstaltungen.

Impressum

33. Ausgabe, April 1999

Herausgeber: Heimat- u. Kulturverein Jemgum e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Gerd Kronsweide, Dukelweg 4, 26844 Jemgum

Tel. 04958/658, 04941/1799-91

Redaktion: Wilhelm Eenboom, Helmut Kaput, Gerd Kronsweide

Titelzeichnung (Kopf): nach Ostfreesland, Kalender für Jedermann, Norden, S. 24, Oktober

Druck: Appeldorn, Weene



Die Löwenapotheke in Jemgum

von G. Kronsweide

Der Apotheker Heinrich Buurmann, Leer, veröffentlichte 1990 sein Buch: *Die Apotheken in Ostfriesland*, in dem er auch ausführlich über die Jemgumer Apotheke berichtet. Überraschenderweise entdeckte er einen, wohl den ersten Jemgumer Apotheker, der den Heimatforschern, auch mir, bisher nicht aufgefallen war. In den Kirchenbüchern erscheint er zwar mit dem Zusatz „Mons.“ (frz. Monsieur, eigentlich „mein Herr“), was auf eine herausragende Stellung hindeutet, aber mit keiner Silbe erfolgt der Hinweis auf seine Funktion als Apotheker.

Johannes Hubers (1736-1754)

Johannes Hübers (auch Huberts, Hubers) wurde in Steinfurt als Sohn von Johannes Huberts geboren. Die erste Nachricht aus Jemgum entdeckte Buurmann (S. 246) in einer Akte aus dem Jahre 1736: Am 23. April lieh sich Gepcke Evers, Witwe von Ihne Fechter, 500 Gulden und verpfändete dafür ihr Haus in der Sielstraße, das Apotheker Friedrich Huberts zur Miete bewohnte.

Hubers betrieb demnach eine erste Apotheke vielleicht in dem angemieteten Haus in der

Sielstraße. Bei diesem Haus dürfte es sich um das Haus Nr. 4 handeln (dit un dat 21, S. 16), in dem Frieda Versluis (+ 1978) und danach Jan Remmers wohnte (+ 1996).

Buurmann fand einen weiteren Hinweis auf Friedrich Huberts (Buurmann S. 246/247). Er unterschrieb am 10. Februar (1737) eine Bittschrift aller Krämer des Niederreiderlands an den Fürsten, etwas gegen die umherziehenden Hausierer zu tun.



Am 12. Dezember 1738 heiratete er Geeske Jacobs, die ihm zehn Söhne gebar, von denen fünf in jungen Jahren wieder starben. Geeske wurde am 5.12.1712 als Tochter von Jacob Baeyen und Aeltje Tobias geboren. Ihre Mutter starb am 15.1.1715 in Jemgum und hatte 6 Kinder geboren, die bis auf Rixte (oo 1730 Borjes H. Hitjer) und Geeske alle bereits im Säuglings- oder Kindesalter gestorben waren. Aeltje Tobias dürfte, 1678 geboren, eine Tochter des Kirchenältesten Tobias ALBERTS te Deddeborg, huisman in de Geyse, und Rixte NANNINGS gewesen sein. Jacob Bayen dürfte ein Sohn von Baeye JACOBS te Solborgh, wahrscheinlich aus der Tamling-

Familie und (oo 1675 Jemgum) *Tryntie HARMENS* gewesen sein. In diesem familiären Zusammenhang würde das Wappen in Haus Nr. 16 in der Langen Straße möglicherweise eine Rolle spielen, wenn es noch erkennbar wäre. Vielleicht ist Johannes Hubers in ein von seinen Schwiegereltern 1733 neu erbautes Haus eingezogen.



Der Erbauungsstein in der Apotheke in der Langen Straße (siehe auch S. 13, Haus Nr. 95). Das Wappen ist leider nicht mehr erkennbar.

Nach einer Eintragung im Kirchenbuch (KB) von 1743 wurde "*d. 12. april Frederik Hubers*" Mitglied der reformierten Kirchengemeinde "*met attestie van Steinfurt*". Im gleichen Jahr am 18. März starb Schwiegervater Jacob Bayen. 1747 wurde er zusammen mit Domänen-Rat Hitjer zum Vormund der Kinder des verstorbenen Borjes Hitjer (den Kindern seiner Schwägerin) ernannt.

„*Mons. Friderich Hubers*“ (KB Jemgum) starb am 7. Februar 1754 in Jemgum. Seine Witwe beabsichtigte darauf die "*wohleingerichtete Apothek, mit allen dazu gehörigen Sachen ...*" am 24. April zu verkaufen. Laut Brandkataster ist 1757 aber immer noch *Friderich Hübers* Witwe und 1775 und 1783 *Friederich Hübertz Erben* verzeichnet.

Da die Witwe, bzw. die Erben 1757/1768 auch ein Haus in der Oberfletmerstraße besaßen, wird die Witwe die Apotheke vermietet und selber mit den Kindern in die Oberfletmerstraße umgezogen sein. Dieses Gebäude hat wahrscheinlich an der Stelle des späteren Amtsgebäudes bzw. des Gasthauses gestanden. Die Witwe Geeske Jacobs wurde am 19. Dezember 1760 begraben.

Christian Eberh. Tormin (1754-1760)

Die Nachfolge von Apotheker Hubers übernahm Apotheker Tormin. Über sein Leben ist nichts bekannt. Das Kirchenbuch überliefert nur sein Ableben. Am 26.3.1760 „*is Christian Eberhard Tormin Apotheker gestorven ende daarop d. 2. April begraven.*“ Seine Witwe ließ am 9. September allerhand Mobilien, Betten und *milche Kühe* in Jemgum öffentlich verkaufen (Buurmann S. 247).

Albrecht Christian Bunning (1760-1766)

Noch im gleichen Jahr kam Apotheker Bunning nach Jemgum. Wiederum gibt uns das Kirchenbuch darüber eine Notiz. Am 26.10.1760 wurde *Albrecht Christiaan Bunning Apotheker en Christiane Magdalena Thomsen een dogter geboren ende daarop d. 27. By den H. doop genoemt Anna Christina*. Weitere Kinder wurden 1762 (Christina Magdalena), 1764 (Albrecht Christian) und 1767 (Albrecht) geboren.

1767 wird Bunning im Kirchenbuch ausdrücklich Apotheker *in de Lange Straat* genannt, was auf eine Weiterbenutzung der Hubers'schen Apotheke hinweist.

Da die Apotheker nach Hubers nicht im Brandkataster genannt werden (1754-1807) waren sie selbst keine Hausbesitzer, sondern betrieben die Apotheke als Mieter.

Am 19. Dezember 1766 mußte über sein Vermögen der Konkurs eröffnet werden. *Bunning ergriff die Flucht und wurde in Anzeigen aufgefordert, zum angegebenen Termin persönlich zu erscheinen, um über sein heimliches Entweichen Rede und Antwort zu stehen. Nachdem dieser Aufruf keinen Erfolg zeigte, sollten am 17. März 1767 mit gerichtlichem Einverständnis Bunnings Mobilien und Momentien „bestehend aus allerhand köstlich Hausgeräth“ Vieh und die „Apotheke“ öffentlich verkauft werden.* (Buurmann S. 247).

Das Apothekenhaus war 1767 immer noch im Besitz der Erben von Friedrich Hubers.

Nach der Flucht von „Heuermann“ Bunning sollte das Haus erneut für vier Jahre vermietet werden (Buurmann S. 247).

Daß Bunning Jemgum 1767 verlassen mußte, geht auch aus einem Schreiben hervor, das Lehrer Strycker in seiner Jemgumer Chronik festgehalten hat. Es enthält die Bewerbung des Provisors (erster Gehilfe eines Apothekers) Hattermann um die Jemgumer Apotheke:

"Allerdurchlauchtigster und großmächtigster König, allergnädigster König und Herr! Alleruntertänigstes Memorial des Provisors E.W. Hattermann, worin derselbe um Erteilung eines allergnädigsten privilegia zu Jemgum privatime eine Apotheke zu haben, alleruntertänigst ersucht."

"Es ist bereits vor einiger Zeit der privilegirte Apotheker Bönning zu Jemgum vieler Schulden wegen heimlich entwichen. Nun ist zu vermuten, daß seine verlassene Apotheke in fanorem creditorum mit dem ersten verdinstet werde. Da sich die etwaige Liebhaber, unter welchen ich mich auch befinde, da ich die Apothekerkunst mit allem Fleiß zu erlernen gesucht, und ich mich schon seit Jahren deswegen in der Fremde aufgehalten, ohne allergnädigste Königliche Erlaubnis sich dieses privilegie nicht zu erfreuen habe, ohne solches aber und wenn sich in Jemgum mehrere Apotheken niederlassen würden, keiner gut bestehen kann, so ergetet an Ew. Königl. Majestät, falls ich besagte Apotheke käuflich an mich bringen möchte, meine alleruntertänigste Bitte, mich mit diesem Privilegia für dessen Erhaltung ich eventualiks 90 (HI gud ... nicht entzifferbar) offeriere, zu begnadigen und mir deswegen eine alleruntertänigste Resolution (Entschließung) zu ertheilen. Der ich mich Ew. Königl. Majestät allerhöchster Huld und Gnade empfehle und in tiefster Erniedrigung und Devotion ersterbe Ew. Königl. Majestät alleruntertänigster Ernst Wilhelm Hattermann.

Wittmund, den 9. März 1767."

Auf der linken ersten Seite des Gesuchs ist vermerkt:

"B. Daß mehr, als eine Apotheke, in dem Flecken Jemgum nicht werde geduldet werden. Wenn nun Supplicant (Bittsteller) die Bönningische an sich bringen wird; so muß er sich zu vorderst bey dem Collegio Medici zum Examinem und zur Approbation melden. Decr. den 12. Marty 1767."

Auf der zweiten Seite, unter dem Gesuch, folgt:

„Resolutio für den Provisor Hattermann zu Wittmund. Des selben Gesuch wegen der Apotheke zu Jemgum betreffend den 12. Marty 1767.

Seine Königliche Majestät in Preußen unser allergnädigster König und Herr lassen dem Provisor Hattermann auf seine unterm 9ten hujus (dieses - Jahres) eingereichte Vorstellung worin derselbe um Ertheilung eines Privilegs zu Jemgum eine Apotheque zu haben, allerunterthänigst gebeten, hierdurch zur Resolution ertheilen: daß mehr als eine Apotheque in bemeldetem Flecken nicht geduldet werden könne. Wenn nun Supplicant gesonnen ist, die Bünningische an sich zu bringen: so muß er sich zuzorderst bey dem Collegio Medico zum Examine und zur Approbation melden.

Decret“ (Unterschriften)

(Die 2. Seite wurde auch in „Der Deichwart“, 1960, Nr. 1, veröffentlicht)

Zwischen den Zeilen liest sich eine gewisse Dramatik der Ereignisse heraus. Am 19. Dezember 1766 wurde der Konkurs aufgrund seiner Verschuldung eröffnet, am 17. März 1767 wurden bereits sein Hausgerät und das Vieh verkauft. Schon vorher, am 9. März, bemühte sich Hattermann um die Nachfolge. Am 1. März wurde Bunnings Sohn Albrecht Christiaan geboren, wobei das Kirchenbuch natürlich keine Auskunft darüber gibt, ob

Bunning bei der Geburt oder der Taufe am 6. März in Jemgum weilte. Vier Kinder waren dem Ehepaar in Jemgum geboren worden, davon der erste Junge gestorben. Die ältere Tochter war zum Zeitpunkt der Ereignisse gerade sechs Jahre alt. Nach den vorliegenden Akten muß Bunning Jemgum bereits Mitte Dezember den Rücken gekehrt und seine Frau ihrem Schicksal überlassen haben. Vielleicht wird es einmal möglich sein, weiteres über das Schicksal der Familie in Erfahrung zu bringen.

Das Apothekenhaus, im Besitz der Erbengemeinschaft Hubers, sollte bereits 1767 durch *Ausmiener* (Auktionator) Bonnen erneut für vier Jahre vermietet werden (Buurm. S. 247). Es scheint aber nicht dazu gekommen zu sein; denn der *Emdener Apotheker Johann van Borsum hatte den Verkauf der Jemgumer Apotheke inklusive aller Materialien zum 7. März 1768 übernommen*. Der Termin mußte (Buurm. S. 250) jedoch verschoben werden. Provisor Hattermann hat seine Absicht bezüglich der Jemgumer Apotheke aber wohl nicht erreicht, zumindest gibt es darüber keinen Anhaltspunkt.

Wigand Adolph Koch (1768-1811)

Fast zwei Jahre hatte Jemgum keinen Apotheker, dann trat Wigand Adolph Koch Bunnings Nachfolge an. Er vermählte sich 1771 "*geboertig aus Rinteln in Hessen Schaumburg, Apotheker in Jemgum seit 1768*", 40 Jahre alt mit Dorothea Kreling, ca. 32 Jahre alt.

Dorothea Kreling war eine Tochter von Christian Kreling und Tede Jansen Meeken aus Leer. Christian Kreling war ein Bruder des Jemgumer Müllers Gerd Kreling, der 1756 die Peldemühle erbaute.

Apotheker Koch hatte laut Kirchenbuch fünf Kinder: Christian Wilhelm (* 1773), Theda Magdalena (* 1775), Conrad Philip (* 1778), Dorothea Charlotte (* 1780) und Ernestina Antonetta (* 1782). Koch starb 80jährig nach

44jähriger Tätigkeit als Apotheker am 4.3.1811 in Jemgum. Seine Witwe starb 78jährig am 18.1.1818 und hinterließ 3 Kinder. Anscheinend hat sie die Apotheke ihres Mannes weitergeführt. In den Armenprotokollen von Holtgaste werden von 1813-1817 Apotheker Kochs Witwe und 1817/18 Apotheker Kochs Erben angegeben. 1816 erscheint aber hier auch bereits Apotheker *Mattäi* (pag. 153). Nach Buurmann erbte seine Tochter die Apotheke (S. 251).

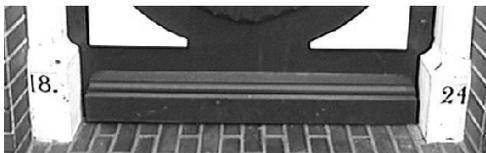
August Friedrich Matthaei (1811-45)

Apotheker August Friedrich Matthaei wurde am 18. 3.1783 in Rodenberg als Sohn des Bürgers und Bäckers Johann Ernst Matthaei und Christiane Juliane Schneider geboren (Buurmann. S. 257). Er begann 1797 eine fünfjährige Lehrzeit, die ihn von Bassum über Lübbecke, Bremen, Leer, Neustadt-Gödens und Norden bis nach Lübeck führte (Buurmann S. 252). Nach bestandener Prüfung (1811) erhielt Matthaei die Konzession für die Apotheke in Jemgum (Buurm. S. 252).

Bereits am 4.1.1808 hatte er sich mit Dorothea Charlotte Koch (* 1780), der Tochter seines Vorgängers in Jemgum vermählt. Folgende acht Kinder wurden in Jemgum geboren: Christiana Dorothea Juliana (*1809, sie heiratete 1840 einen Sohn von Apotheker Rotering aus Papenburg), Wygandina Adolphina (* 1811), Ernestina Antoinetta (*1812), Theda Magdalena (* 1814), Jo-annes Ernst (* 1817), Wygand Adolph (*1819, + 1820), Auguste Dorothee Friederike (* 1820) und ein am Geburtstag gestorbener ungetaufter Sohn (1823) (Buurmann S. 257).

Am 5. April 1824 kaufte Matthaei von Engelina Uden Krull ein Haus in der Oberfletmer Straße, um dort seine Apotheke fortzuführen (Buurmann S. 252). Diese Jahreszahl ist noch heute am Rahmen der Eingangstür zur Apo-

theke deutlich zu lesen. Es ist nicht ganz klar, ob die Apotheke neu erbaut oder nur umgebaut wurde. Auch ist nicht klar, wo sowohl Koch als auch Matthaei ihre Apotheke vorher betrieben haben. Die alte Apotheke hatten Hubers Erben verkauft. Ob die Apotheker Koch und Matthaei aber Pächter dieses Hauses oder sogar bereits der heutigen Apotheke waren, ist bisher nicht klar, da die beiden kein eigenes Haus besaßen und somit in den Registern nicht festgehalten wurden.



Die Tür der Jemgumer Apotheke. Ganz unten (Ausschnitt) befindet sich die Jahreszahl 1824.

Matthaei wurde 1826 vom Jemgumer Landphysikus (Arzt) Wilms heftig kritisiert.

Dieser zweifelte seine fachliche Kompetenz an, bemängelte die Beschäftigung der Matthaei-Tochter als Lehrling als unbefugte Handlangerin, unterstellte mangelnde Sauberkeit in der Apotheke und forderte die Einstellung eines Gehilfen mit langjähriger Berufserfahrung. Medizinalrat von Halem, der mit der Untersuchung beauftragt war, konnte an den Gepflogenheiten in der Apotheke keinen Anstoß finden und gestattete die Einstellung eines bereits engagierten Gehilfen.

Joh. Ernst Matthaei (1845-1875)

Der Sohn von August Friedrich Matthaei wurde 1817 in Jemgum geboren und studierte in Göttingen Pharmazie. Er bestand am 25. September 1840 das Examen (Buurmann S. 254). Die Konzession für die Jemgumer Apotheke wurde ihm am 29.3.1844 übertragen und im Mai 1845 erfolgte der Besitzerwechsel. Inzwischen hatte die Landesregierung eine jährliche Rekognition (Anerkennungsg Gebühr) von 5 Rthlr. in Gold eingeführt, die der junge Matthaei aber nicht bezahlen wollte. Sein Einspruch wurde jedoch abgelehnt. In den Folgejahren bemühte sich Matthaei, eine Filialapotheke in Ditzum einzurichten, wodurch er finanziell so stark in Anspruch genommen war, daß ein notwendiger Anbau mit neuem Labor und Materialkammer nicht realisiert werden konnte. Eine Visitation im Jahre 1854 fand jedoch alles zur besten Zufriedenheit.

Matthaei vermählte sich 1847 in Papenburg mit Josephina Wilhelmina Johanna Alexandrina Boner, die ihm sechs Kinder gebar. Seine Frau starb 1869 in Jemgum, worauf er sich 1871 mit Sophie Christine Caroline Wenkebach in Flachstock bei Braunschweig wiedervermählte, die ihm im gleichen Jahr noch einen Sohn in Jemgum schenkte. Im Meldebuch der Fleckensgemeinde Jemgum vom 27.3.1875 meldet sich Joh. Ernst Matthaei, Apotheker mit Ehefrau und 2 Kindern für den 1. April nach Bückeburg ab.

Knl.

Jemgum, den 1. Januar 1872



Arznei-Rechnung

Für das Armen- u. Jemg. Armenhaus.

1871.

von E. Matthaei.

C O U P O N.

Thlr. Gr. Pf.

Rechnung von Apotheker Matthaei an das Jemgumer Armenhaus aus dem Jahre 1872. Der bisher älteste Hinweis darauf, daß die Apotheke die Bezeichnung „Löwen-Apotheke“ führte.

Der Name Matthaei wird beim Neubau des Kirchturms 1847 u.a. auf einem Ziegelstein in diesen eingemauert. "E.A. Matthäei" wird um diese Zeit bedeutendes Mitglied des Kirchenrates gewesen sein. Doch wer war E.A. Matthaei. Die permanent verschiedenen Vornamen der Apotheker Matthaei wirken etwas verwirrend. August Friedrich (verheiratet mit Dorothea Charlotte Koch) hatte möglicherweise den weiteren Vornamen Ernst (daher E.A.). Wahrscheinlich haben die Jemgumer Amtsschreiber die Vornamen von Vater und Sohn vertauscht und/oder neu zusammengesetzt. Auch die alte ostfriesische Sitte, den Vornamen des Vaters als Nach- oder Zwischennamen zu verwenden könnte eine Rolle gespielt haben. Es tauchen folgende Varianten auf:

- 1847 E.A., Apoth. (Repartitions-Register)
- 1847 E. (Kirchturm)
- 1850 E. (Beitrags-Reg., Schuldentilgung)
- 1857 August Fr. (Häuser Steuer)
- 1863/4 Ernst (Armenbeitragsregister)
- 1872 Ernst J. (Rechnungsformular)
- 1876 Ernst J., Apotheker

Aike Luppen Peters (1875-1879)

Er ist im Armenrechnungsbuch 1876-1879 unter Medikalkosten „an Peters für Arzneien“ aufgeführt.

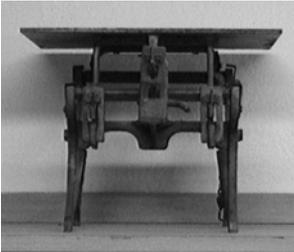
Fritz Albers (1879-1882)

Im Jahre 1881 wird in der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Flecken Jemgum der Apotheker Fritz Albers in Haus Nr. 172 aufgeführt. Im Armenrechnungsbuch 1879-1882 unter Medikalkosten: „an Apoth. Albers für Arzneien“.

Karl Friedr. Heithecker (1882-1915)

Nach der summarischen Mutterrolle der Gebäudeeigentümer 1895/96 bewohnt der Apotheker Karl Friedr. Heithecker das Gebäude Nr. 172. Heithecker wurde am 26.7.1853 (ref.) zu Horn, Fürstentum Lippe Detmold als Sohn der Eheleute Landwirt Johann Conrad Heithecker und Friederike Charlotte geb. Schierenberg geboren. Der Apotheker Karl Friedrich Heithecker verheiratete sich am 12. October 1883 mit der am 16.8.1863 als Tochter des Auctionators Arnoldus Büssemaker und dessen Ehefrau Helmerdina geb. Buismann geborenen Margarethe Johanne Büssemaker (Kinder: Johann Conrad * 1884, Helmerdina * 1886, Charlotte * 1894). Sicherlich war er spätestens seitdem auch als Apotheker in Jemgum tätig. Am 4.4.1895 wurde Heithecker in Jemgum zum Fleckensvorsteher auf sechs Jahre gewählt. Seine Wiederwahl in den Jahren 1900, 1906 und 1913 erfolgte jeweils eindeutig. Heithecker verstarb am

3.4.1915 in seiner Wohnung in Jemgum. Rentnerin Margarethe Heithecker meldete sich am 17.2.1921 nach Ottendorf ab. Heithecker hat nach seiner Wahl zum Flekensvorsteher 1895 die Leitung wechselnden Stellvertretern übergeben. Nach seinem Tod blieb seine Frau in der Apotheke und überantwortete die Leitung wiederum anderen Apothekern. Von diesen Apothekern sind die Namen auch aus dem Jemgumer Abmeldebuch überliefert.



Eine alte Waage in der Jemgumer Apotheke



Zwei Blechdosen mit „Kümmelfrüchte ganz“ und „Kümmelfrüchte gepulvert“



Eine Waage aus preußischer Zeit

Wilhelm Gerhard Taaks (1895)

Stellvertreter 1895 (Buurmann S. 256)

Wolzberg (1895)

Provisor (Gehilfe) (Buurmann S. 256)

Büsemaker (1896)

Provisor (Buurmann S. 256)

Johannes Ites (1906)

Ites wurde laut Eintragung ins Meldebuch am 5.7.1876 geboren. Apotheker Ites meldete sich am 1.10.1906 nach Geestemünde ab.

Willi Burghoff (1908)

Apotheker Willi Burghoff meldete sich am 20.3.1908 nach Dannenberg ab.

Georg Fokken (1915-1917)

Verwalter (Buurmann S. 256), Apotheker Georg Fokken meldete sich am 12.2.1917 nach Norden ab.

Johannes Dietrichs (1917)

Verwalter (Buurm. S. 256), Apotheker Dietrichs meldete sich am 31.12.1917 nach Lübeck ab.

H. Kroger (1917-1920)

Verwalter (Buurm. S. 256), Apotheker Kroger meldete sich am 7.1.1920 nach Lübeck ab.

Bruno Blatt (1920-1922)

Blatt wurde laut Meldebuch am 19.4. 1883 (ohne Ortsangabe) geboren. Er war Verwalter 1920-1921 (Buurmann S. 256). Nach dem Fortzug von Frau Heithecker im Februar 1921 erwarb Bruno Blatt, Neuenfelde, Bezirk Hamburg, die Apotheke (Summarische Mutterrolle). Er blieb aber nur ½ Jahr und meldete sich am 6.10.1922 von Jemgum zum Ostseebad Kranz (?) ab.

Leonhard Kaeter (1922-1927)

Leonhard Kaeter wird 1923 in der „Summarischen Mutterrolle“ als Hauseigentümer der Apotheke aufgeführt.

Casper Stentrup (1927-1933)

Casper Stentrup wird 1927 als Eigentümer des Hauses Nr. 172 genannt. Stentrup wurde

am 25.10.1884 in Münster geboren (röm. kath.). Er verließ Jemgum am 28.9.1933 mit Frau und zwei Kindern nach Stolpmünde (Ostsee, ca. 100 km vor Danzig).



**Priv. Löwen-
Apotheke
Jemgum**
Chemisch-Pharmazeutisches
Laboratorium
Inhaber C. Stentrup
Fernsprecher: Jemgum Nr. 7

Anzeige von Apotheker Stentrup
in „Das Reiderland“, 1930.



Apotheker Stentrup um 1927 (Ausschnitt)



Ganz rechts die Apotheke in der Zeit zwischen den
Weltkriegen.

Ernst Lortz (1933-1969)

Dr. rer. nat. Ernst Lortz übernahm die Löwen-Apotheke im Jahre 1933 (*Summarische Mutterrolle* 1934). Er wurde am 1.3.1904 in Lüb-

ben im Spreewald geboren. Nach absolviertem Studium in Berlin und Braunschweig und der Promotion praktizierte er in Altenweddingen bei Magdeburg und in Hoheneggelsen bei Hildesheim. Er kam am 26.9.1933 mit seiner Frau Hildegard Piëfky (* 1906) von Hoheneggelsen nach Jemgum. Das Inventarium der Jemgumer Apotheke wurde von Dr. Lortz von Grund auf modernisiert (Rheiderland-Zeitung, Nachruf). Lortz stellte auch eigene Arzneimischungen her, die er mit der Kennzeichnung DRELO versah, die seinen Namen Dr.E.Lortz abkürzte.



Dr. Ernst Lortz (1906-1969)

Lortz war Mitglied im Luv-up und als Kommunalpolitiker (KWG) ab 1956 auch Mitglied im Jemgumer Gemeinde- und Samtgemeinderat.



Links neben der Apotheke der kleine Foteladen, den auch Apotheker Keudel noch betrieb.

Als Kinder sammelten wir in den fünfziger Jahren Kamillenblüten, die wir an die Apo-

theke verkaufen konnten und somit ein kleines Taschengeld verdienten. Neben der Apotheke betrieb Lortz noch ein kleines Fotogeschäft. Lortz fotografierte auch viele Veranstaltungen in Jemgum. Die Fotoarbeiten erledigte lange Zeit Gerda Ott. Als kaufmännische Angestellte war von 1946 bis 1969 Elfriede Harkema in der Apotheke tätig.

Dr. Lortz starb am 1. März 1969. Hildegard Lortz zog 1969 nach Loga und Adoptivtochter Hannelore, verheiratet mit Albrecht Lüdeling, verzog 1969 nach Darmstadt. Hildegard Lortz starb am 24.11.1989.



Löwen-Apotheke

Drogerie - Foto

W. H. Lortz

Dr. E. Lortz

2951 Jemgum (Ostfriesland)

Telefon 958/257

Motiv und Aufdruck einer Papiertüte aus der Apotheke. Bei der Löwendarstellung scheint der Braunschweiger Löwe Modell gestanden zu haben.

Hans Dieter Keudel

Die Apotheke blieb von 1969-1976 im Besitz von Ww. Hildegard Lortz und wurde in dieser Zeit an Hans Dieter Keudel verpachtet (Buurmann S. 256). Keudel wurde am 30.3.1937 in Essen geboren.

Im Apothekenhaushalt lebten Dieter und Ehefrau Jutta Keudel mit den drei Kindern Martin (* 1963), Annette (* 1966) und Volker (* 1971).

Ab 1976 ging die Apotheke in den Besitz von Keudel über. Die Familie widmete sich neben der Apotheke dem Schutz der Tierwelt. Dieter

Keudel war Mitglied im Jemgumer Geflügelzüchterverein und seine Frau unterhielt eine über die regionalen Grenzen hinaus beachtete Auswilderungs- und Pflegestation für wildlebende Tiere, die 1985 durch die Naturschutzbehörde offiziell genehmigt wurde.



Dieter Keudel 1937-1995

Hans Dieter Keudel starb am 7.10.1995 (58jährig) in Berlin. Volker Keudel studiert zur Zeit Pharmazie in Braunschweig und will in die Fußstapfen seines Vaters treten. Dann wird sich die Apotheke aber bereits an einem anderen Ort befinden. Die neue Apotheke soll, vielleicht schon im Jahre 2000, neben dem Möbelhaus Groenewold eröffnet werden.

Apothekerin Gudrun Rieve

Nach dem Tod von Apotheker Keudel bemühte sich seine Witwe um eine Fortführung des Apothekenbetriebes, zuerst auf der Basis von Verwaltern.

Ab dem 1.7.1996 übernahm Gudrun Rieve die Apotheke als Pächterin. Sie wurde am 26.5.1941 in Bonn geboren. Nach dem Studium in Bonn arbeitete sie in verschiedenen Bundesländern und war schließlich von 1984 bis 1993 Besitzerin und Leiterin der ehemaligen „Einhorn-Apotheke“ in Wilhelmshaven. Danach übernahm sie bis zum Sommer 1996 verschiedene Vertretungen.

In Jemgum kreierte sie zusammen mit Jan Cornelius die Beschriftung der Pectoral Hustenbonbon-Dose: Jemg'er Löwenhoosterkes“ (in Jemgumer Platt gesprochen: Löwenhiaustekes).



Blick in die heutige Apotheke (Offizin). Nov. 1999

Apothekergehilfen

Das Jemgumer Meldebuch gibt Nachricht über eine Anzahl von Apothekergehilfen besonders zwischen 1868 und 1907.

Christian Aug. Mein aus Neust. Gödens 1858
 L.A. Peters 30.9.1868 nach Lengerich
 Reinder Feldkamp 17.10.1876 nach Leer
 Dietsch 29.3.1877 nach Chemnitz
 Carl Greuel Juli 1877 nach Sachsen
 Heinrich Bock 1.11.1877 nach Bielefeld
 Ernst Hempel 16.11.1896 nach Bochum
 Georg Knopf 30.3.1897 nach Barby

Eugen Fiegen 1.10.1897 nach Lemgo
 Adolph Scheffler 1.4.1898 ohne Ziel
 Louis Krause 27.6.1900 nach Soltau
 Johann Büsemaker 27.9.1902 nach Osten
 Eduard Drost 22.10.1907 nach Wesel

Kleine Chronik von Midlum

6. Teil von Gerhard Kronsweide

Burgstede

Das Gelände der “Burgstede”, wie noch heute dort die Straße hinter dem neuen Friedhof durch Initiative des früheren und dort wohnenden Ortsbürgermeisters Jakobus Heikens heißt, hat bereits eine lange Zeit der Besiedlung hinter sich.

Die bisher ältesten archäologischen Funde wurden auf dem Friedhof und beim Bau der Schule gemacht.

Sie stammen aus der Zeit von etwa 0-300 n. Chr., die von den Archäologen als römisch-kaiserzeitlich bezeichnet wird.



Römisch-kaiserzeitliche 5 ½ cm hohe Tontasse, gefunden 1975 beim Umbau der Schule zu Midlum (heute Kindergarten). Zeichn.: Ostfr. Landsch.



Terra sigillata-Scherbe der Römischen Kaiserzeit aus dem Bereich des Midlumer Friedhofes (Fundzeit 1953). Foto: Ostfriesische Landschaft



Verzierte Tonplatte der Völkerwanderungszeit vom neuen Friedhof (1929). Foto: Ostfr. Landschaft



Luftbild von ca. 1939. Oben links der Leding'sche Hof mit dem angrenzenden Bereich der 1950/51 erbauten Schule und dem 1926 angelegten Friedhof (dem wahrscheinlichen Burgbereich).

Bereits 1929 wurden beim Ausschachten von Gräbern auf dem neuen Friedhof neben einem völkerwanderungszeitlichem Fundstück (4. – 6. Jh.) Kugeltopfscherben des 8.-11. Jh. und Scherben eines rheinischen Importgefäßes (Pingsdorf 9.-12. Jh.) gefunden. Bei den Ausschachtungsarbeiten der Privathäuser kamen weitere, mittelalterliche Funde ans Tageslicht. Die „Rheiderland“ meldete am 5.5.1956: *Midlum. Mittelalterliche Funde. Interessante Bodenfunde - sie stammen wahrscheinlich aus dem frühen Mittelalter - wurden bei den Ausschachtungsarbeiten für den Neubau gemacht, den Ziegler Jakobus Heikens hinter dem neuen Friedhof errichten läßt. Urnentei-*

le, Hornstücke und Teile eines Hüttenbelages wurden geborgen.

Heikens übergab die Funde damals der Schule in Jemgum. Sie waren bei den Recherchen für diese Chronik in Jemgum nicht mehr auffindbar. Es bleibt offen, ob die vermutete Zeitstellung wirklich stimmt. Dies mag nochmals unterstreichen, wie wichtig es ist, Bodeneingriffe und Bodenfunde umgehend der Archäologischen Forschungsstelle der Ostfriesischen Landschaft zu melden, damit die Funde erhalten bleiben und die Befunde in die Dorfgeschichte eingehen können.

Das Vorhandensein der rheinländischen Pingsdorfware legt die Vermutung nahe, daß sich an dieser Stelle, auf uraltem Siedlungsboden, im hohen Mittelalter das Domizil einer nicht unvermögenden Familie befunden hat. Wahrscheinlich ist aus dieser Familie auch ein lokales Häuptlingsgeschlecht hervorgegangen.

Im 13. Jahrhundert beginnt in Ostfriesland der Burgenbau durch wohlhabende Bauerngeschlechter. Reste einer solchen Burg wurden aber bisher nicht entdeckt. Nur archäologische Untersuchungen wären dazu in der Lage. Da dies aus finanziellen Gründen aber kaum möglich sein wird, erhält jede hier gefundene Keramikscherbe eine besondere Bedeutung, da sie Hinweise auf eine Besiedlungsfortsetzung bis ins 15. Jahrhundert und eventuell darüber hinaus geben dürften.

Die Urkunde Nr. 728 im Ostfriesischen Urkundenbuch vom 26.3.1458 berichtet über den Verkauf des Memmo Thammana zu Borssum von 2 Fennen Landes, 10 Grasen groß, bei Midlum im *Reyderlande* gelegen, das Robynga-Fenne genannt wurde, aus seinem väterlichen Erbe an das Jemgumer Johanniter-Ordenshaus. Als Zeuge fungierte u.a. Dobe zu Mydlum.

Memmo Tammerna war Häuptling zu Groß-Borssum und verheiratet mit Gela v. Nordorp (Beninga S. 334, Brüchereg. S. 81). Als seine Eltern nennt van Lengen (Geschichte des Emsigerlandes, Tafel XVIII) Tammo Sibrandsna, Häuptling zu Groß-Borssum und eine Tochter des Häuptlings Ewo von Groß-Borssum.

Eine Midlumer Burg wird im Jahre 1461 im Testament des Wiard zu Uphusen und Oldersum genannt. Er war in erster Ehe mit Essa von Klein Borssum verheiratet (van Lengen, Tafel XI), einer Tante von Memmo Tammerna. Wiard überließ Gräfin Theda, der Enkelin von Fokko Ukena, „*tho ewigen ziden bruke*“ die Burg („*de borch tho Middelum, und de werve darsulves, und dat erve in Middelum hammerke, Eppingeweher hammerke*“, OUB Nr. 774).

Leider nennt keine Urkunde den Namen eines Midlumer Häuptlings. Es scheinen aber immerhin in den beiden oben zitierten Urkunden vielschichtige verwandschaftliche Beziehungen zu den Häuptlingsgeschlechtern jenseits der Ems durch.

Durch Gräfin Theda ging der Besitz an die Cirkseña, das ostfriesische Grafenhaus, und somit in den herrschaftlichen Besitz über.

1606 (und 1688) besaß die Landesherrschaft immerhin 126 Grasen unter Midlum (Deichwart 2. Jg. Nr. 56), die möglicherweise mit den geerbten Grundstücken identisch sind. Die dazugehörigen herrschaftlichen Kirchen- und Grabstellen wurden zwischen 1790 und 1800 verkauft. Eines dieser Landstücke, „Kiebul“ genannt und 6 Grasen groß, wurde noch 1836 als „Domanial-Pertinentie“ verpachtet. Unter *Subhastationen* (öffentl. Versteigerungen) wurden im Amtsblatt 1839 (15.4.) drei Grasen unter Midlum, die „Borgstede“, gehörig Hinderk Wirtjes Wumkes, genannt. Im Verzeichnis der Totengräber im Jahre 1859 steht bei Hikke B. Leding die Bemerkung „Burgstede“. Die Kirche erwarb das neue Friedhofsgrundstück „Borgstee“ 1925/26 im Tauschgeschäft von Landwirt Hebo van Scharrel. Vielleicht wird es einmal

möglich sein, durch intensives Aktenstudium, die herrschaftlichen Midlumer Burglande zu lokalisieren.

Midlumer im Brücheregister

Das Brücheregister des Emders Amtes ist ein aus dem ausgehenden Mittelalter stammendes Schriftstück, das zahlreiche Vergehen und die darüber verhängten Strafen festgehalten hat. Das Emders Amt umfaßte auch das Niederreiderland und reichte bis nach 1800 bis an die Südgrenze des Fleckens Jemgum.

Folgende Zeilen beziehen sich auf Midlum:

1470 *Ditsum. Lyawertsen sal dat bewisen unde tuegen myd 2 warafftigen tuegen (21. Mai), dat dat erve, dair he unde Habbe to Mydlum umme kyveden, weer ghedelet in dre delle; kan he des nicht doen, soe sollen de beyde vorbenante dat noch delen des vorscreven dages effte des naesten dages by pena van 2 vetten koen (9.4.1470) (Brüchereg. S. 73, Emders Jb. 1886)*

1473 *Koldeborch. Item her Here sall to bote geven Hoytet to Midlum 16 lichte gld. voir eyne wundinge. Brüchereg. S.79.*

-Midlum. Wabbo scal Tiacko to Kritsum to boete geven 11 lichte gld. vor ene blodelse in zyn angesichte.

Item de van Midlum sullen geven 1 vette koe, umme dat se er beyste loten gan in Hattzummer meden. (22.6.) Brüchereg. S. 80

Item Wabbo sall to bote geven Gerde dairsulves 7 1/2 lichte gld. vor 1 wunden upt hovet.

Item Gerd to Midlum sal to bote geven Wileff darsulffs 16 Arnische gld. vor hone worde an syne ere drepende und den heren oick 16 to broke etc.

-Klympe. Hoytet heft Buwo to Midlum in de vorder schulder gesteken, darvor scal he to bote hebben 33 lichte gld. Brüchereg. S.87

Daraus ergeben sich folgende namentlich erwähnte Einwohner des spätmittelalterlichen Midlums: Habbe, Hoytet, Wabbo (2 x), Gerd (2x), Wileff und Buwo.

Jemgumer Hausregister (12)

Von Gerh. Kronsweide

Haus Nr. 95 (Lange Str. 16)

Backsteingröße: 25/26 x 12,5/13 x 5,5 cm



Links der Giebel der alten Apotheke (Haus Nr. 95). Leider ist das Wappen nicht mehr erkennbar. Darin hatte sich wohl der Bauherr verewigt. Da die Helmzier ein Vogel ist, dürfte sich im Wappen vielleicht ebenfalls ein Vogel befunden haben. Vielleicht war es das Haus der Eltern von Apotheker Huberts Frau (vgl. dazu auch den Bericht über die Apotheke und die Abbildung des Erbauungssteines auf S. 2).

- 1733 Erbauungstafel mit nicht mehr erkennbarem Wappen
- 1738 am 12. Dezember heiratete Huberts Geeske Jacobs, Tochter von Jacob Bayen und *Aeltje Tobias*
- 1754 starb Friderich Hubers. Seine Witwe beabsichtigte die "wohleingerichtete Apotheke, mit allen dazu gehörigen Sachen ..." am 24. April zu verkaufen.
- 1757 Friderich Hübers Witwe (BK 42)
1767 Albrecht Bunning, Apotheker in de Lange Straat
- 1775/83 Friederich Hübertz Erben (BK 44)
- 1785 Peter Tholen Erben
von Huibers angekauft (BK 42)
Peter Tholen Slagter
oo Hilke Pain et Vin
- 1799 Betje Jans Hieben (BK 44)
- 1804 Mense Vietor w (Witwe)
- 1816 Aaldk. Kramer

- 1819-30 Hinderk H. Voget Ww./ Beerend D. Meyer Ww. (BK 92)
Hinderk H. Voget Ww.
Margaretha Helmers van Baden + 24.8.1817 Jemgum (75 Jahre)
Koopman in paarden Berend Dirks Meyer oo Willemina Foget, T. v. Hinderk H. Foget
- 1830-41 Beerend D. Meyer Ww. (BK 90)
- 1841-52 Berend D. Meyer Ww./ Geuke Kramer (BK 92)
- 1847 G.E. Kramer, Blaufärber
- 1852-63 Geuke E. Kramer (BK 95)
- 1876/96 Johann Greving, Schmied
- 1910/57 Frerich Voget, Zimmermann
- 1965 starb Fr. Voget,
1967 starb seine Frau Rensche
- 1979 Manfred Plöger

Haus Nr. 96 (Lange Str. 14)

Backsteingröße: 22,5 x 10,5/11 x 5 cm

- 1757 Hinrich Jansen Witwe (BK 44)
- 1768 Daniel Hinderks (BK 43)
- 1763 Daniel Hindriks Moerborg oo Antje Okken: Geburt Tochter; 1770 Daniel Hinderks Moerborg, Weeldrajer, Geburt einer Tochter
- 1775 Daniel Hinrichs (BK 46)
- 1783 Daniel Hind. Erben (BK 45)
1784 Antie Ocken + 1.7.1784 (47);
Daniel Hinderks Moerborg + 5.9.1797 (71 Jahre)
- 1799 Daniel Hinders (BK 45)
- 1804 Harbert Berends
- 1805 Daniel Hinders nun Harbert Beerens (BK 45)
- 1816 Harb. Beerends
- 1819-63 Harbert Behrends Braams (BK 94/6)
- 1876/96 Hermann Ulland
- 1881 Hermann P. Ulland, Zimmermann
- 1908/38 Jan Wurps u. Frau Aaltje Wilken
- 1939 Jan Wurps Ww.
- 1959 starb Aaltje Wurps
- 1979 Hermann (+) u. Albertine Plöger

Haus Nr. 97 (Lange Str. 12)

Backsteingröße: 17,5/18 x 10,5/11 x 5 cm

- 1757 Geerd Wolters (BK 45)
- 1768/9 Temme Jans(sen), Arbeyder
+ 10.11.1769 (58 Jahre)
- 1775/83 Temme Jans Witwe (BK 47)
Temme Jans Ww. Pieterke
Harms Modder + 21.1.1783 (71 J.)
- 1799 Aalderk Kraamer
- 1804/16 Aalderk Kramer (Wolk:)
- 1819-30 Aalderk Kramer (BK 95)
- 1830-41 Aald. Kramer/Jacob Risius (Bk 93)
- 1841-52 Jacob Risius (BK 95)
- 1852-63 Jacob Risius/Aalderk Risius Ehe-
Frau Foelke Bonk (BK 97)
- 1876/81 Nathan Jacob Gans, Uhrmacher
- 1889/90 Albertus Michaelsen, Partikulier
- 1892/6 Willem Körte, Landbriefträger
- 1911 Willem Körte u. Frau Bertha
geb. Schmidt
- 1938/9 Hermann Körte
- 1953/7 Alberta Korte (* 24.4.1877)
Wilhelm Maurer (* 1923)
- 1979 Johannes u. Minna Karper
- 1999 J. Begemann

Haus Nr. 98 (Lange Str. 15)

Backsteingröße (Westgiebel): 26,5 x 13,5 x 5 cm

- 1757 Luitjen Schelten ((BK 46)
- 1768/99 Jan Janssen Kramer (Craemer)
- 1804 Pieter Buismann
- 1819-41 Peter J. Buismann (BK 96/94)
- 1841-52 Peter J. Buisman/ Gerhard Sigis-
mund Müller (BK 96)
- 1852-63 Gerh. Sigismund Müller (BK 98)
- 1876/81 Gerhard S. Müller, Kaufmann
- 1883/84 Diedrich Gerhard van Nuys
- 1895/96 Klaus Schacht, Kaufmann
- 1896/7 Adolf Friedrich Pickenpack, Kfm.
vor 1939: Kfm. Gerd Heinszen
- 1957 Hans-Edzard Busemann, Textilien
- 1991 Hendrik Busemann, Textilien
- 1996 Imke Stützer, Krankengymnastik

Haus Nr. 99 (Lange Str. 10)

Backsteingröße: 23,5/24 x 10,5/11,5 x 5 cm

- 1757 Wilke Wilken u. Coop Claesen
Kinder (BK 49)
- 1768 Andr. Jajen (BK 48)
- 1775/83 Andries Jajen (BK 51)
- 1799 Rieke H. Smit (BK 51)
- 1804 Dirk Sanen, Koopslager
- 1819-30 Dirk Saanen (BK 97)
- 1830-41 Dirk Sanen/ dessen Erben/
Hiske J. Stehen (BK 95)
- 1841-63 Hiske J. Stehen (BK 97/99)
- 1876 Harm Kluiver, Landstraßen-
Baumeister Erben
- 1876 Neubau laut Tafel im Giebel:
H.J. Vienna Wittwe geb. Ohling
- 1878/81 Hilbrand Jans Vienna Ww.
Klasina geb. Ohling
- 1883/84 D. Budde Ehefrau Etta,
geb. Bernhards
- 1892/ Gerh. Kleimaker, Zimmermstr.
- 1942 u. Ehefrau Trientje geb. Ammann
- 1953/7 Heinz Frackowiak, Rena Schweiger
- 1983 Rudolf Plöger u. Frau Hannelore
geb. Folten

Haus Nr. 100 (Lange Str. 13)

Backsteingröße: 22,5/23,5 x 11/11,5 x 5,5 cm

- 1757 Lambert Cruse (BK 47)
- 1758 Eppe Cruus (BK 46)
- 1775/83 Jacob Janssen, Backer (BK 49)
- 1775 Jacob Janszen, Bakker, oo Jantje
Carssiens Geburt eines Sohnes
- 1775 Jacob Jans, Bakker oo Jantje
Carssiens + 1.4.1777 (37 J.)
- 1788 Roelf Cyvyt von Jacob Jans gekauft
- 1804 Roelf Kywyt
- 1819-41 Peter J. Buismann
- 1841-52 Peter J. Buismann/ Gerd Drees-
mann Frau Haukedina Buismann
und Claas Rüst Frau Engelina
Buismann (BK 98)
- 1847 Aalderk Risius, Färber u. Glaser

- 1852-63 Haukedina u. Engelina geb. Buis-
mann/ Aalderk Risius Frau Foelke
Bonk/ Eheleute Jan Menninga
und Elisabeth Kramer
- 1857 Aald. Risius Frau Foelke Bonk
- 1879/81 Jan Harms Brusder, Arbeiter
- 1886/96 Gerhard Sigismund Müller,
Rentier zu Leer
In dieser Zeit erfolgte möglicher-
weise der Neubau.
- 1898/9 Henrich Berend Graafhuis,
Kupferschmied in Jemgum
- 1901/53 Diedrich Boekelmann,
Schmiedemeister
- 1957 Gerd Gersema (* 1912)
Margarethe Lochte (* 1898 + 1973)
- 1979 Gerd Gersema, Klaus Hartmann
- 1983 Bernh. Albers u. Eta geb. Gersema
- 1999 Meinhard Aits; Seebeck

Haus Nr. 101 (Lange Str. 8)

Backsteingröße: 22,5/23 x 11,5/12 x 5 cm

- 1757 Jan Cramer zu Coldeborg
- 1768 Jan Cramer Ww.
- 1775/83 Jan Cramers Erben
- 1799 Jan Engbers Brouwer
- 1804 Jan Engbers Timmermann
- 1805 Jan E. Brouwer
- 1819-30 Jan E. Brouwer Erben (BK99/97)
- 1830-41 Jan E. Brouwer Erben/ Jan H.
Köster (BK 97)
- 1841-52 Jan H. Köster (BK 99)
- 1852-63 Jan Harms Köster/ Diedrich Franz
Meyenburg (BK 101)
- 1876/81 Diedrich Franz Meyenburg,
Thierarzt
- 1885/96 Berend Bernhards, Bäckerstr. Leer
- 1897 Gerhard Tammen, Malermeister
- 1902 Evert Bronn, Ziegelmeister
- 1938 Evert Bronn Wwe.
- 1939 Antjedina Bronn geb. Eden
- 1953/79 Ida Baptist
- 1992 Christoffer Wessels (+)
- 1999 Hassan Pour

Grabsteine

auf dem Jemgumer Friedhof

22. Fortsetzung
von G. Kronsweide

D-Reihe 11

11-01 11-02 11-03 (eingeebnet)

alt: Hier ruhen in Frieden/

*Ludwig Römer/ * 22.1.1871 + 15.5.1936/*

*Engeline Römer/ geb. Buß/ * 14.5.1873*

+ 12.5.1959

Hier ruht/ Taleus/ Römer/ geb. 22.10.1908/

gest. 9.2.1929

11-04 11-05

alt: Hier ruhen in Frieden/ Leonhard Roelfs/

** 10.2.1877 + 23.6.1954/ Antje Roelfs/ geb.*

*Schaa/ * 8.11.1869 + 13.9.1951/ Nach geta-*

ner Arbeit ist gut ruh'n.

Neu: BRUNS/ Johann/ * 4.8.1935 + 14.2.1993

11-06 11-07 11-08 eingeebnet

alt: Hier ruhen/ Geerdina Meinen/ geb. Mey-

*er/ * 26.8.1852 + 4.3.1929/ Heinrich Meinen/*

** 28.11.1858 + 24.3.1947/*

*Lübbertus Meinen/ * 10.10.1889 + 10.5.1950*

11-09 11-10

Theodor Meinen/ * 28.11.1882 + 6.9.1961/

Elsbeth Meinen/ geb. Diederichs/

* 28.10.1895 + 21.12.1875/ + Zum Gedächtnis an + / Siegfried Meinen/ * 28.11.1920

+ 28.1.1944

11-11 11-12 11-13

Hier ruhen/ Johann Ubbens/ * 31. Jan. 1864

zu Leer/ + 9. Jan. 1924 zu Jemgum/ Hilke

Ubbens/ geb. Schröder/ * 13. Jan. 1863 zu

Jemgum/ + 1. Juni 1940 zu Jemgum/ Wilhelm

Ubbens/ * 28. März 1897 zu Jemgum/ + 4.

Juli 1924 zu Leer/ Hildegard Meyer/ geb.

Ubbens/ * 6. Aug. 1900 + 22. Dez. 1975/

Zum Gedächtnis an Meinhard Ubbens/ * 4.

Febr. 1910 gef. 9. März 1945/ Ruhet in Frie-

den!

11-14 11-15 eingeebnet

alt: Hier ruhet in Frieden/ Helmut Schuhma-

*cher/ * 20.3.1923 + 22.1.1962*

11-16 11-17 (entfernt u. durch Grabplatte mit aufliegenden Steinen u. gleichen Daten ersetzt)
alt: Hier ruhen die Eheleute/ Reine van Loo/ geb. Olthoff/ geb. d. 12. Oktob. 1860/ gest. d. 26. Okt. 1932/ Jan van Loo/ geb. d. 15. Febr. 1856/ gest. d. 27. Nov. 1935/ zu Jemgum/ Ruhet in Frieden

11-18 11-19 (alt und neu)
Everwine van Loo/ geb. Ammermann/
* 15.7.1886 + 1.4.1954/ Heine van Loo/
* 4.1.1883 + 9.8.1972

11-20 11-22 11-23
*alt: Hier ruhen in Frieden/ Gerd Dannen/ * 5.9.1879 + 22.4.1942/ Harmanna Dannen/ geb. Heikens/ * 12.5.1882 + 20.10.1967/ Hermine Dannen/ * 5.9.1915 + 15.10.1923*
neu: Dannen/ Albrecht/ * 31.5.1911
+ 24.4.1995/ Antje/ geb. Berghaus/
* 20.4.1915 + 18.2.1999

D-Reihe 12

12-1 12-2
Hier ruhet/ Johann Gerjes Ahten/
* 22.4.1870 + 27.4.1956/ Gesine Antoinette
Ahten/ geborene Schmidt/ * 24.6.1876
+ 24.12.1948

12-3
Jesus sagt:/ Wer an mich glaubt, der wird
leben/ ob er gleich stürbe./ Joh. 11,25/ Lydia
Schulz/ geb. Tober/ verw. Pufall/ * 18.2.1904
+ 12.10.1994

12-4 12-5 12-6
KURT MÜLLER/ * 5.2.1929 + 5.4.1999

12-7 12-8
*alt: Hier ruhen/ Rika Akkermann/ geb. Kroon/
* 14.3.1913 + 16.6.1936/ Johanne Kroon/ *
10.1.1920 + 18.2.1943/ Zwanette Löffler/ geb.
Kroon/ * 10.1.1920 + 5.2.1951*
neu: Hilde Lüdeling/ geb. Andrießen/
* 18.11.1906/ + 4.7.1994/ Friedrich Lüdeling/
* 11.4.1906 + 1.11.1995

12-9 12-10
Dr. med./ Diedrich H. Appeldorn/ prakt. Arzt/
* 22.12.1874/ + 13.11.1936/ Katharine R.A./
Appeldorn/ geb. Reins/ * 4.11.1881/

+ 25.6.1942/ Sei getreu bis an den Tod, so will
ich die Krone des Lebens geben. Offb. 2.10.

12-11 12-12
DR. MED. EMIL BELLWINKEL
* 22.2.1907 + 19.8.1971

12-13 12-14
Hier ruhen in Frieden/ Jan Wurps/ * 2.9.1873
+ 2.4.1937/ Aaltje Wurps/ geb. Wilken/
* 26.2.1872 + 9.3.1959/ + Zum Gedächtnis an
+ / Hillrich Wurps/ * 23.9.1900 x 1945/ Hin-
derk Wurps/ * 16.8.1913 verm. 12.9.1943

12-15 12-16 12-17
Hier ruhet in Frieden/ Gerd Gersema/
* 25.2.1912 + 24.3.1990/ Eta Gersema/ geb.
Wurps/ * 8.9.1908 + 24.9.1997

12-18
Hier ruht/ unser liebes/ Töchterchen/ Gerda
Erika/ Dannen/ * 9.6.1946/ + 11.2.1948

12-19 12-20
Doppelgrab mit Backsteinen eingefaßt ohne
Grabstein

Ende von Abschnitt D

Letztes Grabareal (E)
im Bereich der alten Leichenhalle

E-Reihe 1

1-1 1-2 (schwer lesbar)
Hier ruht/ Pauline Porrmann/geb. Senpelt/ a.
Weigelsdorf in Schles./ * 23.10.1878
+ 1.10.1947

1-3 1-4 1-5
Otto Wittkopp/ * 29.1.1876/ + 7.5.1948
Heinz Georg Heidenreich/ * 21.8.1944/
+ 5.5.1948

Hier ruht/ Elke Lisa Ott/ * 21.7.1946/
+ 13.3.1947

1-6
Hier ruht/ unser Söhnchen/ Edmund Radtke/
geb. 16.6.1946/ gest. 10.6.1948

1-7 1-8
nicht belegt

1-8 1-9
Otto Klose/ Erna Klose/ aus Breslau

1-10 nicht belegt

1-11 (eingebnet)

*alt: Hier ruht in Gott/ Ida Schiweck/ geb. Albrecht/ aus Ortelsburg Ostpr./ * 17.2.1882 + 18.2.1949*

1-12 1-13

Hier ruhen in Frieden/ HEDWIG u. KARL/ LICHE

1-14 1-15 nicht belegt

1-16

Hier ruht unser/ liebes Söhnchen/ Johannes/ Lindemann/ * 26.8.1950/ + 21.9.1950

1-17 1-18 frei

E-Reihe 2

2-1 nicht belegt

2-2

Hier ruht/ unser lieber Sohn/ und mein lieber Bruder/ Manfred Bernd/ Kardelke/ * 10.2.1949 + 19.10.1951/ Du warst das Liebste uns auf Erden/ was uns der Himmel gab./ Daß wir Dich wiedersehen werden,/ ist Trost bei Deinem Grab.

2-3 2-4

Hier ruhen/ Max Kardelke/ * 5.10.1889/ + 1.9.1954/ Klara Kardelke/ geb. Lengsfeld/ * 13.4.1890 + 26.1.1979

2-5 2-6 (eingebnet)

alt: Heinrich Schnell/ geb. 5.8.1900 gest. 5.5.1952

2-7 2-8

*alt: Holzkreuz ohne Namen; neu: Kardelke/ Heinz/ * 7.5.1922 + 5.9.1991/ Katharina/ geb. Heikens/ * 3.11.1921 + 26.4.1995*

2-9 2-10

Ruhestätte/ der Eheleute/ Franz u. Agnes Just

2-11 2-12 eingebnet

alt: Hier ruhen/ Heinrich Ostwald/ Emma Ostwald/ geb. Horn/ aus Königsberg

2-13 2-14

Hier ruht in Gott/ mein lieber Gatte und unser guter Vater/ Alfred Schulz/

* 27.3.1900

+ 28.4.1956/ Maria Schulz/ geb. Walter/

* 14.4.1902 + 4.1.1987

2-15 2-16 2-17

nicht belegt

E-Reihe 3

3-1 nicht belegt

3-2 3-3

Hier ruhet in Frieden/ Hermann Penning/ * 30.5.1935 + 5.3.1964/ Margarete Penning/ geb. Sinning/ * 10.8.1939/ + 10.10.1970

3-4 eingebnet

*alt: Hier ruhet in Gott/ Berta Grotke/ geb. Goretzki/ * 14.3.1888 + 4.1.1964/ aus Breslau*

3-5 3-6

Hier ruhet in Frieden/ Anna Nowack/ geb. Scholz/ * 9.8.1893 + 4.5.1970/ Kurt Nowack/ * 26.5.1897 + 8.4.1974/ aus Breslau

3-7

Alter Grabstein: *Hier ruht unsere liebe Mutter/ Irmgard Solenski/ geb. Morzyck/ * 23.1.1921/ + 26.10.1961*

Neuer Grabstein: Ruhet sanft/ Solenski/ Siegfried/ * 26.10.1937 + 4.1.1999/ Irmgard/ * 23.1.1921 + 26.10.1961

3-8 3-9

Hier ruhen in Frieden/ Friedrich Bogdahn/ * 17.3.1882 + 17.1.1958/ Wilhelmine Bogdahn/ geb. Warschun/ * 20.2.1886 + 12.9.1970/ Zum Gedenken/ Alfred Bogdahn/ * 8.10.1914 verm. Jan. 1945 in Rusl./ Martin Bogdahn/ * 11.11.1924 gef. 4.8.1944 i. Russl.

3-10 3-11

Hedwig Völkel/ geb. Florus/ * 16.2.1876 + 29.5.1961/ Herta Lillpopp/ geb. Völkel/ * 2.8.1906 + 22.8.1988

3-12 3-13

Hier ruhet in Gott/ Martha Weikert/ geb. Feller/ * 13.11.1892 + 12.1.1965/ Alfred Weikert/ * 23.9.1894 + 16.11.1972

3-14 3-15

Hier ruhet in Frieden/ Paul Kühn/ * 14.1.1886 + 2.8.1961/ Agnes Kühn/ geb. Eckert/ * 7.12.1888 + 13.2.1967

Wieder Backstein mit WERMOR Stempelabdruck Nr. 4 in Weener

Von Gerh. Kronsweide

In dit un dat Nr. 27 (1997) wurde ausführlich über einen mittelalterlichen Stempelabdruck berichtet, auf dem deutlich der Schriftzug WERMOR zu erkennen ist. Der Fund eines weiteren Backsteines mit dem gleichen Stempelabdruck gelang inzwischen Hermann Haiduck, Wilhelmshaven. Der Stein befindet sich in einem der südlichen Fenster der ev. ref. St. Georgs-Kirche in Weener. Eine inzwischen unleserliche Bauinschrift, die den Bau des Chores mit „1462“ festgehalten hat, scheint, zusammen mit den Steinen im Holtlander Chor, der aus baustilistischen Gründen ebenfalls in die zweite Hälfte des 15. Jh. datiert, den Zeitpunkt der Stempelbenutzung zu markieren.

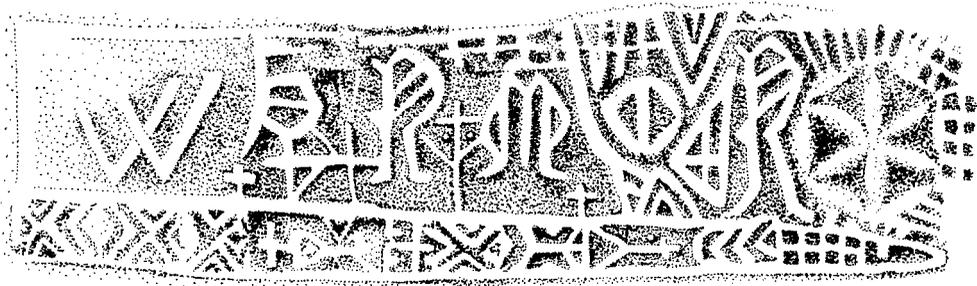
Damit können wir nunmehr auch die Spuren der Tätigkeit eines Baumeisters dieser Zeit verfolgen. Jeder ostfriesische Ort hatte im ausgehenden Mittelalter eine eigene Dorfkirche. Nach der Zeit der verheerenden Sturmfluten, in denen die Kirchen oft letzte Zuflucht waren und viele sicherlich auch unter den Wassereinbrüchen gelitten hatten, ging man daran, die Bauwerke zu renovieren, die Fenster zu vergrößern und wo noch nicht geschehen mit einem Chor zu versehen.

Dies geschah durch den Benutzer des WERMOR-Stempels in Weener, Jemgum und Holtland. Da der Baumeister mit seinen Bauleuten sicherlich nicht nur an drei Kirchen tätig gewesen ist, so scheint es nur eine Frage der Zeit, wann irgendwo in einen Bauwerk des 15. Jahrhunderts, möglicherweise auch außerhalb Ostfrieslands ein weiterer Stempel auftaucht.

Literatur: Günther Robra, Drei Ziegelmarken an den Kirchen von Holtland und Mitling ..., Emdener Jahrbuch 1996, S. 7-13 (erschieden Herbst 1997); Hermann Haiduck, Emdener Jahrbuch 1998, S. 28-31 (erschieden Herbst 1999).



An der linken Seite des Kirchenfensters rechts neben dem vorgesetzten Portal findet sich der von Hermann Haiduck entdeckte Backstein.



Der Stempelabdruck auf der Grundlage der vier Backsteine (Zeichn.: G. Kronsweide, Ostfr. Landschaft).

Familiennachrichten 1998

Fortsetzung von dit u dat Nr. 33

Quelle: Uns Karkenbladdje Nr. 104-108

Taufen

- 1.2.1998 Dominik – Michael u. Petra Busemann
- 1.2.1998 Michaela – Michael Sinning u. Rita Warders
- 1.3.1998 Marek – Thomas u. Martina Hübner
- 8.3.1998 Neele – Jürgen u. Tanja Mansen
- 8.3.1998 Jana – Wilhelm u. Jakoba Wißmann
- 5.4.1998 Sarah Hensmann, Lorenweg 8
- 5.4.1998 Ilona Hochmann, Hofstr. 57
- 5.7.1998 Hauke – Joachim und Heidi Bugiel
- 4.10.1998 Marike – Werner u. Anja Müller
- 4.10.1998 Wilko – Günther u. Silvia Waddenberg
- 16.11.1998 Falk Bürger (Norderney)

Trauungen

- 22.5.1998 Peter Strieck u. Regina Reck
- 13.6.1998 Jürgen Peil u. Inka Meyer
- 14.8.1998 Detlef Smidt u. Marion Duismann
- 15.8.1998 Jörg Huxsohl u. Sabine Markus
- 20.11.1998 Falk Bürger u. Claudia Tielemann

Beerdigungen

- 16.12.1997 Frieda Wendt, geb. Albartus (91)
- 9.2.1998 Antje Berghaus, geb. Lindemann (88)
- 19.2.1998 Heinrich Johann Bollendonk (72)
- 14.3.1998 Elisabeth Raddatz, geb. Falk (85)
- 17.3.1998 Almuth van Lessen, geb. Gerdes (93)
- 27.3.1998 Hermann Folten (77)
- 5.5.1998 Gerhardine Kaput, geb. Markus (66)
- 27.5.1998 Anna Elisabeth Gosling, geb. Loesing (89)
- 4.6.1998 Johann Hermann August Plöger (73)
- 11.6.1998 Norbert Borchers (27)
- 20.6.1998 Reinhard de Vries (76)
- 2.7.1998 Gerd-Eiko Reins (23)
- 15.7.1998 Wilfried Freesemann (54)
- 16.7.1998 Elsbeth Schotter, geb. Goemann (50)
- 18.7.1998 Arend Karper (90)
- 1.8.1998 Hermann Sinning (71)
- 5.8.1998 Johanna Gerda de Vries, geb. Bertus (86)
- 11.8.1998 Gerhard Peter Hartmann (73)
- 3.9.1998 Gerda Martha Dreesmann geb. Schmidt (71)
- 6.10.1998 Alfred Eilert Penning (64)
- 24.10.1998 Berendine Abbas, geb. Nitters (88)
- 3.11.1998 Karl Liebel (72)

Jugenderinnerungen

von Wilhelm Swarts

Im Sommer 1865 hatten wir die Ehre, den König Georg V. von Hannover* zu sehen. Er fuhr auf einem Dampfschiff von Norderney kommend, an unserem Ort vorbei. Die Schüler hatten mit kleinen Fähnchen an der Ems Aufstellung genommen, und da das Schiff möglichst nahe am Ufer und sehr langsam fuhr, konnten wir unseren Landesvater deutlich erkennen. Wir sangen: "Heil Dir im Siegerkranz". Der König dankte durch Winken mit einem gelben Taschentuch. Ein Jahr später mußte dieser Monarch sein Land verlassen, um es nie wieder zu betreten.

In dem Bruderkrieg von 1866 hatten auch zwei junge Leute aus Jemgum in der Schlacht bei Langensalza mitgekämpft, Wilhelm Jost und Jan Rhauderwyk. Ein junger Mann, namens Vogt aus Soltborg, war in der Schlacht gefallen. Am 21. Juni 1866 dampften die preußischen Kriegsschiffe "Loreley" und "Tiger" an Jemgum vorbei nach Leer, nachdem die Besatzung die Batterie in Emden ohne Blutvergießen eingenommen hatte.

Als dann Hannover dem Königreich Preußen einverleibt wurde, war ein großer Teil der Ostfriesen gleich gut preußisch gesinnt, hauptsächlich die alten Veteranen von 1813/15, die damals unter Preußen gegen Napoleon gekämpft hatten. Nur wir Jungens waren gute Hannoveraner und gelobten uns, später nach Braunschweig auszuwandern, wo noch ein Welfe regierte. Aber 1870 waren wir schon gute Preußen, und wären am liebsten mit in den Krieg gezogen.

* 1851-1866 Georg V., König von Hannover; Sohn von Ernst August * 27. 5.1819 Berlin, + 12. 6.1878 Paris, kämpfte im Krieg von 1866 auf der Seite Österreichs, worauf Preußen Hannover annektierte; er war bei Regierungsantritt bereits gänzlich erblindet.

Über 100 Jahre altes Foto

von G. Kronsweide

Beim Durchsehen alter Postkarten aus Jemgum fiel mir vor einigen Tagen eine besonders auf. In der Zeichnung einer Hafensansicht hatte ich das Gefühl, das Ruderboot im Vordergrund bereits einmal gesehen zu haben. Ich schaute mir die Ansichten noch einmal an und fand ein Foto, daß der Zeichnung so ähnlich war, daß man behaupten kann, dem Zeichner des Motives hat das Foto zum Abzeichnen vorgelegen. Die Takelage der Schiffe, der Standort der Masten, Fenster und Schornsteine, alles (außer der Anzahl der abgebildeten Personen) ist identisch. Allerdings wurde die Zeichnung im Vergleich zum Foto stark gestaucht. Mit diesem Trick konnten mehrere Motive auf der Postkarte dargestellt werden. Die Postkarte mit dem Foto wurde am 22.7.1905 in Jemgum abgestempelt und vom Verlag „A. Torbeek, Jemgum“ herausgegeben. Dort erschien auch die andere Postkarte, in der das Hafensmotiv eine von fünf Ansichtszeichnungen ist. Diese Postkarte wurde am 14.10.1897 abgestempelt und ist damit 8 Jahre älter als die Ansichtskarte mit dem Foto. Da nun aber die Zeichnung vom Foto eindeutig abgezeichnet wurde, muß das Foto vor dem 14.10.1897 aufgenommen worden sein und damit haben wir nachweislich eine Aufnahme vorliegen, die bereits über 100 Jahre alt ist.

Der Verleger A(dolf) Torbeek war Buchbindermeister in Jemgum und hatte sein Geschäft zwischen etwa 1890 und 1907 in der Langen Straße. Obwohl er nur knapp zwei Jahrzehnte hier tätig war, haben wir ihm eine ganze Reihe von Zeichnungen und Fotos aus dieser Zeit zu verdanken. Torbeek wurde am 4.3.1865 in Leer geboren und heiratete am 6.10.1888 Lina Pepper, Tochter des pensionierten Grenzaufsehers Christian Pepper in Jemgum, die aber bereits 1898 verstarb. Auch seine zweite Frau Caroline Schaper und Sohn Adolf (* 1906) starben 1907. Torbeek verließ Jemgum sicherlich entmutigt am 23. Oktober 1907 mit den Söhnen Johann Hinrich (* 1900) und Heinrich Wilhelm (* 1902) nach Köstritz. Torbeeks Nachfolger wurde Buchbinder Klaas Degenaar. Das Haus ist heute verschwunden. Der Platz, wo es stand, ist heute der Vorgarten der Familie Hilberts.

Impressum

34. Ausgabe, November 1999

Herausgeber: Heimat- u. Kulturverein Jemgum e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Gerd Kronsweide, Dukelweg 4, 26844 Jemgum

Tel. 04958/658, 04941/1799-91

Redaktion: W. Eenboom, H. Kaput, G. Kronsweide

Titelzeichnung (Kopf): nach Ostfreesland, Kalender

für Jedermann, Norden, S. 24, Oktober

Druck: Appeldorn, Weener



Ausschnitt der Postkarte von 1905 mit dem Foto des Hafens



Die Zeichnung auf der Postkarte von 1897



Der Jemgumer Löwe

Das Gefallendenkmal am Rathaus von G. Kronsweide

Ursprünglich sollte dies ein kleiner Aufsatz über unser Denkmal, die Gefallenen und über den Löwen auf dem Denkmal werden. Durch eine Anfrage an die Gemeinde Jemgum, wer sich mit den historischen Gegebenheiten des Denkmals auskennen würde, bekam die Entstehung dieser Zeilen jedoch eine nicht geahnte Eigendynamik. Am 21.9.1999 rief mich Peter Kühlechener aus Leveste (bei Hannover) an und berichtete mir, daß es dort genau so einen Löwen wie in Jemgum, vom gleichen Bildhauer erstellt, gäbe. Er bat darum, daß ich ihm alles Wissenswerte und Fotos vom Jemgumer Denkmal zuschicken sollte. Er übermittelte mir sodann im Gegenzug seine Forschungsergebnisse, die auch im Internet (sogar unter meinem Namen) abrufbar sind. Beginnen wir jedoch mit der Geschichte des Jemgumer Denkmals: Bereits am 15.1.1920 vermeldete die Rheiderland Zeitung die Absicht des Kriegervereins, ein Gefallenen-Denkmal zu errichten, wozu eine Geldsammlung eingeleitet wurde. Durch die folgende Inflationszeit mußte dieses Thema jedoch zurückgestellt werden. Am 13. November 1924 stellte der Kriegerverein (gegr. 1876) bei der Fleckensvertretung einen An-

trag auf Beschaffung von Geldern für ein Kriegerdenkmal. Dort wurde angeregt, in der Denkmalsfrage eine Kommission zu wählen, welche mit einer Kommission des Kriegervereins zusammen die Vorarbeiten sowie die Aufbringung der erforderlichen Geldmittel regeln sollten. Es wurden seitens der Fleckensvertretung D. Frerichs, G. Reins und O. Bakker gewählt.

Ein Jahr später am 13. November 1925 fand in der Fleckensversammlung die nächste Besprechung über die Einrichtung eines Kriegerdenkmals statt. Ein Streifen Gartenland (am Sieltief), benutzt von R. Santjer, konnte zur Errichtung eines Kriegerdenkmals mit zur Verfügung gestellt werden, außerdem Gartenland von der Jemgum-Midlumer Sielacht, das vom Sielwärter benutzt wurde. Dieser sollte eine Entschädigung erhalten.

Wiederum ein knappes Jahr später am 2. Oktober 1926 fand die feierliche Einweihung des Ehrenmales statt.

Auf einer Signatur an der Vorderseite des Denkmals rechts unten hinterließ der Schöpfer des Denkmals seinen Namen: Sondershausen "Egestorf ü. Deister". Da der Schriftzug im Laufe der Zeit witterungsbedingt

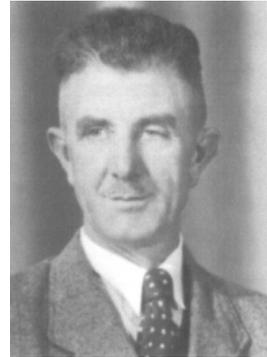
etwas gelitten hat, las ich dort in den 80er Jahren "Lönstorf ü. Deister". Dies konnte durch Peter Kühlechner in Leveste nun richtiggestellt werden.



Der Entwurf des Denkmals durch Bildhauer Sondershausen. (Foto: Archiv Kronsweide)



Der Festakt der Einweihung des Denkmals 1926.
(Foto: Archiv Kronsweide)



Bildhauer Karl Sondershausen.
(Foto: Archiv Kühlechner, Inge Gautzsch)



Der Zusammenbau des Denkmals
(Foto: Archiv Kühlechner, Inge Gautzsch)

In einer Sitzung am 29.12.1926 beriet die Flekensversammlung über die Fertigstellung der Anlage beim Kriegerdenkmal. Es wurde beschlossen, auf der Mauer ein eisernes Gitter aufzustellen. An den Seiten sollte die *Einfriedigung* mit Zementpfählen und *Maschinengeflecht* ausgeführt, ferner der Fußsteig mit Klinker I. Sorte gepflastert werden. Am 4.2.1927 beschloß man, die Arbeiten über die *Einfriedigung* dem Schmiedemeister Greving zu übertragen. Am 18.3. erfolgte der Beschluß, die gärtnerischen Anlagen dem Friedhofsgärtner G. Heikens zu überlassen. Am 25. März wurden die Pflasterung und Einfriedigung des Kriegerdenkmals Bauunternehmer Johann Kroon auf seine Offerte von 340 Mark übertragen. Abschließend wurde beschlossen, die Verpflegungskosten der beiden Gehilfen des Bildhauers Sondershausen bei Gastwirt Uko Schulte (jetzt Paul Hochmann) zu übernehmen.



Johann Loesing und Karl Sondershausen (rechts).
Foto: Archiv Kühlechner, Inge Gautzsch

Wie aber waren die Jemgumer auf den Bildhauer Sondershausen gekommen? Auf diese Frage hat Peter Kühlechner die wahrscheinlichste Antwort. Er machte die Tochter von Sondershausen, Inge Gautzsch in Barsinghausen, ausfindig. Sie wußte zu berichten (von ihr stammen auch die Fotos), daß ihr Vater im ersten Weltkrieg einen Kriegskameraden mit Namen Johann Loesing aus Eppingawehr hatte. Wahrscheinlich war Loesing Mitglied des Kriegervereins und empfahl den Jemgumern die Kunst seines Freundes.



Das Denkmal auf einer Postkarte (vor 1959)

Nach Fertigstellung des Denkmals fand sich jährlich zum Volkstrauertag (1934-45 Heldengedenktag) die Dorfgemeinschaft unter Leitung des Kriegervereins ein, um den Gefallenen des 1. Weltkrieges zu gedenken. Daß sich das Unglück eines Weltkrieges zwei Jahrzehnte nach dem 1. Weltkrieg wiederholen könnte, daran hatte sicher keiner gedacht. Die Namen der Gefallenen von 1939-1945 wurden 1959 auf zwei weiteren Steinen angebracht.

Karl Sondershausen

von G. Kronsweide

nach Unterlagen von Peter Kühlechner, Leveste

Ulrich Sondershausen war Bildhauer und stammte aus Aue bei Saalfeld in Thüringen, wo er 1864 geboren wurde. Er verzog von dort nach Egestorf (Stadt Barsinghausen bei Hannover). Am 15.3.1895 wurde Sohn Karl geboren, ob noch in Thüringen oder schon in Egestorf war den Unterlagen nicht zu entnehmen. Die Steinbildhauerei entwickelte sich bis 1922 zu einem namhaften Handwerksbetrieb. Karl, der in die Fußstapfen seines Vaters getreten war, und im Weltkrieg Johann Loesing aus Eppingawehr kennenlernte, baute um 1920 das Denkmal in Leveste, das sich durch einen imposanten Löwen auszeichnete. Vielleicht war es ihm durch diesen Auftrag möglich 1922 ein neues Haus und neue Werkstätten in Egestorf zu errichten. Im darauffolgenden Jahr vermählte er sich mit der Bäckers- und Landwirtstochter Sophie Lübke. In den Jahren 1925/26 wurde in den Werkstätten das Jemgumer Denkmal angefertigt und wahrscheinlich mit der Eisenbahn auf den Weg nach Ostfriesland gebracht. Am 2. Oktober 1926 fand in Jemgum die feierliche Einweihung statt. In der Folgezeit wurde die Werkstatt weiter ausgebaut, so daß zeitweilig drei Gesellen Arbeit fanden. Während Karl im 2. Weltkrieg wieder eingezogen war, starb 1941 sein Vater. 1951 heiratete Karls Tochter Inge Moritz Gautzsch, der 1924 in Kurland/Lettland geboren wurde und 1948 nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft eine Steinbildhauerlehre begonnen hatte. Gautzsch legte 1958 seine Meisterprüfung ab und wurde Mitinhaber der Firma Sondershausen und Gautzsch, die bis zu acht Angestellte beschäftigte. Karl Sondershausen starb 1972. Moritz Gautzsch verkaufte den Betrieb 1993 an den Steinbildhauermeister Gerald Rochus. Somit besteht der Betrieb seit 1922 in der Stopfstraße Nr. 44 (damals Nr. 26) in Egestorf (zur Stadt Barsinghausen).

Weitere Löwen-Denkmäler

zusammengestellt von Gerd Kronsweide, Jemgum

Im März 1984 schickte mir mein Onkel Heinz-Georg Lochte (+ 1995) Unterlagen über das Scharnhorst-Grabmal auf dem Alten Invalidenfriedhof in Berlin, das nach einem 1824 gefertigten Entwurf von Karl-Friedrich Schinkel von den Professoren Bildhauer Tieck und Rauch 1834 geschaffen wurde. Aufgrund der Ähnlichkeit mit dem Denkmal in Jemgum glaubte er, daß der Bildhauer des Jemgumer Löwen dies Denkmal vor Augen gehabt haben mußte. Peter Kühlechner zog 1989 von Bayern nach Leveste und fand in dem dortigen Löwen ein Ebenbild seiner aus Holz geschnitzten Löwenfigur mit der Jahreszahl 1792, die er von einem Schulfreund geschenkt erhalten hatte. Dies erweckte sein Interesse an dem Objekt und war der Beginn seiner Forschungen. Er fand im "Löwen von Luzern" (1819-1821 erbaut) das Gegenstück dazu. Die Schweizer Garde verlor 1792 gegen französische Revolutionstruppen fast 800 Mann. Ihnen zu Ehren wurde das Denkmal errichtet.

Kühlechner fand und befragte auch Sondershausens Tochter nach einem Vorbild für das Denkmal und erfuhr, daß der Löwe in der Familie als der "Löwe von Aspern" bezeichnet wurde. 1855-1858 schuf der Münchner Bildhauer Anton Dominik Fernkorn den "Weinenden Löwen von Aspern" in Erinnerung an die hohen Verluste unter den Soldaten und der Zivilbevölkerung in der Schlacht von Aspern bei Wien, in der Napoleon trotzdem seine erste Niederlage gegen die Österreicher erlitt.



Der Löwe von Jemgum (1925/26)



Der Löwe von Luzern (1820)



Der Löwe in Berlin von Schinkel (1824/1834)



Der Löwe von Aspern (1858)



Der Löwe von Leveste (um 1920)

Kühlechner kommt nach seinen Forschungen zu dem Schluß, daß der Löwe von Luzern als Vorbild für Sondershausen gedient hat. Dem kann man sich anschließen, wenn man davon ausgeht, daß alle Löwen nach diesem Vorbild erstellt wurden. Dann hätte Schinkel den Luzerner Löwen gekannt und Fernkorn sich an Luzern und Schinkel orientiert. Damit wäre auch die Familienüberlieferung von Frau Gautzsch als "Löwe von Aspern" zu akzeptieren.

Die Unterschiede in der Darstellung des Löwen bei den einzelnen Denkmälern liegt in der Lage des Schwanzes, der Abwinkelung der linken Vorderpfote, dem Vorhandensein von Schilden (nur Luzern) und der den Körper durchbohrenden Lanze oder Speer (anscheinend nicht in Aspern). Das Vorhandensein der Lanze (bereits 1819-21) macht im übrigen die Diskussion in Jemgum bezüglich einer beabsichtigten Darstellung der *Dolchstoßlegende* hinfällig.

Quellen u. Literatur: Siegfried Fiedler, Scharnhorst - Geist und Tat, Schild-Verlag GmbH, München-Lochhausen 1958, Scharnhorst - Ausgewählte Briefe und Schriften - in: Schriftenreihe Innere Führung 3/85, S. 202 und 203 - ISSN 0171-398; Internetveröffentlichungen von Peter Kühlechner

Die Namen der Gefallenen

Der Zeitgeist brachte es mit sich, daß mit großen Lettern unter dem Löwen zu lesen ist: UNSEREN HELDEN. Die Namen stehen an beiden Seiten des Denkmals. In der folgenden Aufstellung wurde das Sterbealter in Klammern hinzugefügt. Einige tauchen in den Standesamtsregistern nicht auf. Möglicherweise sind sie nicht eingetragen, da sie nicht in Jemgum geboren wurden. Einige fand ich in einem Schülerverzeichnis und habe, wo es eindeutig war, das Geburtsjahr hinzugefügt.

Joh. Denekas	+ 28. 8.14 (24)
Hinderk Wurps	+ 4. 9.14 (27)
Fr. Stukenbröker	+ Sept. 14
Anton Zuidema	+ Sept. 14
Johann Plöger	+ 27. 9.14

Gerhard van Loo	+ 19.10.14 (22)
Joh. Wiesenhann	+ 14.11.14
Wilh. Wendt	+ 17.11.14
Rudolf Reins	+ 28.5.15 (36)
Johann Kaput	+ 27.11.14 (23)
Herm. Buttjes	+ 5.12.14 (21)
Hein. Plöger	+ 22. 1.15 (25)
Wilh. Wendt	+ 28. 5.15
Wessel Siebrands	+ 9. 6.15 (24)
Hein. Holtkamp	+ 12. 6.15
Kurt Gärtner	+ 16. 6.15 (19)
Jakobus Janssen	+ 3. 8.15 (24)
Arend Garen	+ 4.10.15 (24)
Nonno Kroon	+ 4.11.15
Hinderk Schüdde	+ 18. 2.16 (24)
Kurt Voss	+ 16. 2.16 (23)
Filip Filipis	+ 2. 8.16 (* 1893)
Joh. Rosken	+ 17. 4.16 (36)
Klaas Janssen	+ 22. 7.16
Hein. Bollendonk	+ 5.10.16 (22)
Johann Ubbens	+ 6.11.16 (* 1890)
Gerjet Boelen	+ 13.11.16 (37)
Hinderk Kruse	+ 13. 1.17 (21)
Bernhard Ahrens	+ 5. 8.17 (31)
Hermannus Schüdde	+ 16. 8.17 (21)
Tako Denekas	+ 29. 8.17
Helmer Vienna	+ 19. 9.17 (29)
Peter Visser	+ 25. 9.17 (29)
Karl Römer	+ 4.10.17 (* 1897)
Etto Wurps	+ 12.12.17 (21)
Johann Kruse	+ 17. 4.18
Johannes Reck	+ 18. 4.18
Johann Voget	+ 28. 4.18 (* 1890)
Christian Free	+ 18. 5.18 (36)
Karl Plöger	+ 14. 5.18
Joh. Rhauderwyk	+ 26. 5.18
Enno Tammen	+ 29. 5.18 (28)
Johannes Baptist	+ 26. 7.18 (19)
Peter Schüür	+ 30. 8.18 (22)
Detert Loesing	+ 24. 9.18 (* 1898)
Gerriet Wendt	+ 29. 9.18 (* 1891)
Friedrich Haan	+ 2.10.18 (31)
Luitjen Janssen	+ 2.10.18 (32)
Erich Gärtner	+ 8.10.18
Evert Bronn	+ 10.10.18 (21)
August Selle	+ 12.10.18 (29)
Peter Böke	+ 22.10.18 (26)

Auf der Rückseite:

1870/71 Hinderikus Uden 16.8.70



Sechs Namen fehlen auf der Erinnerungstafel in der Kirche, die aber auf dem Denkmal stehen.

Jemgumer im 1. Weltkrieg Schicksale, Auszeichnungen, Beförderungen

RZ = Datum der Veröffentlichung in der *Rheiderland*; die mit einem x vor dem Namen stehen auf dem Denkmal, mit (x) nicht auf dem Denkmal.

Abbas

Gefreiter, wurde im Osten zum Unteroffizier befördert (RZ 25.11.15).

Bernhard Taleus Ahrens (31)

Sattler, Eltern: Wilhelm Ahrens und Freederika Schlör, geboren in Jemgum. Reservist der 8. Batterie des Reserve Feldartillerie Regiments 20. Gestorben an den Folgen seiner Verwundung im Kriegslazarett zu Gito am 5.8.1917.

D. Appeldorn

Oberarzt, Dr. med., Bataillonsarzt im (2. Bataillon) Reserve Infanterie-Regiment 215 ist das Lübecker Hanseatenkreuz verliehen worden (RZ 27.1.16). Durch allerhöchste Kabinettsorder vom 5. Mai 1916 zum Stabs-

arzt befördert (RZ 11.5.16). Ihm wurde vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg das Hamburger Hanseatenkreuz für Auszeichnung im Kriege verliehen (RZ 17.6.16). Dem zu einem Reserve Feldartillerie Regiment versetzten Stabs- und Regimentsarzt wurde vom Offizierskorps seines alten Regiments 215, mit dem er seit Beginn des Krieges an der Front steht, beim Abschied ein silberner Pokal überreicht (RZ 26.2.18).

Johannes Frerik Baptist (19)

Eltern: Hinderk Baptist und Margarete Schnau, geboren in Nüttermoor, wohnhaft Jemgumgast. Musketier der 1. Kompanie des Infanterie Regiment No. 79. Gestorben zu Hildesheim im Reservelazarett am 26.7.1918.

Jakob Behrends

Musketier, wurde für seine Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Der ehrenwerte Krieger befindet sich zurzeit verwundet in einem Feldlazarett (RZ 15.6.16).

Tönjes Berghaus

Kriegsgefangener in Tours (Frankreich) (RZ 14.8.15).

Peter Böke (26)

Eltern: Johann Hinrich Böke uund Petronella Kuiper, geboren in Jemgum. Sergeant der 6. Batterie des Pommerschen Feld.Artillerie Regiments No. 2. Gefallen zu Vosselax am 22.10.1918.

Gerjet Boelen (37)

Eltern: Gerjet Boelen und Mettje Schwarz, geboren in Holthuserheide, verheiratet mit Antje Karper. Gefreiter der 7. Kompanie des 4. Garde-Regiments zu Fuß. Gefallen zu Bernes am 13.11.1916.

x Heinrich Bollendonk (22)

Ziegelaarbeiter, Eltern: Schornsteinfegermeister Heinrich Bollendonk und Aletta Visser, geboren in Jemgum. Gefreiter der 3. Kompanie des 2. Ersatz Seebataillons No. 2. Inhaber des

Eisernen Kreuzes II. Klasse fiel im 22. Lebensjahr (RZ 21.10.16). Gestorben im Feldlazarett Monhis (Frankreich) am 5.10.1916.

x **Evert Bronn (21)**

Dienstknecht, Eltern: Schlachter Evert Bronn und Aljedine Eden, geboren in Jemgum. Schütze (Füselier der 1. M.G. Kompanie des Preuß. Füselier Regiment No. 40), wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserner Kreuz 2. Klasse verliehen (RZ 9.7.18). Schütze Evert Bronn, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse fiel durch einen Kopfschuß (bei Cunel am 10.10.1918), 21 Jahre alt (RZ 19.10.18).

Heiko Bronn

Kanonier, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserner Kreuz 2. Klasse verliehen (RZ 9.11.18).

Jan Bronn

Kanonier, für tapferes Verhalten vor dem Feind zum Obergefreiten befördert (RZ 28.8.17).

x **Hermann Buttjes (21)**

Eltern: Hinderk Harms Buttjes und Hinderina Santjer, geboren in Ditzumerverlaat. Grenadier der 4. Kompanie des Königl. Preuß. Garde-Grenadier-Regiment No. 5. Fiel am 5.12.1914 auf dem östlichen Kriegsschauplatz (bei Nowostawy). Vom "Heldentod" erfuhren die Eltern Heilig Abend (RZ 14.8.15).

x **Johann Denekas (24)**

Aus Klimpe, der einzige Sohn seiner bereits verwitweten Mutter. Eltern: Barteld Denekas und Johanne Gerdes. Reservist der 2. Kompanie, Königl. Preuß. Reserve Infanterie-Regiment No. 77. Er fiel beim Durchmarsch durch Belgien (bei Marbaix) am 23. August 1914. (RZ 14.8.1915).

Tako Peters Denekas

Nicht auf Denkmal

Aus Klimpe, Verwalter in Hatzumerfehn bei Dirksen, gefallen am 29.8.1917, 38 Jahre alt, Infanterie Regiment (RZ 11.9.17).

Hinrich Düring

Gefreiter, wurde für außerordentliche Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserner Kreuz 2. Klasse verliehen (RZ 19.9.16).

W. Ebens

Von Jemgumgeise; Obergefreiter, wurde für bewiesene Tapferkeit als Geschützführer in einem Garde-Landwehr Fußartillerie-Bataillon in den letzten schweren Kämpfen bei Postawy das Eiserner Kreuz 2. Klasse verliehen und von Sr. Ex. dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg persönlich überreicht (RZ 15.4.1916). Der Unteroffizier W. Ebens wurde zum Sergeant befördert (RZ 14.2.1918).

Louis Eenboom

Sohn von Bäckermeister Eenboom, ist in den letzten Kämpfen für seine Tapferkeit das Eiserner Kreuz verliehen worden. Seine beiden Brüder haben das Eiserner Kreuz bereits früher erhalten (RZ 3.12.18).

x **Christian Friedrich Free (36)**

Arbeiter, Mutter: Catharina Jansen Free, geboren in Wulsdorf, Ldkr. Geestemünde. Gefreiter (der Sanitäts Kompanie 530), Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, starb nach einer Verwundung vom 12.5. am 13.5.1918 (zu Fleurbaix im Feldlazarett 102), 36 Jahre alt. Anzeige, Anna Free, geb. van Kothen (seine Frau) (RZ 13.5.18).

x **Arend Garen (24)**

Sohn der Dienstmagd Elske Garen. Musketier, zum Gefreiten befördert (RZ 17.6.15). Gefreiter der 12. Kompanie, Königl. Preuß. Infanterie Regiment No. 78, 12. Kompanie, Ritter des Eisernen Kreuzes (RZ 9.11.15). Gefallen am 4.10.1915 bei Perthes.

Gärtner (Wilhelm)

Oberjäger, Sohn des Gendarmeriewachtmeisters Gärtner, wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und gleichzeitig zum Vizefeldwebel befördert (RZ 9.9.16).

x Erich Gärtner

Sohn des Gendarmeriewachtmeisters Gärtner, wurde auf dem Balkankriegsschauplatz zum Leutnant der Reserve befördert (RZ 21.8.17). Dem Leutnant Gärtner wurde als Kompanieführer im Westen das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen. Die Brust des Tapferen schmückt auch das Eiserne Kreuz II. Klasse (RZ 13.4.18). Leutnant Erich Gärtner, Kompanieführer in einem Jäger-Bataillon, Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, 24 Jahre alt, fiel am 8.10.1918 (RZ 19.10.1918).

Kurt Gärtner (19)

Schüler, Eltern: Gendarmerie Wachtmeister Wilhelm Gärtner und Lina Hattendorf, geboren (luth.) in Mandelsloh. Kriegsfreiwilliger der 10. Kompanie Königl. Preuß. Reserve-Infanterie-Regiment No. 74, Schüler des Gymnasiums Leer. Gefallen am 16.6.1915 in den Vogesen (Braunkopf). Seine beiden Brüder Erich und Wilhelm waren ebenfalls "im Felde". (RZ 29.6./14.8.1915)

Wilhelm Gärtner (senior)

Gendarmeriewachtmeister, ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden (RZ 25.9.1917).

Rudolf Goemann

Dem Feld-Magazin Inspektor wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eisernes Kreuz verliehen. (RZ 1.6.1915).

Friedrich Christian Haan (31)

Holzarbeiter, Eltern: Christian Haan und Anna Windels, geboren in Steenfelderfeld, wohnhaft in Jemgum, verheiratet mit Ubbine Middelborg. Reservist der Preuß. Wirtschaftskompanie No. 26. Tödlich verunglückt in Haubourdin am 2.10.1918.

Heyenga

Kürassier, ihm wurde im Westen für besondere Tapferkeit das Eiserne Kreuz von seinem Rittmeister persönlich überreicht (RZ 15.8. 1918).

(x) Lammert Holtkamp

Sohn des Jemgumer Tischlers L. Holtkamp, in Stapelmoor ansässig, vermißt seit Mitte September 1914 (RZ 14.8.1915).

Heinrich Imsande

Reservist, für hervorragende Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz verliehen (RZ 29.6.15). Zum Gefreiten befördert (RZ 20.7.1915).

(x) Gerhard Jacobs

Füsilier, Gehülfe von Auktionator Klinkenberg fiel am 28.4.1918 (Anzeige RZ 14.5.18).

x Jakobus Johannes Janssen (24)

Eltern: Jacobus Janssen u. Grietje Ohling, geboren in Jemgum. Grenadier der 3. Kompanie des Königin Auguste Garde Grenadier Regiments No. 4. Gestorben im Kriegslazarett Abteilung 56 A zu Zamose am 3.8.1915 an Cholera.

x L(uitjen) Janßen (32)

Fleischer, Eltern: Luitjen Jansen und Maria Vohs, geboren in Jemgum, verheiratet mit Mary Quinten. Sergeant, ihm wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feind das Eiserne Kreuz verliehen (RZ 20.7.15)
Luitjen Eilert Janssen, Wachtmeister der 6. Batterie des Feldartillerie Regiments No. 33, wurde bei Remanscourt schwer verwundet und starb am 2.10.1918.

R. Janssen

Gebürtig aus Jemgum, Dr. med., Oberarzt der Reserve, wurde nach den heißen Kämpfen in Flandern das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen (RZ 24.11.17). Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha überreichte dem Oberarzt d. Res. Dr. med. R. Janssen auf dem Schlachtfelde bei Armeatieres das Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens (RZ 27.4.1918).

H. Kaput

Kanonier, wurde für hervorragend tapferes Verhalten auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen (RZ 3.9.1918).

x Johann Heinrich Kaput (23)

Dienstknecht, Eltern: Jakob Kaput und Maria Böke, geboren in Bentumersiel. Musketier der 10. Kompanie des Infanterie Regiment No. 78. Wurde am 17. November 1914 (in der Schlacht bei Ypern schwer) verwundet und starb am 27. November im Feldlazarett (in Ronsbeque) an Starrkrampf (RZ 14.8.15).

J. Karper

Landwehrmann, wurde für Tapferkeit im Felde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Nach einer erhaltenen schweren Verwundung weilte er also Geehrte zur Zeit hier auf Urlaub (RZ 18.3.1916).

Kelterer

Feldwebel, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum Offizierstellvertreter befördert (RZ 27.7.1916).

Johann Kleimaker

Pionier, wurde im Juli auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum Gefreiten befördert und am 8. September für hervorragende Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet (RZ 19.9.1916).

Ulrich Klock

Gefreiter, bekam Eisernes Kreuz 2. Klasse verliehen (RZ 5.7.17). Der Gefreite Klock wurde wegen bewiesener Tapferkeit zum Unteroffizier befördert (RZ 8.8.1918).

Korte

Landbriefträger, zurzeit Landsturmmann in Holzminden, wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen (RZ 21.8.1917).

Kronsweide

Fleckensvorsteher, wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen (RZ 28.5.18).

(x) Joh. Kruse

Obermatrose, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse wurde auch das Großherzogtum Oldenburgische Friedrich Augustkreuz 2. Klasse verliehen. Der tapfere junge Krieger

wird leider seit Mitte April vermißt (RZ 14.5.1918).

x Hinderk Kruse (21)

Heizer, Eltern: Leonhard Kruse und Kath. Wessels, geboren in Weener. Musketier (der 2. Kompanie Infanterie Regiment No. 171), fiel im 20. (?) Lebensjahr am 13.1.1917 (RZ 10.2.1917) zu Gutiamk in Rumänien.

Johann Loesing (Foto Seite 3)

Gefreiter, dessen Brust bereits das Eiserne Kreuz 2. Klasse schmückt, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum Unteroffizier befördert (RZ 20.7.1918).

x Gerhard van Loo (22)

Eltern: Harm Hoppertus van Loo und Gertje Vogt. Geboren in Jemgum. Musketier der 12. Kompanie, Ersatz-Bataillon des Königl. Preuß. Infanterie-Regiment No. 78. Gefallen in den Kämpfen vor Reims am 19.10.1914.

Meinen

Obermaschinenmaat vom Hilfskreuzer "Berlin" kriegsgefangen in Drontheim (Norwegen) (RZ 14.8.1915).

Heinrich Meinen

Musketier, Sohn des Uhrmachers H. Meinen, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen (RZ 25.5.1918).

Lehrer Meyer

Offizierstellvertreter, wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen (RZ 25.4.1918).

Albrecht Mühlenau

Reservist, für hervorragende Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz verliehen (RZ 29.6.1915). Zum Gefreiten befördert (RZ 20.7.1915).

Johann Müller

Pionier, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet (RZ 5.11.1918).

(x) Geerd H. Münnecke

(nicht auf Denkmal)

Wehrmann, 2. Kompanie Infanterie Regiment No. 92. An Verwundung am 1.7.1916 im Etappen-Lazarett gestorben (Anzeige des Vorstandes des Kriegervereins). (RZ 18. 7.1916).

(x) Johann Oldenhove

(nicht auf Denkmal)

Sanitäts Unteroffizier der 3. Kompanie Reserve Infanterie-Regiment No. 73 gefallen (RZ 25.11.1916).

Hermann Philips

Dragoner, wurde der Friedrich August-Orden verliehen (RZ 23.7.1918).

x Heinrich Plöger (25)

Eltern: Johann Plöger und Gepke Küper, geboren in Jemgum. Reservist der 2. Kompanie Reserve Infanterie Regiment 232. Er wurde am 16. Januar verwundet und starb am 22. Januar 1915 im Festungslazarett zu Thorn an den Folgen seiner Verwundung.

x Carl Plöger

Ältester Sohn von Johann Plöger ist im Westen bei der letzten großen Offensive der Franzosen wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen worden. Zwei jüngere Brüder sind bereits auf dem Felde der Ehre geblieben. (RZ 28.10.1915). Gefallen am 14.5.1918.

Anton Pohlmeier

Gefreiter, wurde in Flandern für hervorragende Tapferkeit zum Unteroffizier befördert (RZ 1.11.17). Der Minenwerfer-Unteroffizier erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Hamburgische Hanseatenkreuz (RZ 18.7.1918).

x Johann Rhaderwyk

Musketier, starb nach einer Verwundung vom 16. April auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Lazarett in Bonn, 18 ½ Jahre alt (Anzeige RZ 1.6.1918).

x Johann Reck

Bataillons-Melder bei einem Infanterie-Sturmtrupp, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse fiel am 18. April 1918, 23 Jahre alt, im Westen (RZ 7.5.1918).

Georg Reins

Unteroffizier der Reserve, erwarb sich auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz (RZ 3.8.1915).

Meinhard Reins

Kriegsfreiwilliger, Gefreiter, Sohn des Ziegelfabrikanten Eiko Reins, wurde Weihnachten zum Unteroffizier befördert. Er wird demnächst an Offizierskursus teilnehmen (RZ 11.1.16). Ihm wurde für große Tapferkeit das EK verliehen (RZ 8.6.16). Wegen hervorragender Tapferkeit zum Vizefeldwebel befördert, gleichzeitig wurde ihm vom Herzog von Anhalt persönlich das Anhalter Friedrichskreuz überreicht (RZ 20.6.16). Er wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum Leutnant der Reserve befördert (RZ 26.7.17).

(x) Rudolf Reins (36)

Landwirt, Eltern: Ziegelfabrikant Geerd Reins und Engelina Talea Hülsebus, verheiratet mit Anna Bremer. Unteroffizier der 8. Kompanie des Landwehr Infanterie-Regiments No. 77. Wurde in der Nacht vom 28./29.5.1915 bei Frezenberg tot aufgefunden.

Johann Ren (?)

Musketier, erhielt für hervorragende Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz (RZ 22.6.1916).

x Johann Christian Rösken (36)

Maurer, Eltern: Jan Rösken u. Geeske Wendt, geboren in Weener. Pionier der 2. Feldkompanie des Königl. Preuß. Pionier Regiments No. 23. Gefallen vor Verdun am 17.4.1916.

Adolf Schmertmann

Unteroffizier, zum Vizefeldwebel befördert. Er zog als Kriegsfreiwilliger hinaus und steht bei der Marine-Infanterie (RZ 3.8.1915).

(x) Gerhard Schröder

Gefreiter der Reserve im Reserve Infanterie Regiment No. 79 wurde am 2.5.1916 verwundet und starb im Lazarett in Frankfurt/Main an der Verwundung (RZ 13.5.1916).

U. Schulte

Gefreiter, nach Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz zum Unteroffizier befördert (RZ 1.6.15).

x Peter Joh. Schüür (22)

Bäcker, Eltern: Aalderk Schüür und Aaltje Hommers, geboren in Jemgum. Musketier Krankenträger (der 11. Kompanie des Königl. Preuß. Infanterie Regiment Magdeburg Nr. 26), fiel am 30.8.1918 im Westen (zu Leully) durch einen Maschinen-Gewehrscuß, 21 Jahre alt (Anzeige A. Schüür u. Frau geb. Hommers RZ 17.9.1918).

x Hermannus Schüdde (21)

Ziegelarbeiter, Eltern: Hermann Schüdde und Metje Kuiper, geb. in Jemgum. Musketier, wurde am 17. Okt. wegen hervorragender Tapferkeit während der Somme-Schlacht mit dem EK ausgezeichnet (RZ 19.10.16). Als Reservist im (Königl. Preuß.) Reserve Infanterie Regiment 74 (3. Kompanie) gefallen (RZ 28.8.17) vor Verdun am 16.8.1917.

x Hinderk Schüdde (24)

Eltern: Hermann Schüdde und Metje Kuiper, geboren in Hatzum. Ersatz Reserve Infanterie Regiment 368 fiel am 13.2.1916, 24 Jahre alt (RZ 22.2.16). Musketier 2. Kompanie 1. Ersatz Bataillon Infanterie Regiment No. 78. Gestorben im Lazarett zu O K Saulny (?) in Frankreich am 13.2.1916.

x Lehrer August Selle (29)

Eltern: Heinrich Selle und Louise Engelke, geboren in Harenberg, Kreis Linden-Hannover. Vizefeldwebel, auf dem östlichen Kriegsschauplatz zum Vizefeldwebel befördert (RZ 3.8.15). Er (Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment 78) verlobte sich mit Frieda Wiesenmann (RZ 23.11.15). Dem Vizefeldwebel der Reserve wurde auf dem westlichen

Kriegsschauplatz das EK verliehen (RZ 30.11.15). Er wurde auf dem östl. Kriegsschauplatz zum Leutnant der Reserve befördert (RZ 25.7.16). Selle fiel und starb (zu Osnabrück) am 12.10.1918 (RZ 26.10.18).

x Wessel Siebrands (24)

Eltern: Jan Siebrands und Jantje Buse, geboren 1890 in Jemgum. Gefreiter, 2. Kompanie Ersatz-Bataillon des 3. Garde Regiments zu Fuß. An Verletzungen durch Minen am 9.6.1914 im Lazarett gestorben.

x Fritz Stukenbröker

Aus Lippe, hier als Brennmeister angestellt vermißt seit Mitte Sept. 1914 (RZ 14.8.15).

x Enno Tammen (28)

Handlungsgehilfe, Eltern: Gastwirt Gerhard Tammen u. Ailste Garrelts, geboren in Jemgum. Unteroffizier (in der 5. Kompanie des Königl. Preuß. Reserve Infanterie Regiment No. 29), Inhaber des Eisernen Kreuzes, gefallen (zu Serre infolge seiner Verwundung) am 29.5., 28 Jahre alt (Anzeige RZ 11.6.18).

x Helmer B. Vienna (29)

Landwirt, Eltern Johann Vienna und Ubbine Blickslager, geboren Jemgumgaste, Vizefeldwebel der Reserve, im Reserve-Infanterie Regiment (No. 77, 6. Kompanie), Ritter des Eisernen Kreuzes am 19.9.1917 an Verwundung (Schlacht in Flandern im Sanitäts Unterstand) gestorben (RZ 11.10.1917).

x Peter Visser (29)

Arbeiter, Mutter: Aletta Visser (oo Bollandonk), geb. in Jemgum. Gefreiter der 5. Kompanie des Reserve Infant. Regiments No. 230. Gefallen östlich von Ypern am 25.9.1917.

x Johann Voget

Pionier, wurde für besondere Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserner Kreuz 2. Klasse verliehen (RZ 7.6.17). Anzeige: Pionier Unteroffizier Joh. Voget, gefallen, 27 Jahre alt, Jemgum 24. April 1918, Hermine Duken als Braut (RZ 27.4.18).

x Kurt Voss (23)

Eltern: Berend Voss u. Geerdje Müller, geb. in Midlum, verheiratet mit Harnke Lürssen. Musketier bei der 5. Kompanie Infanterie Regiment No. 124 (Ersatz Bataillon), fiel am 16.2.1916, 23 Jahre alt (RZ 26.2.16) in den Kämpfen vor Ypern.

x Gerriet Wendt

Sergeant, Inhaber des EK 2. Klasse und des Friedrich August-Kreuzes fiel am 30.9.1918 im 27. Lebensjahr im Westen (RZ 15.10.18).

J. Wendt

Unteroffizier Waffenmeister, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Friedrich August-Kreuzes, wurde im Westen zum Sergeanten befördert (RZ 4.4.18).

x Wilhelm Wendt

Sohn des Bäckermeisters A. Wendt gefallen (RZ 14.8.15).

Heinrich Wiesenhann

Unteroffizier der Reserve, Sohn von Hauptlehrer Wiesenhann, wurde auf dem westlichen Schlachtfeld zum Vizefeldwebel befördert (RZ 29.10.15).

x Johann Wiesenhann

Sohn des Jemgumer Hauptlehrers, war bei Kriegsausbruch Lehrer an der deutschen Schule in Bagdad in Mesopotamien. Er fiel als Leutnant der Reserve. (RZ 14.8.1915).

Wurps

Gefreiter, zum Unteroff. befördert (RZ 16.2.18).

x Etto Wurps (21)

Arbeiter, Eltern: Albertus Wurps und Antje Roelfs, geboren in Jemgum. Jäger der 4. Kompanie Reserve Jäger Bataillons No. 23. Gefallen bei Höhe 1222 am 12.12.1917.

x Hinderk Wurps (27)

Knecht, geboren in Jemgum, luth.. Eltern: Teye Wurps und Janna Schmidt. Reservist der 11. Kompanie Königl. Preuß. Reserve-Infanterie-Regiment No. 77. Gefallen bei Orbaix am 4.9.1914.

Jan Wurps

Kanonier, wurde für hervorragende Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen (RZ 15.5.17). Wurde für Tapferkeit vor dem Feinde zum Gefreiten befördert (RZ 18.9.17). Unteroffizier Jan Wurps wurde zum Sergeanten befördert (RZ 2.3.18).

T. Wurps

Musketier, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz verliehen und gleichzeitig zum Gefreiten befördert (RZ 31.1.18). Der Gefreite, der sich vor dem Feinde besonders auszeichnete, wurde zum Unteroffizier befördert (RZ 21.2.18).

Fr. Zuidema

Maschinengewehr-Schütze, wurde in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistung auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Württembergische Militärverdienst-Medaille verliehen (RZ 14.9.16).

J. Zuidema

Luftschiffer, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen (RZ 8.1.18). Musketier bei der Luftschiff-Abteilung, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der württembergischen Tapferkeitsmedaille, wurde zum Gefreiten befördert (RZ 13.4.18).

Kleine Midlumer Chronik

von G. Kronsweide

Kriegerische Zeiten

Als es 1533 zur ersten Jemgumer Schlacht kam, spielte Midlum insofern eine Rolle, als das gräfliche ostfriesische Heer, das bei Oldersum über die Ems gegangen war, in Midlum und Eppingawehr Halt machte, um den weiteren Vormarsch zu erkunden. Nachdem Meinhard von Hamm den Ostfriesen eine vernichtende Niederlage in Jemgum beigebracht hatte, flohen viele Soldaten zurück wieder durch Midlum hindurch. Auch die zweite Jemgumer Schlacht 1568, als

Herzog Alba in Jemgum wütete, bescherte den Midlumern wiederum fliehende Soldaten. Eine alte Spukgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert erzählt aus dieser Zeit: Ein Teil der Besiegten hätte sich in den Keller der Bültplaatse geflüchtet und sei dort von den Siegern niedergemacht worden. Noch jetzt könne man nachts bisweilen Ächzen und Stöhnen aus dem Keller vernehmen. Das seien die Geister der Erschlagenen, die noch keine Ruhe gefunden hätten. Die "Bültplaatse" war von Midlum aus das erste Gebäude linker Hand. Heute steht an dieser Stelle die Villa von Lucas Cramer. Es ist möglich, daß die Geister sich in dem Neubau nicht mehr zurecht fanden und sich verzogen haben, möglich aber ist auch, daß sie noch da sind. (de Boer, Deichwart Jg. 5,6).

Wie wir sehen hatte Midlum genauso wie der Nachbarort Jemgum immer wieder unter Feldzügen und Einquartierungen fremder Truppen zu leiden. Eine tönernen Feldflasche rheinischen Fabrikats mit der Jahreszahl 1590 fand um 1903 Landwirt Dreesmann und übergab sie nach Emden. Vielleicht hat ein Soldat sie hier liegengelassen. (Emder Jahrbuch 1903, S.558)

Aus der Zeit gegen Ende des 16. Jhs. sind die ersten ostfriesischen Schatzungsregister erhalten. Durch Erhebung von Steuern versuchte das Reich, aber auch das heimische Grafenhaus, einerseits die Kriege, andererseits ihren Lebensstandard zu finanzieren. Eine Reihe sogenannter Kuhschatzungsregister liegen aus dem Niederreiderland, zu jener Zeit einem Teil des Amtes Emden, vor. Drei Verzeichnisse sind auf der nächsten Seite in einer Zusammenstellung abgedruckt.

Midlumer und Eppingweester Schütten

Als im dreißigjährigen Krieg die einzelnen Dörfer mit "Rohr und Mußquette" und "Piekenieres" bewaffnete Männer für das "Niederreider Fendlein" aufstellten, waren die Midlumer und Eppingaweerster 1636 mit 32 Männern dabei.

(R) = Rohr, (P) = Piekenieres

Peter Pieters	Corporal
Johan von der Letten	Trommeschlager
Reiner Gerdes	(R)
Ewert Johans	(R)
Ewo Sygers	(R)
Ewert Wimken	(R)
Thole Wimken	(R)
Ewert Hayken	(R)
Albert Hinrichs	(R)
Johan Janßen	(R)
Hybe Janßen	(R)
Gyßbert Aten	(R)
Jochim Ulbetz	(R)
Johan Schmitt	(R)
Johan Berentz	(R)
Edze Eppens	(R)
Johan Euers	(R)
Pieter Eppens	(R)
Johan Backer	(R)
Albert Meintz	(R)
Helmer Janßen	
Hinrich Tammen	(R)
Gerdt Johansen	(R)
Claeß Schetens	(P)
Ewert Bonnes	(P)
Harmen Taeken	(P)
Hartman Gerritz	(P)
Tohmaß Muremeister	(P)
Hinrich Bonnen	(P)
Harbert Hermans	(P)
Helmer Dirks	(P)
Doeke Walckens	(P)

Lateinische Inschrift

im Chor enträtselt (dit un dat Nr. 33, S. 11)

Unserem Mitglied **Gerriet Giebertmann** aus Hof, Saale, gelang es, die Inschrift in der Midlumer Kirche zu übersetzen. Zur Absicherung legte er die Übersetzung Prof. Heron und Dr. Matthias Freudenberg von der Universität Erlangen, Lehrstuhl für reformierte Theologie, vor. Über die Herkunft des Spruches konnte man keine Angaben machen. Von Calvin stammt er jedenfalls nicht.

Textus non fallit: multos speciosa fefellit
Glossa/ Dei Verbo nitere/ tutus eris.

Der Text (der Bibel) (be-)trügt nicht. Viele hat die kunstvolle (Erden-)sprache schon betrogen.
Halte dich an Gottes Wort, dann wirst du gewiß sein
(Gewißheit haben; auf der sicheren Seite sein).

(Übersetzung nach Giebertmann und Freudenberg)

Kuhstutzregister des Emders Amtes

Einwohner Midlums zum Ende des 16. Jahrhunderts

1581 (27) [ca. 200 Einwohner]		1583 (34) [ca. 255 Ew.]		1586 (26) [ca. 195 Ew.]	
Luppo Roleves	12	Luppe Roloves	10	Luppo Roleves	14
der Smith	8	Hinrich Smit	8	Hinrich Smith	6
Willem Bues	15	Willem Bus	14		
Gert Dirckes	3	Gerd Duikes	2		
Jan Wilcken	2				
Elso Jarges	8	Elso Jarckens	9	Elso Jarckens	12
Tole Jans	15	Tole Jans	18	Tole Jans	13
Wobke Lubbers	2	Wobke Lubbers	2	Wobke Luwers	2
Jan Melchers	2	Jan Melgers	6		
Engel Sivers	4				
Jan Andres	4				
Tiake Peters	4				
Garrolt Ewens	8	Garlef Eben	10	Gerlof Iwen	12
Jan Drewes	8	Jan Dreves	8	Jan Drewes	11
Edzert Abben	17				
Emo Ubben	18				
Hermen Folckers	4				
Willem Peters	9	Willem Peters	13	Willem Peters	16
Tiedde Ulfers	4				
Hans Hinrigs	12	Jan Hinrigs	11	Jan Hinriges	10
Sivert Westfriese	5	Evert Westvrese	19		
Jan Amels	11	Jan Amelinck	10		
Bunne Jans	8	Nonno Nans	10	Bunno Jans	9
Gepke Timmermans	2				
Nemcke (?) Frans	9				
Ismet Memens	10	Ismet Mennes	14		
Peter Cornelius	19	Peter Cornelies	2x		
		Aylt Aickens	6	Aylt Haickens	8
		Gert Berens	1		
		Bowe Ockens	1	Bawo Hiskens	9
		Gert Hermens	10		
		Bernt Wilcken	4		
		Jan van Anckum	2		
		Rolf Brors	1		
		Eggo Luwers	2		
		Harm von Vreden	4	Harm von Vreden	4
		Hero Bonhus	11	Here Borchers	3
		Jacob Peters	4	Jacob Peters	3
		Peter Schiver	2		
		Brun Jans	8		
		Peter Gerrietz	2		
		Jan Ties	5		
		Ost Jurgens	1		
		Remet Isbrans	12	Ascho Remetz	9
				Aylt Folckmers	13
				Jan Hermens	6
				Udo Ickens	1
				Fokel Willems	11
				Willem Naninngs	13
				Eltko Ickens	4
				Gert Reyners	11
				Brune Jelmers	8
				Peter Alvanger	20
				Eltien Berens	1

Es werden im Register nur die Besitzer von Milchkühen aufgeführt. Um auf die Zahl der Haushaltungen zu kommen, müssen zu den aufgezählten Namen 50% hinzugezählt werden. Zu den 27 in Spalte 1 müssen also etwa 13 addiert werden. Das sind 40 Haushalte. Zählt man 5 Köpfe pro Haushalt ergeben sich 200 Einwohner in Midlum im Jahre 1581 usw. (nach Stracke).

Kirchenchor Jemgum

von Elfriede Harkema

Die Gründung

Unter dem 6.3.1919 findet sich folgende Eintragung im Kirchenprotokoll:

“Gemeindeglieder stärker am kirchlichen Leben zu beteiligen, sei auch Absicht gewesen bei der kürzlich erfolgten Gründung eines Kirchenchores. An demselben beteiligten sich über 40 Personen, allerdings bisher meist Frauen und Jungfrauen, während die Jünglinge und Männer sich leider noch so zurückhielten, daß ein vierstimmiger Gesang noch nicht habe verwirklicht werden können. Hoffentlich aber würde die Zahl der Männerstimmen noch zunehmen, damit man sich schließlich nicht auf einen Damenchor zu beschränken brauche, sondern nicht bloß dreistimmig sondern auch vierstimmig singen und mit dem Gesang die Gottesdienste verschönern helfen könne”.

Die Gründungsversammlung ist wohl Ende Febr./Anfang März 1919 gewesen.

Wiechert Dreesmann (1919-1920)

Der erste Dirigent war der Lehrer Wiechert Dreesmann, der in Jemgum vom 5.4.1918 bis 30.9.1919 als Lehrer tätig war. Laut Erinnerungen ehemaliger Mitglieder (5 lebten nach meinen Feststellungen noch 1988) stellte er sich sofort als Dirigent zur Verfügung und muß, als er am 1.10.1919 an die Schule in Oldendorp ging, zu den wöchentlichen Proben und den Auftritten in der Kirche bis zum 30.9.1920 per Fahrrad von Oldendorp nach Jemgum gekommen sein. Dreistimmig wurde nur sehr kurze Zeit gesungen, es kamen bald Männer genug in den Chor, so daß Tenor und Baß gut besetzt waren. Liedervater wurde der Klempnermeister Nonno Kroon. Die ersten Übungsabende fanden im Gemeindehaus am Siel (heute Oberfleetmerstr. 39) statt. Später wurde auch öfters im Saal der Gastwirtschaft Kruse (jetzt Abitz, Lange Straße) geprobt.

Auftritte in der Kirche gab es an allen hohen kirchlichen Feiertagen. Zur Pflege der Geselligkeit wurden Teeabende eingeführt, die auf dem “Waage-Böntje” stattfanden.

Georg Völkner (1920-1923)

Wahrscheinlich sofort nach Aufnahme seiner Lehrertätigkeit übernahm Georg Völkner die Leitung des Kirchenchores am 1.10.1920 und führte ihn bis zu seiner Erkrankung und Aufgabe des Berufes am 30.6.1923.

Vermutlich entstand dann eine 9monatige Ruhepause.

Wilhelm F. Leding (1924-1939)

Am 1.4.1924 wurde Wilhelm Folkerts Leding Hauptlehrer in Jemgum und übernahm auch den Organistenposten und die Leitung des Kirchenchores. Zunächst fanden die Proben wieder in der Gastwirtschaft Kruse (Wohnhaus Abitz) statt; aber bald wurde der mittlere Klassenraum der Schule der Übungsraum. Er ist es bis heute geblieben.



Mitglieder des Kirchenchores während eines Ausfluges auf Norderney um 1928

Liedervater wurde wieder der Klempnermeister Nonno Kroon. Mehrere Jahre später gab er das Amt an den Sattlermeister Johann Arends ab. Herausragende Auftritte des Chores während dieser Zeit waren der 22.3.1925, die Einweihung der drei Klangstahlglocken und am 14.12.1930 die Einweihung der nach dem Brand neu errichteten Kirche. Mit Leding wurden erste Kirchenchorausflüge veranstaltet. Leding war Dirigent bis zu seiner Versetzung nach Heisfelde am 31.5.1939.



Der Kirchenchor während eines Ausfluges.
Unten Chorleiter Leding, rechts Bertus Kroon.

Es folgte eine siebenjährige kriegsbedingte Zwangspause. Im Mai 1945 wurde von plündernden Besatzungssoldaten das gesamte Notenmaterial, das der Kirchenchor in den Jahren 1919-1939 angeschafft hatte und das in einem Schrank in der Schule aufbewahrt wurde, zertrampelt, verschmutzt und durchnäßt. Frau Reina Müller, die in der Organistenwohnung schon damals wohnte, fand auf dem Boden der Schule das Liedgut und hat es vernichtet, da es völlig unbrauchbar war.

Heinrich Hinrichs (1946-1951)

Dirigent von Herbst 1946 bis Sommer 1951.

Genaue Daten sind nicht mehr feststellbar. Durch Ausklingeln luden im Herbst 1946 Pastor Wilhelm Greving und Lehrer Heinrich Hinrichs, der gerade aus der Kriegsgefangenschaft entlassen war, zum Neubeginn ein. Besonders baten sie dabei die zahlreichen Flüchtlinge, nicht zurückzustehen, sondern sich rege zu beteiligen. Es entstand ein sehr großer Chor, dem zunächst, wie 1919, einige Männer fehlten, so daß anfangs wieder dreistimmig (2 Frauen-, 1 Männerstimme) gesungen werden mußte.

Liedervater blieb Johann Arends. Kassierer wurde Diedrich Plenter. Hinrichs übernahm

auch den Organistendienst in der Kirche, ebenfalls für die katholische Gemeinde, die durch die vielen Flüchtlinge (auch ein katholischer Geistlicher wohnte hier) entstanden war.

Für den anfänglich dreistimmigen Gesang schrieb Hinrichs zu Liedern aus dem Gesangbuch selbst die Noten für die 3. und 2. Stimme. Als nach wenigen Wochen Männerstimmen hinzukamen, wurden Notenblätter, die "Ehemalige" zu Hause hatten sowie Lieder aus dem "Heim-Liederbuch" abgeschrieben, denn das umfangreiche Notenmaterial war ja vernichtet. Das "Heim-Buch" wurde vom Chor wahrscheinlich schon seit 1919 benutzt und war Eigentum der Sänger, genau wie die Notenblätter, die frühere Sänger vom Chor gekauft hatten, wenn ihnen die Lieder besonders gefielen.

Hinrichs und ein etwa 19jähriger Flüchtling aus dem Baltikum haben viel Zeit aufwenden müssen, den Chor mit Notenblättern zu versorgen, zumal ihnen nur einfaches Papier zur Verfügung stand und die Linien alle gezogen werden mußten. Ein Vervielfältiger war auch nicht zu bekommen, ebenfalls keine Notenlinienfeder. Ab 1948 gab es wieder alles zu kaufen.

Heizmaterial war bewirtschaftet. Die Chormitglieder brachten in den Wintern 1946/47 und 1947/48 zur Probe abends Torf oder Holz mit, wenn sie es zu Hause entbehren konnten.

Da der große Chor auf der Orgelempore zu wenig Platz hatte, wurde 1949 oder 1950 die Orgel umgebaut (von Pastor Petersen habe ich keine Jahreszahl erfahren können). Der Spieltisch der Orgel war weit vorgebaut, der Organist spielte mit dem Gesicht zur Gemeinde. Nun wurde der Spieltisch in die Orgel zurückversetzt und dadurch entstand viel Platz.

In den ersten Nachkriegsjahren fanden verschiedene Treffen mit benachbarten Kirchenchören statt (Ditzum, Ditzumerverlaat, Bunde, usw.) Jemgum war 1949 oder 1950 Gast-

geber eines solchen Treffens. Außerdem wurden mindestens bis 1954 wahrscheinlich sogar bis 1957 jährlich in der Vorweihnachtszeit Liederabende unter Mitwirkung eines Kinderchores und/oder eines Flötenchores veranstaltet.

Am 18.2.1951 fand in der Kirche ein Konzert statt mit folgenden Mitwirkenden: Evang. Kantorei Leer, Collegium musicum der Oberschule Leer und der Kirchenchor Jemgum.

Aus der Gefangenschaft heimkehrende Soldaten wurden vom Chor mit Liedvorträgen begrüßt. Im Sommer 1951 wurde Hinrichs Lehrer auf Wangerooge.

Karl Jödicke (1951-1954)

Kirchenchorleiter von Sommer 1951 bis Ostern 1954

Lehrer Jödicke aus Alfeld/Leine war ein sehr aktives Kirchenchormitglied, seit er 1947 aus der Gefangenschaft kam und übernahm den Kirchenchor sofort nach dem Ausscheiden Hinrichs. Den Organistendienst übernahm er ebenfalls. Es wurde weiterhin an allen hohen kirchlichen Feiertagen gesungen, es gab aber auch jährlich Liederabende in der Weihnachtszeit. Um 1952 wurde Klempnermeister Bertus Kroon Liedervater. Er behielt dieses Amt bis zu seinem Tode (August 1963). Ostern 1954 wurde Jödicke Lehrer in Flachsmeer. Für den Kirchenchor trat eine ca. einjährige Pause ein.

Wilhelm F. Leding (1955-1958)

Hauptlehrer i.R. Wilhelm F. Leding, zum zweiten Male Leiter vom 14.3.1955 bis 9.1.1958

Diese Daten sind genau belegt durch ein Grußwort des Ortspastoren Voget, das er am 14.3.1955 zum Wiederbeginn schrieb (auch RZ vom 9.3. u. 17.3.1955).

Nach seiner Pensionierung wählte Leding Jemgum zu seinem Ruhesitz und baute den Chor sofort nach dem Wohnungswechsel wieder auf. Besonderer Anlaß zum Singen war am 4.12.1957 ein Liederabend zum Gedenken des 350. Geburtstages des Lieder-

dichters Paul Gerhardt unter Mitwirkung des Flötenchores unter Leitung von Lehrer de Jonge. Leding war von 1955-1958 auch wieder Organist. Leding verunglückte am 9.1. 1959 in Leer tödlich.

Am 1.5.1957 zählte der Chor einschl. Dirigent 44 Mitglieder.

Verzeichnis

Chorleiter Wilhelm F. Leding

Sopran

1. Baudeline Bretzler
2. Katharine de Vries
3. Elfriede Harkema
4. Hanny Frey
5. Talea Kroon
6. Annette Middelborg
7. Hanna Dannen
8. Sigrid Tielemann
9. Grete Wendt
10. Renate Gusek
11. Irma Middelborg
12. Sigrun Liebold
13. Janny Meinders
14. Hertha Schütte
15. Christa Roelfs
16. Elsbeth Gehrke
17. Almuth Gersema

Alt

1. Reina Müller
2. Reina Reck
3. Anna Kroon
4. Anna van Lengen
5. Käthe Martens
6. Alma Tielemann
7. Dini Fisser
8. Grete Baartz
9. Lina Köller
10. Marie Berghaus
11. Johanne Maurer
11. Gerda Nitters

Tenor:

1. Bertus Kroon
2. Otto Wendt
3. Gretus Maas
4. Gerd Lüdeling
5. Arthur Bretzler
6. Johann Müller

Baß

1. Willy Rasche
2. Manfred Gusek
3. Günther Lüdeling
4. Gerd Dannen

5. Peter Heikens
6. Walter Bühler
7. Hermann Wendt
8. Helmut Gehrke

10.1.1958 – 31.5.1959 kein Chor.

Irmgard Cornelius (1959-1966)

Lehrerin Irmgard Cornelius, Leiterin vom 1.6.1959 bis 13.6.1966

Liedervater Bertus Kroon lud schriftlich die früheren Mitglieder zum 1.6.1959 zum Neuanfang nach ca. 1 ½ jähriger Pause ein. Erstmals wurde eine Frau Leiterin des Chores. Frau Cornelius führte den Chor als gemischten Chor weiter, bis die Männerstimmen nicht mehr ausreichend vorhanden waren. Durch Wohnungs- und Arbeitsstättenwechsel fielen manche aus. Sie hat den Chor dann zu einem vierstimmigen Frauenchor umgewandelt. Es wurden auch schöne alte Volkslieder gesungen und viele Kanons. Einige Male trat der Chor auch bei den Festen des MGV "Sängerlust" auf. In dieser Zeit fuhr der Chor zu verschiedenen Theatervorstellungen nach Oldenburg und Wilhelmshaven.

Frau Cornelius legte ihr Amt am 13.6.1966 nieder, weil sie in den Schuldienst zurückging. KassiererIn zur Zeit von Irmgard Cornelius war Reina Müller.

Paul Petersen (1966-1999)

Pastor Paul Petersen lud durch schriftliche Mitteilung zum Weitersingen unter seiner Führung ein, zunächst wieder als Frauenchor. Am 21.11.1966 war der erste Übungsabend, der erste Auftritt in der Kirche schon am 4.12.1966.

Ein Jahr später traten mehrere Männer dem Chor bei, der als gemischter Chor erstmalig am Erntedankfest 1967 wieder in der Kirche sang. Im Jahre 1972 wurde die neue Orgel eingebaut und die Empore für den Kirchenchor renoviert.

Mit Pastor Petersen wurden auch Kirchenchorauftritte in Böhmerwold und Marienchor,

ferner in Evangelisationswochen durchgeführt.

Anlässlich des 50. Jahrestages des Wiederaufbaues der abgebrannten Kirche nahm der Chor an den Festveranstaltungen vom 10.12.-14.12.1980 teil.

Mitwirkende waren:

Jugendchor des CVJM Warsingsfehn, CVJM Jemgum, Pastor i.R. Brunzema, Loga, Pastor Schaefer, Bunde, Mitglieder der Orgelakademie Bunderhee mit Prof. Vogel, Landessuperintendent Dr. Nordholt, Leer, Posaenchor Jemgum, Kirchenchor Jemgum.

Seit 1984 findet ein jährliches Treffen aller Jemgumer Chöre im Dörfergemeinschaftshaus statt, an dem auch der Kirchenchor teilnimmt.

Am 1. und 2. 11.1987 fand eine Feier des 20. Jahrestages des Wiederbeginns als gemischter Chor statt.

Mitgliederbestand Januar 1988 (41)

Name	Mitglied seit
Chorleiter P. Petersen	21.11.1966
Sopran	
1. Elsbeth Baartz	März 1951
2. Harmine Bleeker	Juni 1959
3. Luise Bullwinkel	Jan. 1986
4. Gerda Buß	Jan. 1972
5. Hertha Dreesmann	April 1955
6. Hildegard Dreyer	Juni 1973
7. Lina Frey	April 1960
8. Anna Grest	Okt. 1980
9. Luise Greving	Herbst 1946 -?/1959
10. Hanna Groenewold	Jan 1954
11. Talea Kroon	Herbst 1946
12. Rena van der Laan	Jan. 1988
13. Gabriele Markus	April 1960
14. Janny Meinders	1925-1932/1955
15. Klasine Meyer	Jan. 1986
16. Grete Sap	Juni 1959
17. Herma Spekker	Sept. 1973
18. Jürine Schmidt	Okt. 1980
19. Katharine de Vries	Frühjahr 1947
Alt	
1. Marie Berghaus	Herbst 1946
2. Gerhardine Fisser	Sommer 1952



Der Kirchenchor am 1. November 1987 in der Jemgumer Kirche

3. Elfriede Harkema	Frühjahr 1947
4. Lucie Heikens	Jan. 1982
5. Alma Janshen	April 1977
6. Lina Köller	März 1955
7. Gerhardine Kok	Nov. 1973
8. Paula Lochte	Frühjahr 1947-/1960
9. Käthe Martens	Herbst 1946
10. Reina Müller	Nov. 1932
11. Anna Petersen	Nov. 1966
12. Gerda Wendt	Herbst 1974
13. Anna Willms	Herbst 1946

Tenor

1. Onno Battermann	Juli 1980
2. Heinz Kardelke	März 1984
3. Edzard van der Laan	Nov. 1987
4. Herm. Waddenberg	1980
5. Otto Wendt	1947

Bass

1. Anton Müller	vor 1939/ab 1983
2. Willy Rasche	März 1955
3. Dietrich Wendt	Jan. 1960

Der Kirchenchor ist kein eingetragener Verein. Es werden keine Mitgliedsbeiträge gezahlt. Bei Bedarf werden kleine Beträge für Blumen, kleine Geschenke usw. kassiert. Diese Kasse wurde bis vor etwa 12 Jahren von Frau Reina Müller geführt, dann übernahm ich sie. Seit dem 23.11.1988 wird sie von Frau Reena van der Laan verwaltet.

Pastor Petersen blieb auch nach seiner Pensionierung noch mehrere Jahre Dirigent des Kirchenchores, bis er aus gesundheitlichen Gründen zu Ostern 1999 dieses Amt aufgeben mußte. Danach arbeitete Pastor Immer aus Canum einige Monate mit den Sängerinnen und Sängern weiter. Im Herbst übernahm dann Herr Reinberg aus Bunde den Chor.

Aus der Jemgumer Chronik

Vor 10 Jahren (1989)

- Am 23.4. feierte der Posaunenchor Jemgum/Ditzum sein 25jähriges Bestehen.
- Frühjahr. Umbau der alten Schule am Friedhof zu einem Geräteschuppen.
- Am 6.10. wurde der Emstunnel für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

Vor 20 Jahren (1979)

- Deichneubau in Jemgum; Verkleinerung des Hafenbeckens

Vor 30 Jahren (1969)

- Am 1.5. wurde das 1. Jugendboot des "Luv-up" von Frau Aits (Völlenerfehn) getauft.

Vor 40 Jahren (1959)

- In Jemgumkloster wurde bei Erdarbeiten für den Wasserleitungsbau eine Begräbnisstelle mit 5 Skeletten entdeckt (Klosterfriedhof).

Vor 50 Jahren (1949)

- Der neue Emsdeich vor Jemgum (seit März im Bau) wurde Mitte Oktober fertiggestellt .
- Seit Mitte Oktober wurde an der Tiefbrücke bei der Gastwirtschaft van Loh (jetzt Kruse) gearbeitet. Die alte Brücke wurde ganz abgerissen (Fa. Wallbrecht).

Vor 60 Jahren (1939)

- Die Fähre bei Leerort wurde durch eine Brücke ersetzt.
- Am 10.3.1939 übernahm Kaufmann Gerd Heinssen das Manufaktur- und Modewaren-geschäft des A.F. Pickenpack (jetzt. I. Stützer).

Vor 70 Jahren (1929)

- Zur Prüfung der Übergänge über das Eis an den Fähranstalten wurde vom Regierungspräsident in Aurich das Wasserbauamt Leer beauftragt (Februar).

Vor 80 Jahren (1919)

- Die Fleckensvertretung beschloß, dem Fährschiffer Gersema, der vor dem Krieg die Fähre verwaltete, diese wieder zu übertragen.
- Zu Nachwächtern wurden im September A. Sinning und Fokke Berghaus gewählt.

Vor 90 Jahren (1909)

- Die Scheune des Burgplatzes ("Albahauss") brannte ab.

- Am 17.4. Gründung der Frw. Feuerwehr Jemgum. Als die neu gegründete Freiwillige Feuerwehr um Beihilfe zu Geräten und Ausrüstung in Höhe von 2300 Mk bat (60 Eingesessene waren bereit, die Feuerwehrpflicht freiwillig auf sich zu nehmen) lehnte der Gemeinderat den Antrag mit 12 gegen 2 Stimmen ab. Damit war der Versuch, die neugegründete Freiwillige Feuerwehr zu etablieren, gescheitert und es blieb bei der Pflichtfeuerwehr.

- Die Apotheke suchte per Annonce kurzgeplückte Kamillen (RZ 8.7.)

Vor 100 Jahren (1899)

- Fährpächter Bültjer mußte den Landbriefträger von Leer pünktlich ohne besondere Entschädigung befördern.

- Bültplatz in Jemgum abgebrochen und neu erbaut (Ecke Oberfl.-Hofstr., Koopmann)
- Ukeborg abgebrannt (Blitzschlag)

Vor 200 Jahren (1799)

Im Sommer 1799 mußte Hinrich Kreling seine Roggenmühle verkaufen.

Vor 300 Jahren (1699)

- Nanno Zyntjes war buchhaltender Armenvorsteher.

- "Den 14. April ist eine große Preissenkung eingetreten durch die Ankunft zweier Schiffe.

Das eine kam von Königsberg, das andere von Danzig. Das eine Schiff kam mit Roggen geladen von Emden nach Jemgum, das andere mit Getreide. Anfang Juni kam wieder ein Schiff aus Danzig." (Menno Peters)

Vor 400 Jahren (1599)

- Jemgums ältester Schulmeister genannt



Das Segelschiff auf dem Kirchturm wurde im Dezember 1999 in Hannover neu vergoldet. Im Hintergrund Tischlermeister Hans Baartz und Timo Knevel. Schiffslänge: 1,31 m, Höhe, 1,18 m.

Fotos, Filme und Videos gesucht

Wir bitten unsere Mitglieder, alte Fotos, besonders auch Personenfotos (Schulklassen), aber auch alte Filmaufnahmen (Normal 8 und Super 8) und Videos (alle Systeme), aus dem Raum Jemgum kurzfristig zu Auswertungs- und Archivierungszwecke zur Verfügung zu stellen. Alte Filmaufnahmen können wir Ihnen dabei kostenlos ins Videoformat (VHS) überspielen Ansprechpartner sind Wilhelm Eenboom und Gerd Kronsweide.

Impressum

35. Ausgabe, Dezember 1999
Herausgeber: Heimat- u. Kulturverein Jemgum e.V.
Verantwortlich für den Inhalt:
Gerd Kronsweide, Dukelweg 4, 26844 Jemgum
Tel. 04958/658, 04941/1799-91
Redaktion: Wilhelm Eenboom, Helmut Kaput, Gerd Kronsweide
Titelzeichnung (Kopf): nach Ostfreesland, Kalender für Jedermann, Norden, S. 24, Oktober
Druck: Appeldorn, Weener